MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

107 (4.3.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-328203

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7597
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7596

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 107. — Mannheim, Samstag, 4. März 1916. — (Mittagblatt.)

Der zweite Abschnitt der Schlacht von Verdun. — Wilson und der Tauchbootkrieg.

Die Einnahme des Dorfes Douaumont.

[·] Berlin, 4. März. (Von u. Berl. Bur.) Ueber die Kämpfe bei Verdun meldet aus dem Großen Hauptquartier Karl Rosner dem „Berl. Lok.-Anz.": Auch bei der Einnahme des Dorfes Douaumont ist eine reiche Siegesbeute, unter welcher sich auch 6 schwere Geschütze befinden, unseren Leuten in die Hände gefallen. Das Dorf Douaumont liegt etwa 1½ Kilometer nordöstlich der auf einem Bergkegel thronenden Panzerfestung in diesem Lande. So schlicht es sich gewissermaßen an den toten Winkel hinter dem Festungswerke und hinter dem höheren Gelände. Und so ist es vermöge dieses Vorteils der Beschießung durch unsere schwere Kaliber weniger zugänglich als die Panzerfeste selbst. In richtiger Erkenntnis dieses Vorteils haben so die Franzosen schon bei der Gefährdung und noch bei dem Falle des nordöstlichen Schutzforts von Verdun starke Kräfte in das Dorf Douaumont geworfen, das längst durch besonders widerstandsfähige Erdwerke zu einer vorbereiteten festen Stellung umgewandelt war, die auch über besondere Artillerie verfügte. Im Dorfe Douaumont haben sie sich dann nach Möglichkeit gehalten. Hier wurzelte ihre Hoffnung, die Reste des Forts zurückzugewinnen und von hier trugen sie ihre vergeblichen Anstürme zur Erreichung dieses Zieles nach Südosten. Sie haben hierbei bedeutende Verluste erlitten. Die deutsche Stellung auf der Feste Douaumont haben sie aber nicht einen Augenblick lang zu erschüttern vermocht. Der Umschwung dieser Lage, welche angelang französische Sturmversuche und französische Abfälle sah, ist wieder von der deutschen Tatkraft ausgegangen. Nachdem es uns gelungen war, unsere Feldgeschütze und die schwere Artillerie in Stellungen zu bringen, von denen aus sie auch das Dorf Douaumont gründlich mit ihrem Feuer überschütten konnten, gingen wir zum Sturm über und rissen das Dorf an uns. So erlangten wir einen nicht unbedeutenden Geländegewinn. Im Zusammenhang mit diesem Kampf fanden weitere starke Artilleriekämpfe gegen die Höhen östlich der Maas statt.

Max Osborn berichtet an die „Vossische Zeitung" vom westlichen Kriegsschauplatz unter dem 3. März: Nach einer Zwischenpause von wenigen Tagen hat der Feind sich ohne Erfolg bemüht, unsere neugewonnenen Stellungen wieder zu gewinnen. Das Ergebnis der letzten Februarwoche war ein bedeutendes. Der Geländegewinn östlich der Maas und im Woevre betrug über 250 Quadratkilometer, das heißt mehr als das Fünffache der Bodenfläche, die der Feind bei seiner Herbstoffensive im Artois und in der Champagne besetzen konnte. Noch mehr fiel der strategische Vorteil dieses Gewinnes ins Gewicht, denn darnach waren zwei Drittel des gesamten Vorgeländes der Festung Verdun am rechten Maasufer in deutsche Hände gefallen. Nun handelt es sich um Sicherung und Ausbau dieser Vorteile.

[·] Köln, 4. März. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung meldet die Havas-Agentur unterm 3. März: Das Kennzeichnende des gestrigen Tages war die Wiederaufnahme der Schlacht bei Verdun. Heute waren die Kriegshandlungen des Feindes von zunehmender Heftigkeit. Es ist der zweite Abschnitt des Unternehmens, das die Deutschen gegen uns ins Werk setzen, nachdem sie sich bei Monate darauf vorbereiteten. Dieser Abschnitt nimmt unzweifelhaft selbständige Angriffe voran, um unsere Aufmerksamkeit abzulenken, so im Ysergebiet, in der Champagne, Argonnen und im Elsaß. Unter dem Schutze dieser Ablenkungen sammelten die Deutschen Kriegsmaterial und Schießvorräte vor Verdun. Man darf nicht übersehen, daß obwohl die Stellung vor Verdun auf einer Rundlänge von 40 Km. beschossen wurde, der Hauptangriff nur auf einem Strich von 6 Km. ausgeführt wurde. Der Sturmlauf des Feindes brach sich an dem Widerstand unserer Linie. Es folgte nun drei Tage Ruhe, die unser Generalstab mit den besten Erfolgen ausnutzte. Nirgendwo vermochten die Deutschen in unseren Schützengräben Fuß zu fassen.

Sarrail nach Verdun abberufen?

[*] Wien, 4. März. (Priv.-Tel. z.) Nach einer Budapester Meldung der Wiener Allgemeinen Zeitung behauptet „Politikai Hirado", es seien Nachrichten aus Saloniki eingelaufen, wonach General Sarrail nach Verdun abberufen werden würde, wenn die Gerüchte, daß die Deutschen einen Angriff auf Saloniki unterlassen sollten, sich bewahrheiteten.

Besorgnis und Unzufriedenheit in der französischen Presse

Paris, 3. März. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber Bern. In den heutigen Betrachtungen der französischen Presse über die Kriegslage tritt bei den meisten Kritikern eine gewisse Besorgnis und Unzufriedenheit mit den bisherigen Gegenmaßnahmen hervor. So schreibt zum Beispiel Pichon im „Petit Journal": Es ist bedauerlich, daß wir uns in der Vorbereitung, wie in der Verfolgung unserer Offensive nicht ebenso vorzusehen verstanden, wie die Deutschen. Hierauf wird noch zurückzukommen zu sein.

Oberstleutnant Roussset hält im „Petit Parisien" trotz der ungeheuren bisherigen Anstrengungen, die kaum zu übertreffen seien, einen neuen Vorstoß für wahrscheinlich. Auch Roussset unterstreicht die Notwendigkeit, furchtbare Artillerie mit Munition zur Verfügung zu haben und sagt: Davon werden wir erst genug haben, wenn wir Ueberfluß haben. Darum müssen wir unablässig und unermüdlich arbeiten, bis Ueberfluß da ist.

Das französische Volk in angstvoller Erwartung.

Bern, 3. März. (WTB. Nichtamtlich.) In einem Leitartikel der „Humanité" wurde die alte Frage der Veröffentlichung der feindlichen Heeresberichte durch die französische Presse aufgerollt. Es wird ausgeführt, daß die angstvolle Erwartung, womit die Oeffentlichkeit seit einer Woche den furchtbaren Kampf um Verdun verfolgt, und der leidenschaftliche Wunsch des Publikums, sich über alle Punkte zu unterrichten, darnach verlangen. In der ganzen Welt sei nach der Ansicht der intelligenten französischen Zensur das geistvollste Volk der Erde unfähig, kaltblütig auch die Berichte des Gegners zu lesen. Dies sei erniedrigend. In dem Artikel wird ferner mit dem Hinweis darauf, daß diese Berichte durch die ausländische Presse dennoch bekannt würden, das Gebaren der Zensur ins Lächerliche gezogen, die anscheinend der französisch-schweizerischen Presse ein Monopol auf alle diese Berichte einräume.

Ansichten aus feindlichen und neutralen Lagern.

Der ehemalige französische Minister des Aeußern, Hanotaux, den man früher für einen ziemlich vernünftigen Menschen gehalten hat, schreibt im „Figaro" zu der Schlacht bei Verdun:

Ich weiß aus erster Quelle, daß bei dem letzten Besuch des Königs von Sachsen an der Front seiner Truppen letztere, die Offiziere inbegriffen, ihn umringt und ihm erklärt haben, daß man um jeden Preis ein Ende machen müsse und daß der Soldat keinen neuen Winterfeldzug machen werde.

Herr Hanotaux führt dies aus, um zu beweisen, daß der deutsche Generalstab nur aus Verzweiflung die Offensive gegen Verdun unternommen habe. Daß die Dinge doch wohl etwas anders liegen, könnte Herr Hanotaux u. a. aus einem neutralen Blatt, den „Basler Nachrichten" erfahren, die über das Ringen um Verdun schreiben:

Mit dem Zusammendrängen gegen Verdun gestaltet sich die Lage der dort stehenden Franzosen immer schwieriger, weil die Artillerie der Deutschen den enger werdenden Raum aus der umfassenden Stellung immer wirksamer unter Feuer nehmen kann. Es ist deshalb nicht anzunehmen, daß jetzt schon der deutsche Angriff eingestellt wird. Es ist vor allem festzustellen, daß auf keinem Teile des westlichen Kriegsschauplatzes von den Franzosen und Engländern der Versuch gemacht wurde, durch einen großangelegten Angriff deutsche Kräfte anzuziehen, obwohl es klar ist, daß es ihnen in dem engen Raume von Verdun unmöglich sein wird, gegen die Deutschen überlegene Kräfte in den Kampf zu bringen.

Verdun im englischen Unterhause.

London, 29. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Unterhaus. Snowden fragte, ob die Regierung vor Abschluß des Vertrages, daß die Alliierten keinen Sonderfrieden machen würden, bei den Alliierten festgestellt habe, was ihre Ziele in dem Kriege wären, was sie an Garantien, territorialen Zugeständnissen und Handelsvorteilen erwarten würden. Lloyd George erwiderte, es sei nicht wünschenswert, Mitteilungen über den Gedankenaustausch der Alliierten zu machen, als daß sie sich verpflichtet haben, keinen Sonderfrieden zu schließen. Snowden fragte darauf: Ist es nicht Tatsache, daß ein geheimer Vertrag mit Italien geschlossen wurde, der Italien als Preis für den Eintritt in den Krieg große Strecken österreichischen Gebietes versprochen hat? Der Sprecher sagte darauf, wenn es ein geheimer Vertrag ist, wird er nicht länger geheim bleiben, wenn die Frage beantwortet wird. Sir John Simon sagte, daß entgegen dem ausdrücklichen Versprechen des Premierministers einige Söhne von Witwen in die Armee eingestellt wurden. Ferner sei die Art, wie Leute, die militärisch untauglich befunden wurden, von den lokalen Gerichtshöfen behandelt würden, in direktem Widerspruch zu den Erklärungen, die der Unterstaatssekretär für Krieg im Parlament gegeben habe. Es sei Zeit, daß die Militärbehörden ihr eigenes Dienstpflichtgesetz zu verstehen anfingen. Walter Long bedauerte den Ton von Simons Rede. Healy (Nationalist) sagte, Simon habe nicht das Recht, das Kriegsamt in solcher Weise anzugreifen. Es sei gesagt worden, daß, wenn es den Deutschen gelänge, bei Verdun durchzubrechen, Paris und London in Gefahr seien. Während dieser furchtbare Kampf fortginge, müsse man heute diese Rede von einem der Minister hören, die den Krieg gemacht haben und der mitverantwortlich sei an dem Mangel an Vorbereitung für den Krieg. Simon hätte dem Beispiel von John Burns folgen sollen, der aus dem Kabinett ausgetreten sei, um nicht die Verantwortung für den Krieg zu übernehmen, und der seitdem kein Wort der Kritik gegen seine früheren Kollegen gesagt habe.

Der U-Bootkrieg.

Wilsons Meinung über einen deutsch-amerikanischen Krieg.

Washington, 3. März. (WTB. Nichtamtlich.) Es ist eine Erklärung von maßgebender Seite erschienen, welche die von Gore im Senat erhobenen Angriffe entschieden zurückweist. In der Erklärung wird mitgeteilt, daß ein demokratischer Führer bei der Konferenz im Weißen Hause Wilson fragte, was die wahrscheinliche Folge des amerikanischen Eingreifens gegen Deutschland sein würde. Wilson antwortete, daß es dazu beitragen würde, den Krieg zu verkürzen. Es wird aber verneint, daß Wilson den Wunsch aussprach, daß die Vereinigten Staaten am Kriege teilnehmen sollten, um ihn abzukürzen. Lansing deutete an, daß die Vereinigten Staaten die deutsche Auffassung nicht annehmen könnten, daß ein Unterseeboot infolge seines gebrechlichen Baues Anspruch auf größere Rücksicht beim Angreifen habe als irgend eine andere Klasse von Kriegsschiffen. Vom Staatsdepartement wurde mitgeteilt, daß in Berlin Gerüchte umgehen, daß fünf Sechstel des Kongresses gegen Wilson seien. Die amtlichen Kreise geben dies bekannt, um zu zeigen, bis zu welchem Grade man in Berlin falsch unterrichtet sei.

Die Resolution Gore.

Washington, 3. März. (WTB. Nichtamtlich.) Spät in der Nacht einigten sich die Regierung und die Senatoren in einer Konferenz mit den Republikanern dahin, die von Gore vorgeschlagene Resolution morgen zur Besprechung zu bringen und nicht zuzulassen, daß ein anderer Antrag an ihre Stelle gesetzt werde.

Wie wir im gestrigen Abendblatt mitteilen, hat der demokratische Senator Gore den Versuch gemacht, ein Gesetz, das die Reise von Amerikanern auf bewaffneten Schiffen verbietet, und auch eine ähnliche Resolution in demselben Sinne einzubringen, die im Gegensatz zu einem Gesetz der Zustimmung der Präsidenten nicht bedarf. Der Versuch wurde indessen zunächst von republikanischer Seite vereitelt, hat dann aber doch den oben gemeldeten Erfolg gehabt.

Washington, 3. März. (WTB. Nichtamtlich). Der Senat hat den Antrag, die Beratung der Resolution Gore auf unbestimmte Zeit zu vertagen, mit 68 gegen 14 Stimmen angenommen.

Der wahre Charakter der bewaffneten Handelsschiffe.

Berlin, 3. März. (WTB. Nichtamtlich.) Nach der gestern durch Reuter veröffentlichten Erklärung geht die englische Auffassung über das Verhalten bewaffneter Handelsschiffe dahin, daß diese Schiffe auf Unterseeboote oder irgendwelche andere Kriegsschiffe nicht feuern dürfen außer zur Selbstverteidigung. Die deutsche Schlußfolgerung aus den auf genommenen englischen Schiffen gefundenen Schriftstücken, daß Handelsschiffe die Weisung hätten, die Offensive zu ergreifen, sei falsch. Diese Erklärung ist irreführend. Die deutsche Regierung hat die auf englischen Schiffen gefundenen Weisungen in photographischer Wiedergabe ihrer Denkschrift beigefügt, sodaß jeder Unbefangene sich sein Urteil selbst bilden kann. Aus dem deutschen Material geht klar der wahre Charakter der angeblich nur zu Verteidigungszwecken bewaffneten englischen Schiffe hervor. Es er-

MARCHIVUM

gibt sich schon aus dem ungewöhnlichen Nachdruck, was mit der Geheimhaltung der Weisungen gefordert wird. Der artilleristische Inhalt der Weisungen und die militärische Stellung der Geschützmannschaften zeigen, daß es sich hier nicht um die früher übliche Bewaffnung eines friedlichen Handelsschiffes, sondern um die Einstellung der britischen Handelsflotte in den Kampf gegen die deutsche Kriegsmarine handelt. Dazu kommt, daß in den Weisungen ausdrücklich gesagt wird, die Eröffnung des Feuers auf deutsche Unterseeboote solle von der Vornahme irgend einer feindseligen Handlung durch ein Unterseeboot nicht abhängig sein. Diese offensiven Weisungen werden nicht dadurch defensiv, daß sie sich in der Ueberschrift selbst als defensiv bezeichnen. Aus den zahlreichen Fällen unprovozierter Angriffe, wie sie in der Anlage 4 der deutschen Denkschrift zusammengestellt sind, erhellt übrigens zur Genüge, daß die englischen Handelsschiffe den Sinn der ihnen erteilten Verhaltungsmaßregeln sehr wohl verstehen.

*

Ein englischer Minensucher torpediert.

London, 4. März. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer amtlichen Mitteilung der Admiralität wurde der englische Minensucher „Primula", der sich auf einer Patrouillenfahrt befand, am 1. März im östlichen Mittelmeer torpediert und sank. Die Besatzung wurde bis auf drei Mann gerettet und in Port Said gelandet.

Mitleidsloser Handelskrieg gegen Deutschland.

Berlin, 4. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Haag wird berichtet: Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times" berichtet, die französische Regierung habe vor einigen Wochen Maßregeln vorgeschlagen, um einen mitleidlosen Handelskrieg gegen Deutschland zu eröffnen. Erst diese Woche habe die englische Regierung zu dem Vorschlage ihre Zustimmung gegeben. Die Haltung der englischen Regierung werde als allgemeine Bereitwilligkeit zur Schließung eines Handelsbündnisses mit einem defensiven und offensiven Charakter gegen die gegnerischen Mächte gekennzeichnet. Zu diesem Zwecke werden die vier Westmächte binnen kurzem eine Konferenz abhalten. Der Tag ist noch nicht genau festgesetzt. Im englischen Kabinett ist eine Gruppe, welche am liebsten ein völliges Verbot des Handels mit Deutschland während einer bestimmten Zeit erlassen möchte. Nach einer Reutermeldung bereite England sich vor, die Pariser einzuführen oder andere Maßnahmen zu treffen, welche den deutschen Kredit während des Krieges schädigen und in Zukunft eine erfolgreiche Konkurrenz mit dem deutschen Handel ermöglichen sollen.

Eine zweite „Möve".

Bern, 3. März. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Petit Journal" aus Boulogne wurde im Kanal die Anwesenheit eines Schiffes, das eine zweite „Möve" sein könnte, gemeldet. Das Schiff kreuzte mit großer Schnelligkeit. Verschiedene Vorsichtsmaßregeln seien getroffen worden. Die englischen und französischen Kreuzer hätten Befehl das Schiff zu zerstören.

Berlin, 4. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird berichtet: Die „African World" will in Erfahrung gebracht haben, daß die gefürchtete deutsche „Möve" die Hamburger „Ponja" sei, welche bei Kriegsausbruch in Kamerun lag und von dort entschlüpfte. Das Schlimmste sei, daß zugleich mit der „Ponja" ihr Schwesterschiff „Bunea" entschlüpfte, von welcher auch jede Nachricht fehle. Beide Schiffe fahren sehr schnell.

Englische Tankdampfer mit Bomben belegt.

Christiania, 4. März. (WTB. Nichtamtlich.) Wie „Schiffahrts Tidende" mitteilt, wurde der Dampfer „Modemi" auf der Fahrt von Christiania nach England von einem Flieger bombardiert, welcher mehrere Bomben warf, ohne das Schiff zu beschädigen.

(Anm. d. WTB. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, hat ein deutsches Flugzeug nur zwei einwandfreie, als englische Tankdampfer festgestellte Schiffe, mit Bomben belegt.)

Die Neutralen.

Die Ministerbegegnung von Kopenhagen.

Kristiania, 3. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die norwegische Presse begrüßt die Mitteilung von der bevorstehenden Ministerbegegnung in Kopenhagen einstimmig als neuen Beweis, auch der Welt gegenüber, daß die Einigkeit im Norden ungeschwächt ist und daß die in Malmö so glücklich eingeleitete Zusammenarbeiten der drei nordischen Reiche weiter fortgesetzt werde. Die Mitteilung wird in Norwegen mit einstimmiger Freude und Befriedigung aufgenommen, als ein Zeichen, daß bei allen drei Reichen der feste Wille bestehe, die neutrale Stellung aufrecht zu erhalten.

Berlin, 4. März. (Von u. Berl. Büro.) Wie aus Christiania der „Voss. Ztg." gemeldet wird, soll in Stockholm der Plan bestanden haben, außer den Ministerpräsidenten und den Ministern des Innern auch die Kriegsminister der Königreiche an der Konferenz zuzulassen. Aber dieser Wunsch hat bei den beiden anderen Regierungen keine Gegenliebe gefunden. Daß im Gegensatz zu der ersten Malmöer Sitzung außer den Außenministern auch die Ministerpräsidenten der drei Länder, die dänischen Gesandten in Stockholm und Christiania und je ein hoher Staatsbeamter an den Beratungen teilnehmen, verdient Beachtung, da sie namentlich über Schwedens Außenpolitik nicht stets gleicher Auffassung sind. Man sieht darin eine Bestätigung der Annahme, daß Schweden keine aktivistische Politik zu treiben gedenkt.

Berlin, 4. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird berichtet: Die schwedische Presse betont besonders, daß die Zusammenkunft der skandinavischen Staatsminister und Minister des Auswärtigen am 9. März auf Initiative König Gustav von Schweden stattfinde.

Die Lage in Italien.

Die komplizierte Kriegserklärung an Deutschland.

Bern, 3. März. (WTB. Nichtamtlich.) Ein langer Leitartikel im „Giornale d'Italia" bekämpft lautgewordene Kritiken an der Regierung und deren Handlungsweise. Das Blatt schreibt: Wir glauben Recht zu haben, wenn wir auf das Bestimmteste eine Politik bedauern, die auf der Behauptung fußt, daß zwischen Frankreich und Italien nicht eine vollkommene Herzlichkeit der Beziehungen bestehe. Die Wahrheit, die wir ein für allemal aussprechen zu können glauben, ist gerade das Gegenteil, denn zwischen den Regierungen von Rom und Paris bestehe unbedingtes Vertrauen, engste Intimität, das heiße eine Verschmelzung, gegründet auf gegenseitiger Aufrichtigkeit. Das Blatt bespricht sodann die ausgebliebene Kriegserklärung an Deutschland und erklärt, daß diese Frage in ihrer Gesamtheit viel komplizierter sei, als angenommen werde. Die Wertung, die französische Regierungskreise der Frage angedeihen lassen, sei ernsthafter und objektiver als diejenige gewisser italienischer Elemente, welche den Ursprung und die Begründung der rechtlichen Basis des italienischen Krieges vergessen zu haben scheinen.

Die Schweiz und der Krieg.

Aufruhr in Freiburg.

Berlin, 4. März. (Von u. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: In Freiburg fand gestern eine Kundgebung gegen das Urteil im Obersten-Prozesse statt, welche den Charakter eines Aufruhrs annahm. Sie wurde dadurch verursacht, daß die Gendarmerie gegen die Studenten, welche das Lokal der deutschen Studentenverbindung „Alemannia" bedrohten, einschreiten mußte und dabei einen Manifestanten verwundete. Erst gegen Nachmittag beruhigte sich die Menge. Die Stadt Freiburg ist in großer Aufregung.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Wahrsprüche der Glocken von Riga.

Aus Riga erfahren wir: Da man trotz öfteren gegenteiligen Versicherungen in amtlichen russischen Kreisen doch zu befürchten scheint, Riga könne einmal in die Hände der Deutschen fallen, ist man seit längerem dabei, alle irgendwie wertvollen Gegenstände aus der Stadt zu entfernen und nach dem Landesinnern zu schaffen; so geschah es auch mit den heiligen Glocken der orthodoxen Kirchen. Bei ihrer Abnahme fand sich auf der Glocke der Jakobikirche der Wahrspruch „Gott schütze uns vor der Pest und vor den Russen", auf einer andern stand die Weissagung „Wer mich berühret, Riga verliert". Leider hat man vergessen, die geistreichen Gesichter im Bilde zu verewigen, die die aus russischen höheren Militärs, Stadtvätern Rigas und der Geistlichkeit bestehenden Kommission machte, als nach der feierlichen Abnahme der Glocken diese bis dahin wohl unbekannten Sinnsprüche entdeckt und verlesen wurden.

Radoslawow spricht über die Lage am Balkan.

Sofia, 3. März. (WTB.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. In der Sobranje erwiderte Ministerpräsident Radoslawow auf die Ausführungen der oppositionellen Redner. Er gab zunächst seiner Freude über die gewaltige Aenderung Ausdruck, die in den Beziehungen der Opposition zu der Regierung seit dem letzten August eintrat, als die oppositionellen Gruppen den gegen die Regierung gerichteten Aufruf ergehen ließen, in dem sie diese beschuldigten, das Land in Abenteuer stürzen zu wollen. Heute machen dieselben Gruppen kein Hehl daraus, daß sie die äußere Politik des Kabinetts billigen, was die Hauptsache sei. Der Ministerpräsident gab sodann eine Darstellung der Ereignisse, die zur Teilnahme Bulgariens am Kriege führten: die Zusammenziehung von serbischen Divisionen, welche die Sicherheit der bulgarischen Grenze bedrohten; die Drohnote Sasonows, in der Bulgarien aufgefordert wird, seine Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn und Deutschland abzubrechen und der Türkei den Krieg zu erklären. Auf all diese Provokationen hätte keine Regierung eine andere Antwort erteilen können als die, welche das gegenwärtige Kabinett gab. „Zwischen zwei kriegführenden Gruppen stehend, hatte Bulgarien nur den Wunsch, in seiner Neutralität weiter zu verharren, aber die durch den Bukarester Vertrag geschaffene Lage und die Haltung der beiden kriegführenden Parteien, deren jede Bulgarien die Kompensationen, auf die es Anspruch hatte, nur unter der Bedingung verbürgte, daß es am Kampfe teilnehme, schrieben dem Lande eine andere Richtlinie vor. Den Schlüssel zu dieser, durch die Notwendigkeit gegebenen Lage finde man in der letzten Dumarede Sasonows, in der er erklärte, daß man imstande war, Bulgarien durch die Besetzung von Dedeagatsch zu zwingen, auf die Seite der Entente zu treten. Man gab uns zu verstehen, daß möglicherweise die Häfen von Warna und Burgas besetzt werden könnten. Die bulgarische Regierung erwiderte, daß die bulgarische Nation auf den ersten Landungsversuch in den bulgarischen Häfen sich wie ein Mann gegen die Eindringlinge erheben würde. Diese Antwort wurde vielleicht nicht zur Kenntnis Sasonows gebracht, denn sonst hätte er eine andere Sprache geführt. Die Kammer kann heute feststellen, daß die Ereignisse unsere Politik rechtfertigen."

Der Ministerpräsident ging sodann auf die bei Gelegenheit der Zusammenkünfte des Königs der Bulgaren mit den Herrschern der beiden Mittelmächte von diesen gesprochenen Trinksprüche ein, in denen gewisse oppositionelle Redner ein Zeichen von Ungewißheit bezüglich der Zukunft und die mit Blut erkauften Neuerwerbungen Bulgariens sehen wollten. Der Ministerpräsident betonte den endgültigen Charakter dieser Erwerbungen und sagte sodann: Uebrigens sind die Gebiete, die wir jetzt innehaben, bulgarisches Territorium. Die bulgarische Nation will nichts, als das, was ihr von dem Gesichtspunkte des Nationalitätenrechts gebührt. Sicherlich interessiert sich die Regierung für die künftigen Grenzen des Landes, aber sie strebt keine Eroberung an. Wir haben niemals daran gedacht, uns den Albanern aufzudrängen. Es wird in der Welt genug albanische Patrioten geben, die sicherlich die Sorge übernehmen werden, ihr Land zu organisieren; sie werden hierbei auf kein Hindernis von Seiten Bulgariens stoßen.

Ueber die Zukunft Serbiens und Montenegros erklärte Radoslawow, nichts sagen zu können. „Was Griechenland und Rumänien betrifft", bemerkte der Ministerpräsident, „so unterhalten diese Staaten gute Beziehungen zu uns und beobachten eine Neutralität, die nicht zu unserem Schaden ausschlägt." Die Opposition wies schließlich darauf hin, daß das jüngste türkisch-bulgarische Uebereinkommen noch nicht vom türkischen Parlament ratifiziert sei. Diese Verzögerung, erklärte Radoslawow, könne keinen Grund bilden, bezüglich der Festigkeit des zwischen Bulgarien und der Türkei abgeschlossenen Uebereinkommens Besorgnisse zu hegen, nicht nur, weil das abgetretene Gebiet bereits besetzt sei, sondern insbesondere, weil das Abkommen von dem gegenseitigen Wunsche eingegeben sei, einer guten Nachbarschaft zwischen der Türkei und Bulgarien jedes Hindernis aus dem Wege zu räumen. „Dies ist so wahr", fügte der Ministerpräsident hinzu, „daß die türkischen Minister im Parlamente erklärten, daß das abgeschlossene Uebereinkommen, obwohl es eine Gebietsabtretung von gewissem Umfange in

---

Den deutschen Tauchbooten.

Von Hans Heinrich Ehrler.

Ihr unsere Besonderen, Nesthäklinge unseres Stolzes. Wie zärtlich kann das deutsche Volk sein, wenn es von Euch redet . . .

Ihr Kinder der neuen Romantik, Wundergeschöpfe im Menschenhirn gebändigter Naturkraft. Geheimnisse des Uferlosen, Sämmlinge vom Ungefähr, Ihr Nirgendwo und Ueberall, Wirklichkeit gewordene Gespensterschiffe, jähe Zeugen des Todes . . . Wer kann der Einbildung märchenhafter sein?

Ihr insgeheim Entstandenen! Als man vor Jahren hörte, in Frankreich bauten sie kleine Kriegsschiffe, die sich unter den Spiegel des Meeres versenken könnten, machte das uns leicht schauern vor der geheimnisvollen Waffe. Nun, wie die Not des Krieges uns befiel, da haben nicht jene, welche sich brüsteten, sondern wir in der Stille einen Schwarm der stählernen Schwertfische in die Gewässer der erschreckten Feinde gesetzt.

Ihr erscheint als unerwartete Zeugen, daß die Götter der Stunde uns in allem bereit sind, daß wir für jeden Bedarf die Büchse der Ueberraschungen in unseren vorausorgenden Händen haben.

In seinem Schwarzwalddorf sah der Schreiber dieses Briefes neulich einen aus Eurer Kameradschaft. Der hatte unter den Liebesgaben zu Weihnacht ein Paket gekriegt, darin lag ein Schreiben, der zufällige Empfänger dürfe auf Kosten des Absenders, eines Herrn aus Kassel, eine Reise in die Heimat machen. So kam der [illegible] auf ein paar Tage von der Nordsee über ganz Deutschland hinweg nach Haus.

Aber — wie doppelt sich alles und spiegelt sich wieder auf einem Fleck Erde! — noch ein anderer kam heim des weiten Weges. Die Gemeinde hielt drüben in der Kapelle eine Messe für seine zurückgekehrte Seele.

Seht, zwei Brüder, einen lebendigen und einen toten, hat dies kleine Dorf aus dem Süden unter Eure Schar gereiht. Vielleicht sagt Ihr Euch, wenn Ihr dies gelesen habt, in den bebenden Wänden Eures eisernen Fahrzeuges an den Händen und spürt einen Puls durch Eure Leiber schlagen, ob der Eine aus dem Schwarzwald, der Andere aus Friesland, aus Pommern oder aus Schwaben stammt. Das ganze Vaterland hat sein verzweigtes Blut in das enge Gehäus und Gefäß gegossen.

Ja, was seid Ihr ein Wunder, ein Beispiel und ein Inbegriff! Ein einziges, wahrhaft und gefährdet eingekapseltes Herz der vielen Adern des deutschen Volkes. Was bliebe den Feinden übrig, als diese zusammengepreßte Kraft zu fürchten?

Ihr Stillen, noch einmal habt Ihr eben laut gerufen. Auf Euren ungenannten Fahrten, denen keine Phantasie, sondern nur unser Wunsch folgen kann, sind tausende fremde Schiffe versenkt, Irgendwo an der irischen Küste . . . irgendwo im Aegäischen Meer . . .

Die uns ringsum hassen, haben uns dem Hunger und der Teuerung ausliefern wollen, jetzt drohen die Plagen ihnen, den „Herren" des offenen Ozeans. Das ist Euer Werk. Jedes Torpedo, das Ihr entließt, nahm ihnen einen Zuträger weg, unmerklich; aber jüngst las man Ziffern, die zeigten, wie unheimlich auch ihnen Geschäft ist. Die Tracht sinkt, die Fracht steigt. Wir können das Ergebnis abwarten.

Jetzt, da Ihr noch einmal, erst recht beginnt . . Noch liegt auf den britischen Inseln das Tier, das seine Saugnäpfe über die Welt streckt. Ihr habt die Schere, um die Welt zu befreien.

Ihr unsere Besonderen, Nesthäklinge unseres Stolzes . . .

Und unseres Dankes. Ob Ihr wiederkommt, ob Ihr nimmer kommt, Ihr bleibt gegenwärtig in der wunderbaren Allgegenwart des Vaterlandes. Ob Ihr von den Augen des Seegrundes lebend zum blauen Tag des Sieges emporsteigt, ob Euch, da Ihr zum letzten Mal ins Fahrzeug hinuntersteigt, der Tod schon die Türe verschloß, wir warten Eurer.

Einziger Klavierabend von Elly Ney.

„In der Siedehitze der neuen Zeit verlangt man Raschheit, Tempo, Farbe", belehrt uns ein Berliner Kunstschriftsteller. Man läßt sich „schütteln" von den rohen Wirkungen des Tieflandes, ergötzt sich auch an den „beschwingten Weisen" der Operette. Unsere klassische Musik, selbst Wagner ist diesen neuesten unserer Zeitgenossen „zu lang, zu breit, zu ruhig".

Kein Wunder also, daß unser Kasinosaal gestern abend höchstens 200 Besucher aufwies, daß dieser wirklich einzige Klavierabend nur geringe Anziehung hatte. Nun, dafür haben wir, die Minderheit in Mannheim, auch ein bedeutendes Erlebnis gehabt: ein Erlebnis, das auf lange Zeit hinaus eine Erinnerung bedeutet . . .

Frau Elly Ney hat nichts von der Siedehitze unserer Zeit, nichts von reinsinnlichen Wirkungen geht von ihrem Klavierspiele aus, nichts von rohen Temperamentsausbrüchen, nichts von Gefallsucht. Kein Schaukelrubato, keine Stilwidrigkeit stört den holden Zauber, der uns alsbald umfängt. Die Seele einer großen Künstlerin spricht zu uns, der Geist einer Musikerin, die männliche Klarheit mit weiblicher Poesie vereint, führt uns zu den großen Meistern. Chopin und Liszt spielen so viele Pianisten, zumeist allzu „pianistisch". Wie aber Frau Ney Beethovens D-moll-Sonate (31 II) schuf, wie sie den großen Händel hinstellte, wie sie Mozarts Rondo A-moll gleichsam in den Farben der alten Wiener Flügel ausmalte, wie sie Mendelssohns Rondo capriccioso (14) in romantischzarter Ausdeutung erstehen ließ, das erweckte mir die Erinnerung an die große Clara Schumann. Den letzten Satz der sogenannten Sturmsonate, in solch sicherem Allegrettaton und Capricciostil gespielt, wird man kaum wieder in der gestrigen Vollendung hören. Von Technik zu sprechen, ziemt sich nicht, aber alle jungen Pianisten mögen sich diesen auffallend sparsamen Pedalgebrauch und das Spiel mit halben Pedalen zum Muster nehmen. Ein besonderer Genuß war es, Händels Chaconne (die Nr. 2 der „zweiten Sammlung", im Jahre 1733 erschienen) in dieser Ausdeutung zu hören. Schon die Gestaltung des Themas — das Frau Ney in stolzem „spanischen Breitschritt", also als langsame Sarabande gab —, dann die ersten Veränderungen, welche die Spielerin in französischer Charmeurweise ausführte, die verwunderbarlich edle Adagioweise (Variation 9), die „italienischen" Veränderungen in den „laufenden"

sich schließe, für die Türkei günstig sei. Von dem gleichen Gedanken war die bulgarische Regierung ihrerseits beseelt, als sie nicht darauf bestand, in den Besitz von Kirkkilisse zu gelangen, was für die Türken ein schmerzliches Opfer gewesen wäre."

Die Ausführungen Rodoslawow wurden mit langanhaltendem Beifall aufgenommen. Hierauf nahm die Sobranje die Adresse zur Beantwortung der Thronrede an.

Dr. Momtschilow drückte die Befriedigung des bulgarischen Volkes über die Verwirklichung der nationalen Bestrebungen aus und beschäftigte sich hauptsächlich mit der Widerlegung der Kritiken, welche die Redner der Opposition gegen die Regierungspolitik richteten. Malinow, der ein Grünbuch forderte, worin nachgewiesen werden sollte, daß die Regierung alle Mittel erschöpft habe, um den Krieg zu verhindern, hielt Momtschilow entgegen, daß Malinow bisher kein Grünbuch über die Unabhängigkeitserklärung veröffentlicht habe, die unter seiner Regierung geschah und daß Malinow selbst heute nicht anders handeln würde. Jetzt müsse man mutig und geduldig das Ende abwarten. Die Einigkeit, von der ein jeder sprach und die jeder wünsche, erfordere die Mitwirkung jedes einzelnen, wenn nicht Bulgarien den schwersten Gefahren ausgesetzt werden sollte. Momtschilow schloß: „Jeder von uns ist vor allem Bulgare. Das ist die Gewähr eines glücklichen Endes."

* * *

Leichte Erkrankung des Königs von Bulgarien.

Wien, 3. März. (WTB. Nichtamtlich). Ueber das Befinden des Königs Ferdinand von Bulgarien wurde heute folgender Bericht ausgegeben: Bei dem König sind die Erscheinungen der Bronchitis bis auf kleine Reste zurückgegangen. Puls und Temperatur sind wieder normal. Seine Majestät bedarf noch weiterer Schonung und kann die Gemächer nicht verlassen.

Der Kriegsschauplatz im Kaukasus.

Vom Generalleutnant z. D. Baron v. Ardenne.

Der Kriegsschauplatz im Kaukasus hat bis zur Jahreswende 1915/16 ein nur in zweite Linie gerücktes Interesse europäischer Lesewelt in Anspruch genommen. Erst neuerdings ist er in den Vordergrund militärischer Hoffnungen und Befürchtungen getreten. Um die jüngsten Ereignisse zu würdigen ist die Entwicklung der dortigen Kämpfe seit Kriegsbeginn eines kurzen Ueberblickes wert.

Der russische Gegner war verschiedenartig zusammengesetzt — größtenteils aus allen den Stämmen, die nicht als rein russische gelten können. Doch verliehen diesen einige sibirische Truppenteile das militärische Rückgrat. Eine Besitzergreifungsreise, die den türkischen Generalissimus — Enver Pascha — kurz nach Beginn des Krieges im Kaukasus erscheinen ließ, hatte zur Folge, daß die bereits eingeleitete türkische Offensive einen erhöhten Nachdruck erhielt. Da man auch die russischen Streitkräfte sich angriffsweise betätigten, so kam es zu Begegnungsgefechten, die blutig und verlustreich für beide Teile verliefen. Die russische Kaukasusarmee, die ursprünglich aus 10 Armeekorps, davon 3 Korps Kosaken, im ganzen aus 400 000 Mann, bestehen sollte, hatte mehrere Armeekorps nach den Kriegsschauplätzen in Polen und Galizien abgeben müssen. Immerhin war sie ihrem türkischen Gegner zahlenmäßig noch weit überlegen. Dieser verstand es indessen in drei Kolonnen die Russen zurückzudrängen, einmal in der Richtung auf Batum, sodann auf der Straße Erzerum-Kars, endlich gegen das gewaltige Gebirgsland des Agheri Dagh. Das südlich gelegene Karakilissa sah einen ausgesprochenen türkischen Sieg. Etwa gleichzeitig waren die gegen Erzerum vorgehenden Russen bei Köpriköi in den Tagen vom 7.—13. November entscheidend geschlagen worden. Die Russen verloren an Toten, Verwundeten und Gefangenen 10 000 Mann. Das nächste Operationsziel der Türken Batum, die Petroleumstadt des ganzen naphtareichen Gebirges schien erreicht werden zu können. Sie überschritten, hart kämpfend, die Flußlinie des Tschorok, drangen in das Gebiet von Artwin ein und näherten sich bis auf wenige Kilometer der Festung Batum. Ja, sie nahmen sogar das nördlich davon gelegene Posi, sowie die Stadt Tschorok ein. Ihre weiter östlich vorgehende Kolonne half die Stadt Ardahan, einen wichtigen Straßenknotenpunkt, zu nehmen. Zugleich fiel im Januar 1915 Olty nördlich Köpriköi, in türkischen Besitz. Die hierzu nötige Ueberschreitung der kaukasischen Bergriegel, besonders des Allah-Akbar-Dagh gehört zu den hervorragendsten alpinen Leistungen einer Truppe. Sie wurde von dem türkischen Korps ausgeführt. Den bisherigen Siegeslauf der Türken hemmten Anfang Februar 1915 gewaltige russische Verstärkungen, die die beabsichtigte Berennung von Batum unmöglich machten. Die Türken hielten aber im großen und ganzen die von ihnen besetzten Landstriche fest; es kam zu einem Stellungskrieg, der dem auf europäischen Kriegsschauplätzen durchgefochtenen sehr ähnelte, wenn auch die Ausdehnung der Fronten eine geringere war. Die rechte türkische Kolonne, die bei Kirkilissa gesiegt hatte, vermochte dabei in der angrenzenden persischen Provinz Aserbeidschan festen Fuß zu fassen, ja sie nach und nach ganz in Besitz zu nehmen.

Am 21. Januar 1915 verkündete der offizielle türkische Heeresbericht, daß der neuen russischen Offensive nach einer Reihe für sie nachteiliger Gefechte auf der ganzen Front ein Halt geboten worden sei. Ein Landungsversuch der Russen bei Gonia am Schwarzen Meer (südlich Batum) scheiterte sogar, während schwache türkische Verstärkungen bei Trapezunt an der Küste von Pontus landen konnten. 15 400 gefangene Russen konnten in das Innere von Kleinasien transportiert werden. Weitere Verstärkungen erhielt die türkische Armee nicht; einmal weil diese auf den europäischen und afrikanischen Kampfgebieten gebraucht wurden, dann aber weil die Verbindungen mit den Zentren der türkischen Machtentfaltung zu schwierig waren. Die Straßen und Brücken in Kleinasien sind in bedauerlichem Zustand und die nächste Eisenbahnstation der Bagdad-Bahn ist etwa 400 Kilometer entfernt, wobei es ungewiß sein soll, ob diese Teilstrecke dem Betrieb bereits übergeben ist.

Diese Verhältnisse anscheinender Ruhe erlitten gegen Ende des Kriegsjahres 1915 eine einschneidende Aenderung durch die Ernennung des bisherigen Generalissimus der russischen Armeen des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch zum Vizekönig und Höchstkommandierenden im Kaukasus. Dieser setzte es durch, daß ihm in seiner Verbannung — denn als solche hatte er seine Versetzung aufzufassen — reichliche neue Verstärkungen zugeführt wurden, die sein brennender Ehrgeiz zur Durchführung neuer Pläne benützte. Wie stark diese Hilfstruppen waren, ist bisher nicht bekannt geworden. Jedenfalls genügten sie, um einen allgemeinen Angriff auf die türkische Front in Szene zu setzen. Diese zog sich unter erbitterten Rückzugsgefechten langsam gegen den Sammelplatz Erzerum zurück. Diese Stadt war eine veraltete Festung, von einem dichten Kranz bald verfallener Forts umschlossen, die dicht um das Kernwerk gelagert waren. Nur im Norden ragte ein modernen Anforderungen allenfalls genügendes Werk in die breite Talsenke des oberen Euphrat hinein. Die artilleristische Besatzung bestand fast durchweg aus alten Geschützen der verschiedensten Kaliber, die schon in den früheren Russenkriegen gedient und bei der glänzenden Verteidigung Mukthar Paschas 1877 damals ihre Schuldigkeit getan hatten. Andererseits war Erzerum durch seine natürliche Lage zu nachhaltiger Verteidigung befähigt. Es ist von schwer zu ersteigenden Erhebungen von fast alpiner Höhe fast ganz umschlossen.

Besonders stark ist die östliche Front bewahrt durch den Deve Boyun, einen majestätischen Bergriegel, auf dessen Rücken nur ganz schmale Saumpfade führten, die überdies jetzt im Winter von einer Schneeschicht von 2 Meter Tiefe bedeckt waren. Die Türken hielten einen Angriff von Osten her für ausgeschlossen. Wie dieser von russischer Seite ausgeführt worden ist, ist bisher noch völlig unklar. Einige nicht offizielle Quellen wollen ihn von Nordosten, andere von Südosten kommend, bezeichnen. Türkische Berichte betonen, daß die Ostfront allerdings hartnäckig verteidigt worden ist. Wenn Großfürst Nikolaus von 5 blutigen Sturmangriffen spricht, so werden diese auch wahrscheinlich von Osten her angesetzt worden sein. Erst der fünfte glückte soweit, daß erst zwei, sodann im ganzen neun der kleineren Forts an dem Rande der Festung eingenommen wurden. Der Angriff von Norden — wenn er überhaupt stattfand — wird darnach nur eine nebensächliche Rolle gespielt haben. Wäre er mit voller Kraft geführt worden, so würde er die gegen Osten gerichteten türkischen Kämpfer im Rücken gefaßt und ihre Vernichtung oder ihre Kapitulation zur Folge gehabt haben. Die Türken betonen aber, daß sie rechtzeitig und freiwillig ihren Abzug ausgeführt haben. Nach seinen immerhin bemerkenswerten Erfolge, der im übrigen dem General Lenewitsch als Unterführer zu danken war, nahm Großfürst Nikolaus den Mund in einem Telegramm an den Zaren sehr voll. Man konnte beim Lesen annehmen, daß ein Entscheidungssieg auf dem ganzen türkischen Kriegsschauplatze erfochten worden sei; die offiziellen Berichte klangen schon bescheidener. Sie wußten nur von 1700 gefangenen Akaris und 200 erfrorene Korpen zu erzählen. Nach und nach steigerten sie dann die Zahl der mutmaßlich Gefangenen auf 5000. Die Ententepresse überschlug sich aber vor Entzücken, stellte die Einnahme von Erzerum in Parallele mit dem Fall von Modlin oder Warschau.

Es verlohnt sich daher, den nüchternen türkischen Heeresbericht mit diesen phantastischen Auslassungen zu vergleichen, der allerdings mehrere Tage auf sich warten ließ, vermutlich weil die Drahtverbindung mit Konstantinopel unterbrochen war. Er lautet auszugsweise: Unsere Armee hat sich ohne Verluste in westlich Erzerum gelegene Stellungen zurückgezogen, nachdem sie die 15 Kilometer östlich der Stadt befindlichen Stellungen sowie 50 alte Kanonen, die nicht weggeschafft werden konnten, an Ort und Stelle zerstört hatten. Die von den Russen verbreiteten phantastischen Nachrichten, wonach sie in Erzerum 1000 Kanonen erbeutet und 80 000 Gefangene gemacht hätten, widersprechen der Wahrheit. In Wirklichkeit hat, abgesehen von den in den erwähnten Stellungen vorgekommenen Kämpfen, kein Kampf in der Umgebung von Erzerum stattgefunden. Im Grunde genommen war Erzerum keine Festung, sondern eine offene Stadt, die in der Umgebung befindlichen Forts hatten keinen militärischen Wert. Aus diesem Grunde wurde es auch nicht in Erwägung gezogen, die Stadt zu halten."

Es ist klar, daß die Räumung sich vollzogen hat, ohne den Türken ernstliche Verluste zu bringen, zumal diese — selbst nach dem Eingeständnis der Gegner fast ihre gesamte Feldartillerie gerettet haben. Unwillkürlich fragt man sich, was nun des Weiteren geschehen wird. Dies hängt in erster Linie von der Stärke der Armee des Großfürsten Nikolaus ab. Es ist nun gänzlich überflüssig, Konjekturalstrategie treiben zu wollen. Was die russische Armee tun will, ist vorläufig nicht zu ergründen. Die nächste Zeit wird es lehren.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 4. März 1916.

Kriegsauszeichnungen.

Leutnant Oskar Vogt von Weghäusel, z. Zt. im Res.-Fuß-Art.-Regt. Nr. 20, ist vom Großherzog von Baden das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern vom Orden des Zähringer Löwen verliehen worden. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. wurde Leutnant d. R. Vogt schon früher ausgezeichnet.

Fürsorge für Kriegerfamilien.

Ueber „Die Fürsorge für Kriegerfamilien mit besonderer Berücksichtigung der Mannheimer Zentrale für Kriegsfürsorge" sprach gestern Frau Alice Bensheimer im Rahmen der vom Verein Frauenbildung — Frauenstudium veranstalteten Vortragsreihe über Kriegsfragen. Sie schilderte die Entwicklung der Zentrale aus dem Kriegsunterstützungsamt, die am 5. September 1914 ins Leben trat, und gedachte der reichen Mithilfe der Bürgerschaft, die es gestattete, innerhalb des 1. Jahres, also bis 1. September 1915 1 520 000 Mk. für Unterstützungszwecke zu verausgaben. Auf Miete fallen davon 800 000 Mark, Milch 100 000 Mark, Schuhe 40 000 Mark, auf Kinderpflege entfallen 32 000 Mark. Im weiteren ging Frau Bensheimer dann über zur Klarlegung der Organisation der Zentrale und der Arbeitsgebiete der einzelnen Abteilungen. Die Zentrale ist in einen Werbe-, Finanz- und Arbeitsausschuß gegliedert und beschäftigt heute neben 300 freiwilligen Hilfskräften 100 angestellte Beamte. Die Ausschlußsätze, die Gewähr dafür bieten, daß mit gleichem Maße gemessen wird, nannte die Vortragende nicht in Zahlen, dies soll einem späteren Werk über die Tätigkeit der Zentrale vorbehalten bleiben — sie sind den Lebensverhältnissen aber angepaßt, also fortlaufend gesteigert worden. Kleine Verdienste, wie Monatsstellen, Näharbeiten, wurden bei Festsetzung der Unterstützung an den Ausschlußsätzen nicht angerechnet, feste Tätigkeit in Fabriken oder bei der Stadt (Schaffnerinnen etc.) zur Hälfte, aber jeweils nur bei weniger als drei Kindern, Verdienst der Kinder auch nur zur Hälfte. Bei Krankheiten gewährt die Zentrale Arzt, Arznei und eventl. Aufnahme in einem Krankenhaus. In Krankheitsfällen steuert das Landesversicherungsamt den Kriegerfrauen einen Beitrag von durchschnittlich 60 Mk. zum Lebensunterhalt zu, der aber ebenfalls bei der Zentrale nicht angerechnet wird. Die Ausschlußsätze sind keine starren Sätze, sondern sie bieten immer noch diese Möglichkeit einer individuellen Behandlung.

Auf die Arbeitsgebiete der einzelnen Abteilungen übergehend, berichtete die Vortragende über die Annahmestelle der Gesuche um Unterstützung, die sich monatlich auf mehrere Hundert beziffern und von Familien, deren Ernährer im Felde stehen, von Leuten, deren Einkünfte durch den Krieg sehr geschmälert wurden (Zimmervermieterinnen, Pensionsinhaberinnen usw.) von durchreisenden Bedürftigen gestellt werden. Die Gesuche laufen dann über die Auskunftsstelle zur Ermittelungsstelle, die sehr viel und recht schwierige Arbeit zu leisten hat, was da erhellt, daß im Januar 1916: 897 Neuanträge zu bearbeiten und 7905 Nachkontrollen zu leisten waren, die letzteren zum großen Teil durch leidige anonyme Anzeigen geboten. Die Abteilung der Wochen- und Kinderpflege beschäftigt die meisten Hilfskräfte, es sind allein 80 freiwillige Säuglingspflegerinnen tätig. Die Einrichtung ist so getroffen, daß die Kinder der Frauen, die im Genuß der Reichswochenhilfe stehen, drei Monate lang unter kinderärztlicher Kontrolle stehen und etwa 1000 Frauen monatlich über Fragen der Kinderpflege und Ernährung belehrt und beraten werden. Die Abteilung für Ernährungsfürsorge hat die Naturalunterstützungen unter sich. Außer den Hauptnahrungsmitteln gewährt sie Brennmaterialien, Kleider, Schuhe und Wäsche. Im Dezember 1915 wurden 17 700 große Brote, 57 000 Liter Milch, 1520 Zentner Kartoffeln und 1040 Dz. Kohlen verteilt.

Die Abteilung für kriegsgemäße Lebensweise hat sich schon große Verdienste erworben, sie sind ja in der Oeffentlichkeit bekannt. Die Abteilung für Wohnungsfürsorge hat auch schwere Arbeit zu leisten. Sie besorgt die Mietzegelungen und hat u. a. eine Einrichtung zur Unterstellung von Möbeln solcher Familien, die über die Dauer des Krieges zu Verwandten gezogen sind, geschaffen. Heute sind schon die Möbel von 200 Familien untergestellt. Des ferneren verbreitete sich Frau Bensheimer über die Kriegsfürsorgeeinrichtungen des Nationalen Frauendienstes, die Kriegskinderhorte, die täglich 400 Kindern Unterkunft und Verpflegung gewähren, die großen Nähstuben, die in den Wintermonaten 3500 Frauen beschäftigten, an die 60—100 000 Mark Verdienste monatlich ausbezahlt wurden, das Kriegstagesheim für arbeitslose Mädchen, in denen diese Aufenthalt, Verpflegung, Stellenvermittlung, moralische, geistige u. berufliche Bildung erhalten und schließlich die Berufsberatungsstelle. Die Vortragende schloß ihre sachlichen und klaren Ausführungen, die ein Bild von der ungeheuren Summe der Arbeit gaben, die die Zentrale zu leisten hat, mit der Versicherung, daß an der Vervollkommnung dieser Kriegseinrichtung immerfort mit Treue gearbeitet werden würde.

Herr Prof. Dr. Altmann schnitt die Frage des Sparzwanges für Jugendliche an, die der Vernachlässigung der Jugend infolge des in dieser Richtung ungünstigen Einflusses der hohen Verdienste einen Damm entgegensetzen soll. Im weiteren spricht er der Gesamtheit der in der Zentrale für Kriegsfürsorge tätigen Frauen und Männern seine tiefste Anerkennung aus. pp.

* Gelegenheit zur Beschaffung guter Mastferkel. Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Dienstag, den 7. März, vormittags 11 Uhr, in Schwetzingen eine Versteigerung einer größeren Anzahl guter Mastferkel im Alter von 8—12 Wochen. Die Tiere werden gegen Bar versteigert und nur an

---

Städtische Butterverteilung.

Heute gelten folgende Buttermarken:

Graue Karten, Ziffer **6, 7, 8, 9, 10, 11** u. **12**

Gelbe Karten, Ziffer **6, 7, 8, 9, 10, 11** u. **12**

Manier" des Domenico Scarlatti, endlich der Schluß, Händels wahrhaft deutsche Gestalt und Größe offenbarend: es waren Erlebnisse.

Mit Liszt Capriccio über den türkischen Marsch aus Beethovens Festmusik („Ruinen von Athen"), die Frau Elly Ney als Zugabe spielte, schloß der Abend. Er bedeutet auf lange Zeit hinaus eine Erinnerung.

Arthur Blaß (A. B.).

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.)

Sonntag, 5. März (A, hohe Preise): „Tannhäuser". Anfang 6 Uhr.

Montag, 6. März (C, kleine Preise): „Was werden die Leute sagen!" Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 7. März (Außer Abonn., hohe Preise): Gastspiel John Forsell: „Don Juan". Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 8. März (Außer Abonn., ermäßigte Preise): „Peterchens Mondfahrt". Anfang nachmittags 3 Uhr.

Donnerstag, 9. März (Außer Abonn., hohe Preise): Gastspiel John Forsell: „Mona Lisa". Anfang 7½ Uhr.

Freitag, 10. März (A, mittlere Preise): „Lohengrin". Anfang 7½ Uhr.

Samstag, 11. März (C, hohe Preise): „Das Rheingold". Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, 12. März (D, hohe Preise): „Die Walküre". Anfang 5½ Uhr.

Montag, 13. März (B, mittlere Preise): „Lohengrin". Anfang 7½ Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

(Spielplan.)

Sonntag, 5. März: „Generalprobe von: „Ein kostbares Leben". Anfang 8¼ Uhr.

Dienstag, 7. März: Vorstellung für verwundete Krieger: „Was werden die Leute sagen!" Anfang nachm. 2½ Uhr.

Sonntag, 12. März: „Schneider Wibbel". Anfang 8¼ Uhr.

* * *

Theaternachricht.

Die heutige Uraufführung der „Lohengrin" beginnt um 7 Uhr.

Musikalische Akademien.

Wir verfehlen nicht, die Abonnenten der Musikalischen Akademien auf eine in gegenwärtiger Nummer befindliche Anzeige des Vorstandes der Musikalischen Akademien aufmerksam zu machen.

Musikalische Volksbibliothek Mannheim (L 2, 9, rechtes Erdgeschoß).

Der Besuch von Abgabe- und Lesezimmer ist im verflossenen Monat auf 676 Personen gestiegen (Januar 640); die Zahl der entliehenen oder im Lesezimmer studierten Werke beträgt 928 (Januar: 853). Die von Monat zu Monat wachsende Inanspruchnahme der Bibliothek zeigt das immer allgemeiner werdende Interesse der Bevölkerung für das Institut.

Weitere Neuanmeldungen von Mitgliedern (Gönnerkarten zu M. 3.—, Ehrenmitgliedskarten zu 50 Pfg. für das ganze Jahr) können täglich während der Bibliotheksstunden — an Wochentagen von 5—9 Uhr abends, Sonntags von 11 bis 1 Uhr mittags — erfolgen. Prospekte stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben abgegeben. Alle Tiere sind tierärztlich untersucht. Es wird daher den Landwirten günstige Gelegenheit geboten, ihre Schweinebestände zu ergänzen.

* **Zur Fahrpreiserhöhung der Pfälzer Oberlandbahn** wird uns geschrieben: Während anderwärts die „Aufbesserung" der Fahrpreise in der Weise geschieht, daß die Taxe von 10 auf 15, von 20 auf 25 Pfg. usw. gesteigert wird, denkt die Pfälzer Oberlandbahn gar nicht daran, den so beliebten 10-Pfennig-Tarif verschwinden zu lassen. Es wird lediglich eine geringe Erhöhung des Tarifs in der Weise vorgenommen, daß die Entfernungen, welche man für 10 Pfennig fahren kann, das heißt die Zahlgrenzen, etwas verkürzt werden. Man wird also bei der Oberlandbahn auch fernerhin für 10 Pfennig von einem Ort zum nächstgelegenen Nachbarort gelangen können, wenn man auch eine Haltestelle früher aussteigen muß als man bisher gewohnt war.

* **Rotes Kreuz Mannheim.** Am Samstag, den 11. ds. Mts., wird die „Kriegsausstellung" im Ballhaus (Schloßgarten) hier eröffnet. Die Aufstellung der Gegenstände und die Ausschmückung der Räume ist bereits in vollem Gange. Für die Stadt Mannheim und ihren weiteren Umkreis wird eine Fülle des Interessanten und Belehrenden zu sehen sein, wie: Schleuder-, Wurfmaschinen, Minenwerfer, Ballonabwehrkanonen, Maschinengewehre, Geschütze, Waffen und Geschosse aller Art, Uniformen, zerschossene Wagen usw. Eine besondere Anziehungskraft wird das französische Luftfahrzeug ausüben, welches am 15. Juni vor. Js. Bomben auf die Stadt Karlsruhe abwarf und auf dem Rückwege heruntergeschossen wurde. — Als Erinnerung an die Ausstellung und die Kriegszeit können Granathülsen und Splitter in der Kriegsausstellung billig erworben werden. Daselbst wird auch eine kleine Ausstellung der von den verwundeten Soldaten in den hiesigen Lazaretten gefertigten Arbeiten zu sehen sein.

* **Die neuen Butterkarten.** Die jetzt mit den Brotkarten neu ausgegebenen Butterkarten umfassen die Buttermarken mit den Ziffern 13—32 und außerdem noch 4 weitere Marken, die mit A, B, C und D benannt sind. Auf den letzteren ist vermerkt, daß sie für eine beliebige Menge eines beliebigen Lebensmittels gelten, sobald eine entsprechende Bekanntmachung erfolgt. Man lese die besondere Mitteilung über Grießverteilung. — Was die Butterkarten selbst anlangt, so haben diesmal sehr viel mehr Familien von vornherein graue Butterkarten bekommen müssen. Die Einkommensgrenze nämlich, von der ab jemand auf den Bezug von Auslandbutter angewiesen ist, mußte noch ganz erheblich herabgesetzt werden, weil die Stadt Mannheim vorläufig immer noch gut den dritten Teil aller Butter in der Form von Auslandbutter von der Landesvermittlungsstelle nehmen muß. Die Stadtverwaltung hat, vor die Wahl gestellt, ob sie lieber reichliche Mengen Auslandbutter oder nur sehr unzureichende Mengen Inlandbutter nehmen soll, das erstere natürlich vorgezogen. Deshalb ist es auch bisher möglich gewesen, auf den Kopf und die Woche 75 Gramm Butter zu verteilen, statt, wie man ursprünglich befürchtet hatte, nur 25 Gramm.

* **Grießverteilung mit Hilfe der Butterkarte.** Gegen die Marke A der neuen Butterkarte wird man von nächster Woche ab 125 Gramm Grieß in den Kolonialwarengeschäften erhalten. Man lese die vom Lebensmittelamt darüber ergehende Bekanntmachung. Diejenigen Haushaltungen, die keine Butterkarten bekommen, weil sie sich anderweit Butter beschaffen können, wollen sich wegen Zuweisung von Grießmarken schriftlich oder mündlich an die Verteilungsstelle für Lebensmittelmarken im Rosengarten wenden.

* **Verteilung von Hülsenfrüchten mit Hilfe der neuen Brotkarte.** Man achte darauf, daß der Stammabschnitt der neuen (grauen) Brotkarte einen grünen Aufdruck trägt, wonach er für 125 Gramm Hülsenfrüchte gültig ist. Wie in einer besonderen Bekanntmachung des Lebensmittelamts zu lesen ist, kommen nämlich anfangs nächster Woche größere Mengen Hülsenfrüchte und zwar zunächst rohe gelbe Erbsen zu 40 Pfg. das Pfund an die Kolonialwarenhändler zur Verteilung. Ist diese Menge aufgebraucht, wird dann noch ein zweites Mal ungefähr die gleiche Menge von einer anderen Sorte Hülsenfrüchte ausgegeben werden können. Welche Marke dann zu verwenden ist, wird noch bekanntgegeben werden.

* **Die Generalversammlung der Mannheimer Parkgesellschaft** fand gestern Vormittag im Sitzungssaale der Rheinischen Creditbank statt und wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Direktor Richard Sauerbeck, geleitet. Die Tagesordnung wurde rasch erledigt. Aus dem bekanntgegebenen Berichte ist zu entnehmen, daß der Jahresabschluß sich nicht ganz so schlecht herausstellte, als zu Anfang des Jahres befürchtet wurde. Die Eintrittsgelder haben zwar, was zu erwarten stand, erheblich abgenommen und erreichten nur rund 40 000 gegen 48 000 Mark im Jahre 1914. Diese Einbuße wurde aber zum großen Teile durch Ersparungen wettgemacht. Um nicht mit Verlust abzuschließen, mußte der seither für Amortisation aufgewendete Betrag von 6000 Mk. auf 3000 Mk. herabgesetzt werden. Für das laufende Jahr werden die Aussichten als nicht günstig bezeichnet. Dem Aufsichtsrate und Vorstande wurde hierauf die Entlastung ausgesprochen und die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrate ausscheidenden Mitglieder wurden sämtlich wiedergewählt.

* **Eine Orchesterschule in Mannheim.** Es wird uns geschrieben: Bei ausgesprochener Begabung und Hinneigung zur Musik bietet auch der Beruf eines Musikers gute Aussichten für eine gesicherte Existenz. Oberste Voraussetzung freilich bleibt es auch hier, daß die Vorbildung planmäßig, gründlich und sorgfältig erfolgt. Deshalb sollten junge Leute, die sich zu brauchbaren Orchester-Musikern heranbilden wollen, darauf bedacht sein, neben der Beherrschung ihres Spezial-Instruments alle die zur musikalischen Allgemeinbildung nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, ohne die heute ein Musiker kaum zu dauerndem Erfolge gelangen kann. Die Hochschule für Musik in Mannheim hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, nach jeder Richtung hin leistungsfähige Musiker heranzubilden. Neben dem Unterricht auf einem nach sorgfältiger Talentprobe gewählten Hauptinstrument, der in Händen erster Kräfte des Großh. Hoftheater-Orchesters liegt, erhalten die jungen Leute eine gründliche musikalische Allgemein-Erziehung durch theoretischen Unterricht, Ensemblespiel, Instrumentationslehre usw. Auch Klavierspiel wird als wichtiges Nebenfach gelehrt. Solcherart vorgebildete junge Künstler können immer auf gute künftige Stellungen rechnen, denn der Bedarf an wirklich tüchtigen Orchesterkräften wird sich nach dem Kriege erheblich steigern. Nicht zu übersehen ist die Möglichkeit für junge Musiker, ihre Militärdienstzeit bei einem Musikkorps abzuleisten und u. a. auf diesem Wege eine Zivilversorgung zu erlangen. Höher Strebende können bei hervorragenden Leistungen die Befähigung zum Einjährigen-Dienst erlangen. Die Orchesterschule ist zugleich eine vorzügliche Vorbildung für solche, die sich der Laufbahn als Militär-Musiker widmen wollen. — Für den Eintritt in die Orchesterschule genügt eine abgeschlossene gute Volksschul-Bildung. Wünschenswert ist es, wenn die Schüler schon einige musikalische Vorkenntnisse mitbringen und bereits einige Uebung auf einem Instrument, etwa auf der Geige oder auf dem Klavier besitzen. Die Ausbildungskosten sind nicht erheblich. Minderbemittelte erhalten ganze oder halbe Freistellen. Ein ausführlicher Prospekt über die Orchesterschule ist im Sekretariat der Hochschule für Musik, Mannheim, L 2. 9 zu haben.

* **Die Versorgungsregelung mit Milch in Baden.** Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung über die Versorgungsregelung mit Milch erlassen, wonach es verboten ist, Milch in größerem Umfange zu milchwirtschaftlichen Erzeugnissen zu verarbeiten, als es am 15. Februar 1916 der Fall war. Wer in seinem Betriebe Milch erzeugt und als Verbrauchermilch absetzt, darf die Milch unmittelbar oder mittelbar nur nach solchen Verbrauchsorten absetzen, an die aus seinem Betrieb am 15. Februar 1916 Milch geliefert worden ist. Ist die Milch aus seinem Betrieb an diesem Tag in verschiedene Verbrauchsorte geliefert worden, so ist bei einer Erhöhung oder einem Rückgang der Erzeugung die Lieferung an die einzelnen Verbrauchsorte im Verhältnis zu dem am 15. Febr. 1916 in diese gelieferten Milchmengen zu erhöhen oder zu kürzen. Die entsprechenden Verpflichtungen bestehen für die Leiter von Sammelstellen und Genossenschaften sowie für Händler und sonstige Gewerbetreibende, die Verbrauchermilch absetzen. Das Ministerium des Innern oder die von ihm bestimmten Stellen sind befugt, Anordnungen dahin zu treffen, daß die Milch in andere Verbrauchsorte zu leiten ist. In Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, sowie in Vereins- und Erfrischungsräumen darf frische Milch allein oder zu Kaffee, Tee, Schokolade und Kakao nach 10 Uhr vormittags nicht verabfolgt werden. Wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Diese Verordnung tritt am 1. März in Kraft.

* **Zur Fleischversorgung.** Die badische Landwirtschaftskammer hat von dem Anerbieten der Reichsgetreidestelle, die zur Aufzucht der Schweine erforderlichen Kraftfuttermittel zur Verfügung zu stellen, Gebrauch gemacht und wird durch Vermittlung der badischen Regierung die erforderlichen Kraftfuttermittel beziehen und diese an Landwirte, landwirtschaftliche Vereinigungen oder andere Unternehmer zu ermäßigten Preisen überlassen, die sich schriftlich verpflichten, im nächsten Halbjahr mindestens 40 Schweine im Lebendgewicht von nicht weniger als 112 Kilogramm zu liefern. Die Landwirtschaftskammer schließt darüber besondere Mästungsverträge ab, in denen für jedes zu mästende Schwein die Lieferung einer Futtermenge von 225 Kilogramm zugesagt wird. Für das Kraftfutter hat der Empfänger frei Bahnstation für den Zentner 14 Mark zu zahlen und außerdem 80 Pfg. in den Prämienfonds der Landwirtschaftskammer abzuliefern. Die gemästeten Schweine werden von der Landwirtschaftskammer oder den Städten, die in die Lieferungsverträge eingetreten sind, zu den Stallhöchstpreisen abgenommen. Für besonders gut gemästete Schweine gewährt die Landwirtschaftskammer Prämien von 10, 15 M. usw. und schießt den Betrag in den Prämienfonds aus eigenen Mitteln zu, der durch die Einlagen der Landwirte nicht aufgebracht wird. Die badische Landwirtschaftskammer wird im ganzen für diese Schweinemast einen Betrag von etwa 90 000 Mk. aufzubringen haben, während die den badischen Schweinezüchtern bewilligte Ermäßigung im Preis der Kraftfuttermittel auf etwa ½ Million geschätzt wird. Dieser Betrag soll von der Regierung und den die gemästeten Schweine übernehmenden Städten gemeinschaftlich getragen werden.

* **Die Bernhard Kahn-Lesehalle des Vereins Volksbildung** in der Neckarstadt (Ecke Mittel- und Lortzingstraße), deren Benützung jedermann völlig kostenlos zusteht, war im Monat Februar von 2002 Erwachsenen und 2802 Schülern im Alter von 10—14 Jahren, zusammen also von 4804 Personen besucht. Der über 6000 Bände umfassenden Bücherei, die Montags, Mittwochs und Freitags von 7—9 Uhr abends ebenfalls völlig unentgeltlich an jedermann Bücher entleiht, wurden 4000 Bände entnommen, davon 105 an neue Leser. In dem großen Lesesaal liegen etwa 150 Zeitungen und Zeitschriften auf, worunter die großen führenden Organe der verschiedenen Parteien und Richtungen. K.

* **Die falschen Zweimarkscheine sind auch in Heidelberg in Umlauf.** Die Falschstücke tragen alle die Nr. 97 . 043820. Wer sich vor Schaden bewahren will, übe bei Einnahme von Zweimarkscheinen besondere Vorsicht. Vielleicht gelingt es dadurch, dem Fälscher auf die Spur zu kommen.

Gerichtszeitung.

* **Aus dem Schöffengericht.** Wegen Vergehen gegen das Milchhöchstpreisgesetz hatte sich der Vorsitzende der Mannheimer Molkereigenossenschaft, A. Unger, zu verantworten. Im November und Dezember, zu einer Zeit, da das Bezirksamt den Rampenpreis auf 22 Pfg. für das Liter Vollmilch festgesetzt hatte, ließ sich die Genossenschaft von ihren Mitgliedern 22½ Pfg. Rampenpreis zahlen. Wie der Beschuldigte angab, geschah dies zur Deckung der Unkosten, die die Genossenschaft durch Anstellung eines Buchhalters und einer Kontoristin hatte. Das Gericht konnte diesen Grund nicht ausschlaggebend für eine Nichtbestrafung finden, denn um für eine Nichtbestrafung gelten lassen, denn um eine Ausrede in genanntem Sinne wäre schließlich kein Lieferant verlegen und der Höchstpreis stünde dann eben nur auf dem Papier. Es wurde auf eine Geldstrafe von 20 Mark erkannt. — Die Diebstähle in den Güterhallen nahmen bekanntlich in den letzten Monaten vor Weihnachten in erschreckendem Maße zu. Gegen Mitte Dezember wurde der Fuhrleute Christian Keck und Friedrich Heger von der Bahngüterhallenrampe eine Kiste auf seine Rolle schmuggelte. Er wurde festgenommen und durch seine Vernehmung stellte sich heraus, daß die Fuhrleute Cristian Keck und Friedrich Heger derartige Diebstähle im Großen ausführten. Und wirklich, kaum saßen die Beiden hinter Schloß und Riegel, wurde es ruhiger im Hafengebiet, es trat Ebbe in den Diebstählen ein. Alle drei hatten sich nun zu verantworten, Horlacher nur wegen des einen Diebstahls, bei dem er verwischt wurde, die beiden anderen wegen einer ganzen Anzahl von Unredlichkeiten. Meistens hatte er es auf Zigarren und Tabak abgesehen, die Keck, der Fachkenntnisse besitzt, an einen Kaufmann verkaufte, der das Zigarrengeschäft von Kecks Mutter übernommen hatte. Es handelt sich um einen Gesamtwert von 970 Mark. Vermutlich läßt sich aber die Liste der Diebstähle noch erweitern. Der Hehler ist nicht zu belangen, da er im Felde steht. Keck leitete die ganze Sache als erfahrener Mann, er war 1909 in die große Säckediebstahls- und Hehlerei-Geschichte verwickelt, wobei Keck unter 18 anderen Angeklagten zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Horlacher wurde zu 5 Wochen Gefängnis, Heger zu sechs Monaten und Keck zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft wird abgerechnet. Das Gericht hob die Haftbefehle auf, um den Leuten Gelegenheit zum Arbeiten zu geben, im Interesse ihrer Familien, die unter der sofortigen Strafverbüßung in dieser schweren Zeit mehr zu leiden hätten, als der Strafgefangene selbst.

Letzte Meldungen.

Die Studienreise der badischen Handwerkskammern nach Oesterreich.

Empfang im Rathaus.

Wien, 4. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die hier weilenden Mitglieder der Badischen Handwerkskammer und Handwerkerverbindungen besichtigten gestern das Rathaus. Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte die Herren in seinem Empfangssalon und sagte: Die Beziehungen zwischen dem österreichischen und deutschen Gewerbestande waren immer die besten. Durch gegenseitiges Einvernehmen haben wir uns bemüht, die Interessen des Gewerbes zu fördern. Ich hoffe, daß Sie von den Einrichtungen, die Sie bei uns gesehen haben, befriedigt sein werden und Sie werden sich andererseits aus dem Leben in unserer Stadt überzeugt haben, daß die Wiener nicht minder wie die großen deutschen Städte bestrebt sind, das wirtschaftliche Leben aufrecht zu erhalten und durchzuhalten bis zu einem baldigen glorreichen Ende. Der Bürgermeister schloß mit den besten Wünschen, daß der bürgerliche Gewerbefleiß in den deutschen Städten gesegnet sei und das Handwerk blühe und gedeihe.

Der Vorsitzende der Handwerkskammer Mannheim, Stadtrat Groß, dankte dem Bürgermeister, der Gemeindevertretung und der gesamten Wiener Bevölkerung für den außerordentlich liebenswürdigen Empfang und bezeichnete es als ein Glück für jede Stadt, wenn einsichtsvolle und gewerbefreundliche Männer an ihrer Spitze stehen, wie es in Wien der Fall ist.

Unter Führung des Vizebürgermeisters von Wien begaben sich die Herren sodann in den Ratskeller und blieben dort kurze Zeit zusammen.

Griechenland und der Vierverband.

✱ Wien, 4. März. (Priv.-Tel. z.) Die Schweizer Telegraphen-Information berichtet aus Kanea auf Kreta: Das Blatt „Nea Evevna" veröffentlicht eine Mitteilung, als deren Quelle das hiesige italienische Konsulat genannt wird, welche das schon seit einiger Zeit auf der Insel umlaufende Gerücht von einer bevorstehenden militärischen Besetzung der Suda-Bai auf Kreta bestätigt. Die Ankündigung einer solchen Besetzung hat hier heftige Erregung hervorgerufen und nach den vorliegenden Stimmen ist anzunehmen, daß die Kretenser einer Landung italienischer Truppen sich widersetzen würden.

✱ Zürich, 4. März. (Priv.-Tel. z.) Nach einer Meldung des englischen Blattes „Times" versuchte eine französische Truppenabteilung sich eines griechischen Stützpunktes bei der Insel Milatini zu bemächtigen. Der griechische Kommandant drohte mit Waffengewalt; die Franzosen zogen sich darauf zurück.

*

Bewegtes Soldatenleben in Marseille.

◎ Rotterdam, 4. März. (Priv.-Tel. z.) Der Sonderberichterstatter des Amsterdamer Allgemeen Handelsblad, der sich über Marseille nach Saloniki begeben hat, meldet aus Marseille, daß dort ungemein bewegtes Leben herrscht. Nicht weit von Marseille haben die Engländer einen neuen Lagerplatz für die indische Armee und die Franzosen ein Feldlager für ihre aus Marokko kommenden Soldaten angelegt. Schließlich befinden sich in den Kasernen von Marseille viele serbische und montenegrinische Soldaten. Auffallend ist dem Berichterstatter die große Anzahl von serbischen Knaben im Alter von 15 und 16 Jahren, die man in den Soldatenrock gesteckt hat und welche einen großen Teil der neu organisierten serbischen Armee ausmachen.

Flaue Stimmung in der Duma

Kopenhagen, 3. März. (WTB. Nichtamtlich.) In der Nowoje Wremja bespricht Prof. Ciliesko heftig Sasanows Rede in der Duma und stellt fest, daß sie einen allgemein ungünstigen Eindruck hinterlassen habe. Die Rede sei gehaltlos und voll dunkler Andeutungen. Sasanow lasse vollständig eine bestimmte Politik vermissen. Der Verfasser macht sich ferner über Sasanows nichtssagenden Ausdruck über ein Kalifat von Berlin lustig, in dem seine ganze Weisheit bestanden habe. In der Russkoje Slowo wird gesagt, daß die Dumareden keine zündende Kraft mehr besäßen. Alles Reden sei hier auch nutzlos. Die Regierung handle nach wie vor nach den früheren Grundsätzen. Das Volk erwarte jetzt aber Taten. — Der Aljetsch stellt fest, daß die Stimmung in der Duma außerordentlich flau gewesen sei.

Zum Tode Carmen Sylvas.

Bukarest, 3. März. (WTB. Nichtamtlich.) Für das Leichenbegängnis der Königin Elisabeth, das am Sonntag stattfindet, ist folgendes Programm festgesetzt worden: 9 Uhr vormittags Gottesdienst im Palais, dann Abfahrt zum Nordbahnhof, von wo die Fahrt nach Curtea-de-Arges in zwei Sonderzügen, in deren ersteren die Leiche der Königin-Witwe, die königl. Familie, die Minister und Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften und der Synode befördert werden. Die Ankunft in Curtea-de-Arges erfolgt um 2 Uhr nachmittags, die Beisetzung um 3 Uhr, dann ist Gottesdienst in der Leichenkapelle und darauf in der Bischofskirche.

Die Parteien und die Tabaksteuer.

Berlin, 4. März. (Priv.-Tel.) Während der „Vorwärts" den Gesetzentwurf über die Erhöhung der Tabak-Abgabe für die Vertreter der Sozialdemokratie als unannehmbar bezeichnet, sagt die „Germania": Erst nach dem Zusammentritt des Reichstages Mitte März wird sich zeigen, wie weit der „Vorwärts" die Meinung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zum Ausdruck bringt.

m. Köln, 4. März. (Priv.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg." behaupten die Pariser Blätter, in Bukarest halte man es für wahrscheinlich, daß Filipescu und Jonescu, die bekanntlich beide Interventionisten sind, ins Kabinett eintreten würden. Die Neubildung des Ministeriums soll nach Rückkehr des ehemaligen Kriegsministeriums Filipescu aus Rußland erfolgen.

Berlin, 4. März. (Priv.-Tel.) Laut „Lokal-Anzeiger" wurde der englische Dampfer „Sappho", der am 23. Febr. nach Archangelsk abfuhr im weißen Meer im Eis festgeklemmt. Als am 28. Februar der Proviant zu Ende war, verließ die Mannschaft, 27 Personen des Schiff, um über das Eis festes Land zu erreichen. Nur 3 Matrosen sind mit dem Leben davon gekommen und jetzt in England eingetroffen.

Handels- und Industrie-Zeitung

Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat, Essen a. d. Ruhr.

Essen (Ruhr), 3. März. Aus dem Monatsbericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats ist folgendes zu entnehmen: Der rechnungsmäßige Kohlenabsatz betrug im Januar 1916 bei 24¼ Arbeitstagen 6 064 998 t oder arbeitstäglich 247 629 t. Von der Beteiligung, die sich auf 8 743 501 bezifferte, sind demnach 68,68 Proz. abgesetzt worden. Der Gesamtabsatz, ausschließlich Zechenselbstverbrauch, betrug an Kohlen bei 24¼ Arbeitstagen 4 350 958 t oder arbeitstäglich 179 421 t, an Koks bei 31 Arbeitstagen 1 998 677 t oder arbeitstäglich 64 473 t, an Briketts bei 24¼ Arbeitstagen 353 366 t, oder arbeitstäglich 14 572 t. Hiervon gingen für Rechnung des Syndikats an Kohlen 3 354 639 t, oder arbeitstäglich 138 366 t, an Koks 1 209 474 t, oder arbeitstäglich 39 015 t, an Briketts 306 315 t, oder arbeitstäglich 12 632 t. Die Förderung stellt sich insgesamt auf 7 547 236 t, oder arbeitstäglich auf 311 226 t. Ueber die Entwicklung in den einzelnen Monaten geben unsere nachstehenden Tabellen Auskunft:

Kohlenförderung

(in Tonnen)

	1916 überhaupt	1916 arbeitstägl.	1915 überhaupt	1915 arbeitstägl.
Januar	7.547.236	311.226	5.201.677	240.051
Februar	—	—	5.696.694	228.082
März	—	—	6.368.871	235.880
April	—	—	5.751.899	230.829
Mai	—	—	5.826.860	242.820
Juni	—	—	6.627.850	247.710
Juli	—	—	6.567.131	242.211
August	—	—	6.331.069	243.503
September	—	—	6.326.354	243.527
Oktober	—	—	6.407.408	246.748
November	—	—	6.291.773	240.331
Dezember	—	—	6.413.089	238.888
Summe	—	—	74.034.697	242.131

Rechnungsmäßiger Kohlenabsatz.

(in Tonnen)

Monat	1916 überhpt.	1916 v.H.d.B.	1915 überhpt.	1915 v.H.d.B.	1914 überhpt.	1914 v.H.d.B.
Januar	6.064.998	68.68	4.669.651	63.74	6.194.107	83.24
Februar	—	—	4.479.371	65.52	5.596.563	68.54
März	—	—	4.983.637	62.48	5.913.845	77.47
April	—	—	4.692.541	64.48	5.347.540	90.03
Mai	—	—	4.635.429	60.90	5.843.829	80.51
Juni	—	—	5.016.533	70.16	6.277.772	91.81
Juli	—	—	5.479.954	67.18	6.358.425	87.52
August	—	—	5.051.035	65.72	3.848.513	53.25
Septemb.	—	—	5.086.021	68.29	4.128.143	54.—
Oktober	—	—	4.941.836	63.34	4.567.034	58.88
Novemb.	—	—	4.419.268	62.96	4.600.119	63.29
Dezemb.	—	—	4.736.030	64.91	4.409.672	62.03
Summe	—	—	58.057.357	65.49	64.846.086	73.—

Monat	Koksversand 1916 (Tonnen)	Koksversand 1915 (Tonnen)	Brikettversand 1916 (Tonnen)	Brikettversand 1915 (Tonnen)
Januar	1.869.677	1.180.155	393.265	350.491
Februar	—	1.216.261	—	342.391
März	—	1.357.850	—	364.845
April	—	1.302.385	—	330.263
Mai	—	1.305.221	—	348.358
Juni	—	1.307.103	—	336.103
Juli	—	1.323.410	—	365.597
August	—	1.326.203	—	338.520
September	—	1.330.320	—	336.983
Oktober	—	1.354.730	—	330.622
November	—	1.421.208	—	360.489
Dezember	—	1.347.833	—	382.150
Zusammen	—	17.418.130	—	3.970.340

Weiter heißt es in dem Bericht: Zu den vorstehenden Zahlen über das Absatzergebnis des Monats Januar wird das nachfolgende bemerkt: Durch die Erweiterung des Syndikats haben die Beteiligungsanteile der Mitglieder eine Erhöhung erfahren, die gegenüber dem Stande Ende 1915 für die Verkaufsbeteiligung an Kohlen 20 021 066 t, gleich 22,56 Proz. an Koks 5 069 726 t gleich 24,97 Proz. an Briketts 479 700 t gleich 9,71 Proz. beträgt. Gleichzeitig ist die Verbrauchsbeteiligung (für den Hüttenselbstverbrauch) um 2 174 094 t, gleich 11,42 Prozent erhöht worden. Dementsprechend sind auch die Absatzziffern in dem Berichtsmonat erheblich gestiegen. Diese Steigerung ist nur zum geringeren Teil auf die Hebung des Absatzes, in der Hauptsache aber darauf zurückzuführen, daß in den früheren Berichten der Absatz der neuen Mitglieder nicht enthalten ist und mit Rücksicht darauf ist in dem vorliegenden Bericht von einem Vergleich des Absatzergebnisses des Berichtsmonats mit dem der Vormonate abgesehen, da die Gegenüberstellung zu irrtümlichen Auffassungen über die tatsächliche Lage der Absatzverhältnisse Anlaß geben könnte.

Der im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonate tatsächlich erzielte Mehrabsatz beträgt beim rechnungsmäßigen Kohlenabsatz, der im Berichtsmonat auf 68,68 Proz., im Vormonate dagegen auf 63,91 Proz. der Kohlenbeteiligung belief, 7,46 Proz. (das ist 4,77 Proz. der Verkaufsbeteiligung), bei dem auf die Verkaufsbeteiligung anzurechnenden Koksabsatz, der sich im Berichtsmonate auf 65,58 Proz. (einschließlich 1,39 Proz. Koksgrus), im Vormonat auf 61,33 Proz. (einschl. 1,26 Proz. Koksgrus) der Koksbeteiligung belief, 6,93 Proz. (d. i. 4,25 Proz. der Verkaufsbeteiligung) bei dem auf die Brikettbeteiligung anzurechnenden Brikettabsatz, der sich im Berichtsmonate auf 75,27 Proz., im Vormonat auf 65,62 Proz. der Brikettverkaufsbeteiligung belief, 14,86 Proz. (d. i. 9,65 Proz. der Verkaufsbeteiligung). Der Gesamtabsatz in Kohlen einschließlich des Kohlenbedarfs für die abgesetzten Koks- und Brikettmengen, sowie des Bedarfs für die Betriebszwecke der Zechen betrug im Berichtsmonat 7 847 464 t, die Förderung dagegen nur 7 547 236 t, sodaß 300 228 t aus den vorhandenen Beständen der Zechen in den Absatz übergegangen sind. Die Anforderungen nach Brennstoff blieben fortgesetzt lebhaft und sie konnten in vollem Umfang nicht befriedigt werden. Der Eisenbahnversand hat sich ohne größere Störungen vollzogen. Wenngleich die Wagenanforderungen der Zechen in vollem Umfange noch nicht befriedigt werden konnten, so ist doch eine merkliche Besserung in der Gestellung zu verzeichnen und auf diesen Umstand das erzielte günstigere Absatzergebnis zurückzuführen. Der Umschlagverkehr in den Rhein-Ruhrhäfen war verhältnismäßig lebhaft; ebenso der Versand über den Rhein-Herne-Kanal.

A.-G. Mix & Genest, Telephon- und Telegraphenwerke Berlin-Schöneberg.

Berlin, 3. März. (WTB. Nichtamtlich). In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Aktiengesellschaft Mix u. Genest, Telephon- und Telegraphenwerke, Berlin-Schöneberg, wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1915 vorgelegt. Nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 806 495 M. (im Vorjahr 368 986 M.) ergibt sich ein Reingewinn von 2 650 101 M. (1 201 725 M.) Der Generalversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende von 18 Prozent (12 Prozent) neben Zuweisung von 400 000 M. (400 000 M.) an die Spezialreservefonds und 300 000 M. (100 000 M.) an den Unterstützungsfonds für Beamte und Arbeiter vorgeschlagen. Es wird eine Sonderrücklage für die Kriegsgewinnsteuer mit 1 019 000 M. ausgewiesen. Die Generalversammlung wird am 31. März stattfinden.

Erdöl-Verwertungs-A.-G. Berlin-Charlottenburg.

Das Unternehmen, welches im vergangenen Jahre mit einem Stammkapital von 250 000 Mark als Studiengesellschaft gegründet wurde, hielt in Dresden unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Roßkothen seine erste ordentliche Generalversammlung ab. In dieser wurde der Abschluß für das am 30. September 1915 abgeschlossene Geschäftsjahr, der einen Reingewinn von 10 481 M. aufweist, genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Der erzielte Gewinn wurde antragsgemäß auf neue Rechnung vorgetragen. Um die Verwertung des neuen Benzin-Gewinnungsverfahrens der Gesellschaft sicher zu stellen, wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 750 000 Mark auf 1 Million Mark einstimmig beschlossen und der Antrag auf Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Dresden nach Berlin-Charlottenburg genehmigt. Wie der Vorstand, Herr Direktor Brückmann, mitteilte, haben die Erfolge der Gesellschaft in den ersten 4 Monaten des neuen Geschäftsjahres bereits die des vergangenen ganzen ersten Geschäftsjahres übertroffen. Die Aussichten des Unternehmens sowohl inbezug auf die Verwertung des Verfahrens, als auch bezüglich der Handelsabteilung seien recht günstig. — Dem Geschäftsbericht des Unternehmens ist zu entnehmen, daß über die endgültige Verwertung des Verfahrens der Gesellschaft zurzeit Verhandlungen mit führenden Gesellschaften der Industrie im In- und Auslande schweben. Um die Verwertung ihrer Verfahren in jedem Falle sicher zu stellen, sei die Kapitalserhöhung um 750 000 Mark auf 1 Million Mark erfolgt.

Frankfurter Hypothekenbank, Frankfurt a. M.

Pfandbriefumlauf und Hypothekenbestand haben nach dem Geschäftsbericht für 1915 nur geringe Aenderungen aufzuweisen. Das Interesse aller, welche Kapitalien anzulegen hatten, galt ganz überwiegend der 5prozentigen Kriegsanleihe. Es sei schon ein verhältnismäßig gutes Ergebnis, daß der Pfandbriefumlauf der Bank sich um 2 616 000 auf 518 401 700 (515 785 700) M. erhöhen konnte. Davon sind 372 441 500 (369 379 800) M. 4prozentige und 145 960 200 (146 405 900) M. 3½prozentige Pfandbriefe. Aus der Begebung von Pfandbriefen unter dem Nennwert ergab sich ein Verlust von M. 261 087. Von Hypotheken wurden nur M. 727 679 (7 730 172) neu erworben, andererseits 2 145 692 M. (7 227 449) durch Amortisation, sonstige Teilabtragungen und einzelne von den Schuldnern gewünschte Rückzahlungen getilgt. Der gesamte Hypothekenbestand verminderte sich demnach auf 11 409 (11 434) Hypotheken mit M. 533 898 046 (535 316 060), die sämtlich im Hypothekenregister eingetragen waren. Es befinden sich darunter 10 506 (10 527) Posten bis zu 100 000 M. im Gesamtbetrage von M. 367 917 084 (368 679 664). Auf landwirtschaftliche Grundstücke waren 876 885 M. (900 298) und auf andere M. 533 021 161 (Mark 534 415 761) eingetragen. Als Tilgungshypotheken waren ausgeliehen M. 60 730 578 (61 305 076) und ohne Tilgung M. 473 167 467 (474 010 983). Nach Gebieten entfallen u. a. auf Frankfurt a. M. Mark 107 510 294 (107 450 013), die Rheinprovinz Mark 110 287 201 (110 402 604) und das Großherzogtum Baden M. 15 172 302 (15 173 287).

Hypothekenzinsen erbrachten M. 23 269 700 (23 320 986), Kommunaldarlehen M. 414 026 (400 174), Lombarddarlehn, Wechsel, Kontokorrent und Staatspapiere M. 1 164 429 (941 430). Dieser Zinseinnahme von M. 24 878 156 (24 662 591) steht eine Zinsausgabe für Pfandbriefe von Mark 19 941 149 (19 822 503) und für Kommunalobligationen von M. 222 779 (190 487) gegenüber. Der Zinsüberschuß beträgt demnach M. 4 714 228 (4 649 600). Darlehnsgebühren erbrachten Mark 37 617 (80 892). Andererseits gehen ab: Verwaltungskosten (einschließlich der Zahlungen für Kriegsfürsorge) M. 457 365 (419 664), Steuern und Stempel nach Abzug von M. 6 976 (61 904), die von den Hypothekenschuldnern ersetzt wurden, M. 640 032 (627 564) und Kursverlust M. 331 340 (364 050). Es verbleibt demnach ein Reingewinn von M. 3 322 508 (3 318 314), der sich einschließlich M. 804 285 (803 266) Vortrag auf Mark 4 126 793 (4 121 580) erhöht. Hieraus sollen als 9½proz. Dividende M. 2 090 000 (wie i. V.) und als sonstige Gewinnanteile und Belohnungen M. 389 046 (387 295) verteilt, der außerordentlichen Rücklage M. 800 000 (i. V. Ausfallrücklage Mark 840 000) überwiesen und auf neue Rechnung Mark 847 747 (804 285) vorgetragen werden.

Weitere finanzielle Feuerschiffe.

WTB. Berlin, 3. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg." erinnert unter der Ueberschrift „Weitere finanzielle Feuerschiffe" an die jüngst von ihr gekennzeichneten verleumderischen Angriffe der Ententepresse gegen unsere Finanzen und bespricht ein neues Beispiel dieser skrupellosen Angriffe. In sensationellem Fettdruck verkündet die Londoner Presse: „Zusammenbruch einer Essener Bank. Die Kruppschen Kriegsarbeiter verlieren ihre Ersparnisse." Darunter befindet sich in sehr bescheidenen Lettern eine angeblich aus Zürich stammende Nachricht, daß die Rheinische Bank in Essen soeben in Liquidation getreten ist. Diese erschütternde Nachricht meldet der „Telegraph" aus Paris mit dem Ursprungszeugnis Genf über die Mittelrheinische Bank in Koblenz. Der Sachverhalt ist folgender: Die Mittelrheinische Bank in Koblenz ist am 16. August 1915 in Liquidation getreten, ohne daß ein einziger Gläubiger zu Schaden gekommen ist. Die Rheinische Bank in Essen ist auf die Diskonto-Gesellschaft im Wege der Fusion durch Generalversammlungsbeschluß vom 19. Juli 1915 übergegangen. Es werden also jetzt zu dem offensichtlichen Zweck der Bekämpfung unserer vierten Kriegsanleihe alte, gänzlich harmlose Vorgänge ausgegraben und in der skrupellosesten Weise verdreht und entstellt. Die Lügen sind in diesem Falle so offenkundig, daß sie selbst bei den Neutralen, auf die sie in erster Linie berechnet sind, nur die Wirkung haben, den letzten Kreditrest des Entente-Gängels zu zerstören und alle Welt darüber aufzuklären, mit welcher Herzbeklemmung die Entente, im Bewußtsein ihres eigenen finanziellen Unvermögens, dem Erfolg unserer neuen Kriegsanleihe entgegensieht.

Badisches Staatsschuldbuch.

Ende Februar 1916 betrugen die Eintragungen in das Staatsschuldbuch 45 546 900 Mark. Von der 4prozentigen Schuld sind 39 271 800 Mark von der 3½prozentigen Schuld 6 564 900 Mark und von der 3prozentigen 10 200 Mark eingetragen. Die Eintragungen auf Grund von Bareinzahlungen belaufen sich seit 1. Januar 1913, d. i. seit Errichtung des Staatsschuldbuchs, auf 8 836 100 Mark.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 2. März 1916.

	Francs		gegen die Vorw.
Barvorrat in Gold	5055040000	—	20839000
Barvorrat in Silber	369720000	+	986000
Guthaben im Ausland	893099000	—	14553000
Wechsel, von Moratorium nicht betroffene	422581000	—	7001000
Gestundete Wechsel	1317070000	—	6992000
Vorschuss auf Wertpapiere	1257093000	+	401000
Kriegsvorschüsse an den Staat	6108000000	+	200000000
Vorschüsse an Verbündete	685000000	+	50000000
Notenumlauf	14660109000	+	104847000
Staatsguthaben	39154000	+	23283000
Privatguthaben	1954613000	+	12299000

Wochenausweis der Bank von England vom 2. März 1916.

	In Pfund Sterling		
Gesamtrücklage	41.329.000	+	723.000
Notenumlauf	35.287.000	+	708.000
Barvorrat	58.116.000	+	1.159.000
Wechselbestand	88.742.000	+	3.457.000
Privatguthaben	102.015.000	+	3.605.000
Staatsschatzguthaben	50.021.000	—	1.980.000
Notenreserve	40.375.000	+	220.000
Regierungssicherheiten	32.835.000		unveränd.

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 27,02⅞ gegen 27,05 in der Vorwoche, Clearinghouse-Umsatz 270 Millionen gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 19 Millionen Zunahme.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 3. März.

	3.	2.		3.	2.
Offiziell:			Union Pacific	128—	127½
5% N. St. Anl.	102—	101⅞	Amalgamat.	103½	103⅝
Inoffiziell:			U. St. Steel C.	76—	79⅛
5% Ost. Hand.	70⅞	70⅞	Shell Transp. & Trading Akt.	—	—
Royal D. Petr.	532—	532—	Franz.-engl. Anleihe	—	88—
N. Erdöl-Akt.	379½	339½	Sch. Berlin	42.07½	42.30
Ndl. u. Ind. H.	178—	178—	Sch. London	11.19½	11.19½
Atch. T. a. S. Fe	101½	101½	Sch. Paris	40.00	40.00
Rock Island	⅝	⅝	Sch. Wien	29.20	29.00
South. Pac.	93⅞	92—			
South. Railw.	—	16—			

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 2. März. 1916. (Kurse-Markt.)

	2.	1.		2.	1.
3% Franz. Anleihe	69.05	67.00	Naltsoff-Fabriken	478	—
3½% Französ. Rente	82.20	82.—	Le Naphte	386	—
4% Spanier Aeussere	91.05	90.50	Tula	10.50	10.50
5% Russen v. 1906	84.30	84.75	Rio Tinto	17.43	17.35
3% Russen v. 1896	53.70	53.20	Cape Copper	90.50	91.50
4% Türken	—	—	China Copper	—	204
Banque de Paris	850	846	Utah Copper	432	432
Crédit Lyonnais	985	983	Tharsis	163	166
Union Parisienne	—	—	de Beers	297	298
Suez-Kanal	—	37.50	Lena Goldfields	—	—
Thomson Houston	—	641	Eigersfontein	—	76.—
Baku	—	—	Randmines	109	110
Brjansk	370	318	Goldfields	—	—
Usowsoff	—	—	Malakka	—	—

Warenmärkte.

Holzverkäufe in Baden.

c Aus Baden, 2. März. Die Großh. Forstämter Bruchsal, St. Märgen erzielten für 200 Festmeter Buchenstämme je 13,50—25,60 M., die Großh. Forstämter Karlsruhe, Bruchsal, Kork, Rheinbischofsheim, Kenzingen, Stockach, Säckingen für 750 Festmeter Eichenstämme je 30—155 M., 32 Festmeter Birkenstämme je 22,50—30 M., 160 Festmeter Rotbuchenstämme je 20—65 M., 41 Festmeter Weißulmenstämme je 22,25—45 M., Eschenstämme je 18—65 M., 6 Festmeter Silberpappelstämme je 21,26 M.; die Großh. Forstämter Stockach, Bonndorf, Triberg, Gengenbach, Meßkirch, St. Märgen, Petersthal für 3250 Festmeter Fichten-, Tannen- und Forlen-Stämme je 17,15—35 M., für 1530 Festmeter Fichten-, Tannen- und Forlen-Abschnitte je 17,60—50 M.; die Großh. Forstämter Meßkirch, Säckingen, Graben für 367 Ster Papierholz je 10—12,50 M., 300 Ster Nutz-Rollen je 12,33—13 Mark.

Vom Holzmarkt.

Am Brettermarkt machte sich ständig eine große Festigkeit bemerkbar. Das Angebot selbst hatte keine große Ausdehnung und was an den Markt kam, ging sofort in den Verbraucher über. Die von der Heeresverwaltung benötigten Bretter in 1" Stärke, von 10 cm Breite aufwärts und 2 m Länge, erzielten zuletzt Mk. 1,30, ⅝" Stärke M. 1,10 pro qm frei Waggon Oberrhein. Ausschußbretter 1" suchten die rheinischen und westfälischen Abnehmer. Das Angebot erfolgt jedoch nur in kleineren Mengen. Die Händler suchten in Oberschwaben 1" unsortierte Bretter zu kaufen, doch das Angebot war nur klein. Gefordert wurden zuletzt für die 100 Stück 16' 12" 1" unsortierte Bretter etwa M. 155—160 ab schwäbischen Stationen. In Mittendielen lag der Verkehr darnieder. Die Sägewerke verfügen über größere Posten fertig geschnittener Ware; aber die Heeresverwaltung ist mit der Vergebung größerer Lieferungen sehr zurückhaltend. Dies verursachte starken Druck auf die Preise. Das Angebot in Mittendielen stellte sich auf M. 70—75 per Festmeter frei Waggon hier, aber zu größeren Geschäften führte dies nicht. In Waggondielen war der Handel etwas belebter, aber größere Abschlüsse kamen nicht zustande, weil mitteldeutsche Firmen günstiger anboten, als süddeutsche Werke. Mitteldeutsche Kiefernschnittware stellte sich auf M. 80 per Festmeter frei Waggon Köln-Duisburg. Am Rundholzmarkt blieb die Festigkeit durchaus stabil. Die Nachfrage war überall rege, besonders in greifbarer Ware, weil die Beschaffung der Hölzer aus dem Walde bei dem ständigen Mangel an Gespannen sehr erschwert ist. Der Verbrauch der Sägewerke, sowie der Militärverwaltungen ist groß. Holland zeigte ansehnlichen Bedarf in Pfahlhölzern.

Amerikanischer Eisen- und Stahlmarkt.

WTB. Newyork, 1. März. Das Steigen der Eisenpreise vollzieht sich in einem wilden Tempo. Die Preisbildungen haben einen erregten Charakter angenommen. Auf vielen Marktgebieten haben umfangreiche Käufe stattgefunden. Es sind für mehr als 200 000 Tonnen Roheisen zur Stahlerzeugung abgeschlossen worden. Der Stahltrust allein kaufte 100 000 Tonnen Stahlknüppel. Das Ende der gegenwärtigen Preis- und Kaufbewegung ist vorläufig nicht abzusehen. Der Umfang der Aufträge übersteigt die Produktionsfähigkeit der Werke und nimmt weiter zu, sodaß sich viele Produzenten scheuen, zu den gegenwärtigen Preisen Kontrakte einzugehen.

Letzte Handelsnachrichten.

WTB. Berlin, 3. März. An der heutigen Aufsichtsratssitzung der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Aktiengesellschaft wurde beschlossen, der am 2. Mai abzuhaltenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent nach Abschreibungen von M. 6 008 500 vorzuschlagen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind günstig. Die Werke sind bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt.

r. Düsseldorf, 4. März. (Priv.-Tel.) Die Handelsschrauben-Vereinigung in Düsseldorf beschloß in ihrer gestrigen Sitzung eine weitere Preiserhöhung durch Ermäßigung der Rabattsätze für Maschinen-, Stell- und Schlosserschrauben um 8 Proz., Hütchen- und Wagenbauschrauben um 5 Proz., Rad- und Pflugschrauben und Anschweißenden um 10 Proz., Schlüsselschrauben und Unterlagschrauben um 5 Prozent, 6kantige Muttern um 12 bzw. 7 Proz., 4kantige Muttern um 10 Proz. Die neue Rabattliste tritt am 3. März in Kraft.

Halle a. S., 3. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Aufsichtsrat des Halleschen Bankvereins von Kulisch, Kaempf u. Co. beschloß eine Dividende von 7½ Proz. (im Vorjahr 7) bei vorsichtiger Bewertung der Bestände und Außenstände vorzuschlagen.

⊡ Berlin, 4. März. (Von uns. Berl. Büro.) Neuerdings hat sich im Verkehr ein wachsender Bedarf an Papiergeldabschnitten zu Mark 50.— herausgestellt. Um für den Fall der Fortdauer und der Weitersteigerung dieses Bedarfs der Verkehrsnachfrage genügen zu können, ist die Verausgabung der vorsorglicherweise bereits angefertigten Darlehenskassenscheine zu M. 50 in Aussicht genommen. Zur Vorbereitung der Verausgabung wird demnächst eine Beschreibung der Darlehenskassenscheine veröffentlicht werden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	28.	29.	1.	2.	3.	4.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.58	1.50	1.61	1.62	1.55	1.50	Abends 6 Uhr
Kehl	2.71	2.78	2.68	2.84	2.80	2.66	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.45	4.35	4.31	4.50	4.32	4.10	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.55	3.60	3.56	3.71	3.55	3.61	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.71	1.82	1.85	1.83	1.47		[illegible]
Kaub	2.04	2.00	2.00	2.24	2.02		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.20	2.57	2.50	2.59	2.32		[illegible]
vom Neckar:							
Mannheim	3.65	3.58	3.60	3.76	3.35	3.70	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.47	1.55	1.41	1.48	1.39		Vorm. 7 Uhr

*) Basel — 0.

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Vereinsnachrichten.

* **Ortsverein Mannheim des Jungdeutschlandbundes Baden.** Max Fischer (in Heidelberg) sprach am 27. Febr. über „Deutschland nach der Schlacht bei Jena." Er schilderte, wie diese gewaltige Katastrophe zum Anstoß wurde für die sittliche Erneuerung und innere Wiedergeburt Deutschlands. Er versuchte, in scharf umrissenen Zügen den Hörern die geschichtstragenden Persönlichkeiten jener Zeit vor Augen zu führen: den Philosophen Fichte; die Staatsmänner Stein, Hardenberg, Wilhelm v. Humboldt; Scharnhorst, den Umgestalter des Heerwesens, Heinrich von Kleist, den stärksten dichterischen Gestalter von Preußens Schmach und Wiederauferstehung. Der Redner pries den gewaltigen Idealismus jener sehnsuchtsstarken Zeit, die unserer Gegenwart leuchtend vor Augen stehen solle in ihrer Abkehr von eitler Selbstgenügsamkeit, von materialistischer Denkungsweise und Gesinnung. Am 5. März spricht Fräulein Herbert, Abends 6½ Uhr über „Deutsche Art und Form", ebenfalls mit Lichtbildern. Für den 12. März, abends 6 Uhr, ist ein Vortrag für zu Ostern aus der Schule ausscheidende Mädchen in Aussicht genommen. Herr Rektor Weber wird sprechen über „Konstantinopel, Bosporus und Dardanellen" mit Lichtbildern. Vorher soll von einem Vorstandsmitglied Einiges über die Ziele des Jungdeutschlandbundes gesagt werden. Auf diese Veranstaltungen zu der leider wegen der Raumverhältnisse nur 600 Personen zugelassen werden können, sei jetzt schon aufmerksam gemacht.

Kaufmannsgericht.

H. Leiser ist am 15. Juli 1915 als kaufmännischer Beamter bei der Firma Bischoff und Hensel G. m. b. H. eingetreten. In dem Anstellungsschreiben der Firma Bischoff u. Hensel vom 10. Juli befindet sich folgende Stelle: „Gratifikationen gewähren wir nach unserem Ermessen, jedoch sollen dieselben im allgemeinen 10 Prozent des im abgelaufenen Geschäftsjahr bezogenen Gehaltes betragen. Ein Rechtsanspruch auf die zur Verteilung gelangende Gratifikation steht Ihnen nicht zu und kommen bei der Verteilung derselben diejenigen Beamten, welche zur Zeit der allgemeinen Auszahlung der Gratifikation (d. i. gegen Weihnachten) nicht mehr oder in gekündigter Stellung sind, nicht in Betracht". Eine weitere Stelle lautet: „Sonstige etwa mündlich getroffene Verabredungen, welche im vorliegenden Schreiben nicht bestätigt sind, haben keine Gültigkeit."

Trotz dieser klaren Vertragsbestimmungen, die Leiser durch seine Gegenbestätigung vom 15. Juli „in allen Teilen" angenommen hat, klagt er auf Auszahlung der Weihnachtsgratifikation für Weihnachten 1915 mit 125 Mark. Er stützt sich dabei darauf, daß einige Monate nach seinem Eintritt der eine der Firmeninhaber ihm ausdrücklich mündlich seinen Anspruch auf die Weihnachtsgratifikation noch einmal bestätigt habe; darin will er eine neue Vereinbarung erblicken, welche an die Stelle der in dem Anstellungsschreiben enthaltenen Bestimmung über die Gratifikation getreten sei.

Die Beklagte verlangt die Abweisung der Klage. Sie beruft sich in erster Linie darauf, daß durch das Anstellungsschreiben jeder Rechtsanspruch auf die Gratifikation ausdrücklich ausgeschlossen sei und daß demgegenüber die vom Kläger behauptete mündliche Zusage des einen Firmeninhabers ohne Bedeutung sei, da das Anstellungsschreiben solche mündliche Erklärungen ausdrücklich als unverbindlich bezeichne. In zweiter Linie macht die Beklagte geltend, daß nach dem Anstellungsschreiben die Gratifikation erst nach Ablauf des Geschäftsjahres, an den darauffolgenden Weihnachten, zur Auszahlung gelange; das Geschäftsjahr gehe bei ihr vom 1. Juli zum 1. Juli, sodaß der Kläger für die Gratifikationszahlung erstmals Weihnachten 1916 in Betracht kommen könne. Demgegenüber bemerkt der Kläger, Firmenmitinhaber Bitter habe bei der erwähnten nachträglichen Bestätigung der Weihnachtsgratifikation nicht von dem Jahre 1916 gesprochen, deswegen könne er nur Weihnachten 1915 gemeint haben; andererseits behauptet der Kläger allerdings nicht, daß das Jahr 1915 ausdrücklich genannt worden ist.

Das Kaufmannsgericht hat, da die Beklagte eine gütliche Einigung grundsätzlich mit dem Bemerken abgelehnt hat, es handle sich für sie um sehr viele Beamte, die in ihren Anstellungsbedingungen dieselbe Bestimmung über die Gratifikationszahlung hätten, wie der Kläger, die Klage aus folgenden Gründen abgewiesen: Legt man das Anstellungsschreiben vom 10. Juli 1915 zu Grunde, so kann von einem Gratifikationsanspruch von vornherein keine Rede sein. Der Kläger will allerdings die spätere mündliche Zusage des einen Firmeninhabers an dessen Stelle setzen. Ob dies im Hinblick auf die weitere Bestimmung des Anstellungsausschreibens, wonach mündliche Nebenabreden keine Gültigkeit haben sollen, statthaft wäre, kann dahingestellt bleiben. Denn selbst, wenn man dem Kläger folgt, gelangt man immer noch zur Abweisung der Klage. Der Kläger behauptet ja selbst nicht, daß Bitter bei der erwähnten Zusage davon gesprochen hat, er bekomme bereits zu Weihnachten 1915 seine Gratifikation; er gibt zu, daß das Jahr der erstmaligen Auszahlung dabei garnicht erwähnt worden ist. Daraus folgt nun aber keineswegs, daß diese Zusage sich bereits auf 1915 bezogen habe, sondern im Gegenteil gerade ihre Beziehung auf Weihnachten 1916. Denn die Zusage muß, in Ermangelung näherer Bestimmung, aus dem Anstellungsschreiben vom 10. Juli ausgelegt werden, und dieses läßt keinen Zweifel darüber, daß die Gratifikationsauszahlung auf Weihnachten nach Ablauf des Geschäftsjahres erfolgen solle. Der Kläger muß also, da das erste Geschäftsjahr seiner Tätigkeit erst mit dem Juni 1916 zu Ende geht, bis Weihnachten 1916 warten. Also auch vom Standpunkt der vom Kläger behaupteten Zusage aus kommt man zu einem anderen Ergebnis als vom Standpunkt des Anstellungsschreibens selbst, nämlich zur Abweisung der Klage.

Die 4. Kriegsanleihe ist zu zeichnen.

Jeder kann und jeder soll und jeder muß zahlen!

Der unvergleichliche Helden- und Opfermut unserer Väter und Brüder hat die Flut der Feinde, die in unser Vaterland einbrechen und es zu zertreten drohten, längst gestaut und in erstaunlichen Siegeszügen in West und Ost und Süd weit in Feindesland zurückgedämmt, und ein Deich, eisenfest, ein Wall von Leibern, unbesiegbar und unbezwingbar, schützt uns Gut und Leben. **Zerronnen ist der Feinde Zahlenwahn,** ihr Bauen auf ihre zermalmenden Massen, ihre so heimlich, so fein gesponnenen Anschläge, alles elend zerronnen. Um ihres eigenen Besitzes Sicherheit drückt sie nun schon die Sorge. **Zunichte auch der tückische, teuflische Plan, uns mit Weib und Kind jämmerlich auszuhungern,** gescheitert an Gottes gnädiger Erntehilfe und an des deutschen Volkes einträchtigem, festen, entsagungsfrohen Siegeswillen. Längst ist der Hungerring durchbrochen.

Und doch noch immer nicht geben die Feinde ihre verlorene Sache verloren. Auf das schließliche Versagen unserer Geldkraft, **auf unseren Bankerott rechnen sie;** daß unser Geldbeutel doch wird endlich den leeren Boden zeigen müssen, das ist der Gedanke, an den sie sich in ihren Mißerfolgen und Niederlagen auf allen Fronten noch immer klammern, dabei noch immer in tönender Phrase mit ihrer Siegeszuversicht die Welt belügend. **Sie** freilich haben für Kriegsrüstung Milliarden ins Ausland werfen müssen, haben dazu mit Unsummen Genossen ihres Verbrechens ködern müssen. **Wir** haben durch unserer Waffen Sieg uns Bundesgenossen zugesellt und haben unser Geld im Lande behalten. Unerschüttert, noch mit Vollkraft arbeitet unsere Wirtschaftsmaschine. Was unser Volk dem Staate bisher geliehen, fließt in gleichem Rundstrom immer wieder in die Taschen aller Bevölkerungskreise zurück. **Nicht ärmer sind wir während des Krieges geworden.**

Nun ist die 4. Kriegsanleihe zu zeichnen.

Was soll die 4. Kriegsanleihe? Sie soll unsere Lieben da draußen mit allem Erforderlichen versehen, soll ihnen Herz und Sinn und Kraft stärken, soll unserer Heeresverwaltung reichlich die notwendigen Kriegsmittel gewähren, damit nichts fehle, was zum Siege dient.

Sie soll aber noch viel — viel mehr! Soll etwa ein minderes oder auch nur mäßiges Ergebnis dem Feinde seine Hoffnung neubeleben, ihm den Rücken stärken, — **unseren Feldgrauen aber den Sieg erschweren, ihre Anstrengungen, Gefahren und Opfer vermehren und verlängern? Nein!**

Schlagen soll sie den Feind,

die letzte Säule seiner Hoffnung soll sie ihm zertrümmern, zeigen soll sie ihm, daß wir, je länger der Krieg dauert, je mehr Milliarden aus der Erde stampfen, soll ihm und aller Welt mit ungeheuren Zahlen beweisen, daß die auf deutschen Fleiß, auf deutsche Ordnung und auf deutsche Opferfreudigkeit gegründete deutsche Geldkraft nie versagen und niemals versiegen kann. Eine Riesengeldschlacht gilt es für uns Daheimgebliebene zu schlagen und einen Riesensieg zu gewinnen, der wie wuchtiger Keulenschlag dem Feinde auch den letzten Halt zerschmettert, ihn aus seinen Lügen reißt und ihn die harte Wahrheit endlich begreifen und bekennen läßt: Unbezwingbar ist Deutschland!

Wieviel Geld wird noch heute vertan! Wollen wir wohlleben, können wir denn überhaupt genießen, während Tausende und Abertausende da draußen darben, kämpfen, sterben — für uns?

Heraus mit den silbernen Kugeln, heraus mit all dem Geld, das nur dem Genusse, nicht dem Leben dient! Dem Vaterland gehört es in dieser entscheidungsvollen Stunde.

Und nicht einmal opfern sollen wir es, nein, nur jetzt für den Augenblick es uns entziehen und dem Vaterlande leihen zu unserem Besten **und dazu zu eigenem, nicht unbeträchtlichem Gewinn.**

Jeder muß zahlen, auch der Kleinste, jeder kann zahlen!

Auf **hundert Mark** lautet das kleinste Stück der Anleihe. Aber auch für den, der keine hundert Mark aufbringen kann, ist an vielen Orten Gelegenheit geschaffen, sich zu beteiligen. Wo es noch nicht geschehen ist, möge man diesem Beispiel folgen! Schulen, besonders eingerichtete Zahlstellen, Vertrauensmänner, Genossenschaften jeder Art, auch Sparkassen können solche kleinen Einzahlungen entgegen nehmen, sie aufsammeln und die Summe in Kriegsanleihe anlegen, deren hoher Zinsfuß auf diese Weise den einzelnen Zahlern direkt zugute kommen soll. Ganz in gleicher Weise können Sparvereine, wie sie jetzt schon vielfach bestehen, verfahren, Vereine jeder Art können aus ihren Mitgliedern kleine Spargenossenschaften bilden; Spielklubs und Kränzchen, die an jedem Ort in großer Zahl vorhanden sind, und von denen viele für irgendeinen gemeinsamen Zweck, einen Ausflug, eine Reise oder dergleichen, aus kleinen Beiträgen, Spielgewinnen u. dergl. ein paar hundert Mark sammeln, können jetzt statt dessen Reichsanleihe erwerben. Ueberall wird sich ein allen zusagender Weg finden lassen, soweit es sich darum handelt, jedem Beteiligten zu einem angemessenen Zeitpunkt seinen Zins- und Kapitalanteil wieder zukommen zu lassen.

Man wende nicht ein, es handle sich da überall nur um Kleinigkeiten. Bei der dritten Kriegsanleihe haben im ganzen Reich 248 000 Schüler höherer Schulen über 31 Millionen Mark aufgebracht. In einzelnen Kreisen, wo die Arbeit besonders rührig war, sind überraschende Erfolge erzielt worden. In einem kleinen schlesischen Kreise wurden bei der zweiten Kriegsanleihe über 140 000 Mark, bei der dritten fast 179 000 Mark allein durch die Schulen gezeichnet. Ein ähnlich gutes Verhältnis für ganz Deutschland würde zu ganz unerwartet hohen Ziffern führen.

Viele Wenig haben noch immer und überall ein Viel gegeben. Und jetzt werden sie ein **riesiges** Viel geben, wenn jeder voll und ganz seine Pflicht tut. **Jeder sei sich seiner Mitverantwortung bewußt,** keiner zahle, bloß um gezahlt zu haben. Jeder lege sich freiwillig und freudigen Herzens Einschränkungen auf. Die Einschränkungen, die wir tragen sind ja **ganz winzig** gegenüber dem, was unsere Braven im Felde täglich und stündlich für uns opfern; **gegenüber dem Elend aber, vor dem unser Führer Scharfsinn und Tatkraft und unserer Brüder Mut und Blut uns bewahrt hat, sind sie nichts, rein gar nichts!**

Nicht Almosen leidet die Größe des Siegespreises,

nicht lässiges Spiel, nicht Wohltätigkeitssport,

sondern bewußten, kräftigen Verzicht erheischt sie und volles Anspannen der äußersten Kraft im Geben.

Groß gehungert und groß gedarbt hat sich ja das deutsche Volk. Es wird auch jetzt sich abdarben können, was Sieg und Größe des Vaterlandes fordert.

Zum Zeugen und Mitvollzieher einer großen Zeit ist jetzt jeder Deutsche geweiht. Was wir heute erdulden und erstreiten, wird Segen für Hunderte von Generationen. Unsegen aber, was wir heute versäumen. Hundertfache Verantwortung trägt jeder!

Ueberall im deutschen Land, von den Alpen bis zum Meer, in Stadt und Land, rüstet sich schon das ganze deutsche Volk in allen Schichten und allen Lebensaltern zu dieser Riesenschlacht, sammelt im stillen alle Kräfte und holt aus zum ungeheuren Schlage.

Daß er mit deutscher Sicherheit und deutscher Wucht, wie Wetterschlag, zerschmetternd, vernichtend, entscheidend treffe, dazu stehe jetzt jeder ganz seinen Mann.

Dann kann die 4. Kriegsanleihe unsere Siegesanleihe werden.

Wer zahlt, was er kann, hilft mit zu Sieg und Frieden!

Wer nicht zahlt, was er entbehren kann, verlängert den Krieg!

Holz-Versteigerung.

Aus Distrikt II des Kollekturwaldes auf der früheren Gemarkung Sandhofen werden Mittwoch, 8. März d. J. vormittags 10 Uhr im Rathaus zu Sandhofen gegen Barzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert: 44838

234 Ster forlenes Rollen- und Prügelholz.
2716 Stück forlene Wellen.

Auskunft durch Forstwart Markel in Sandhofen.

Versteigerung.

Im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Lit. C 5 Nr. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die

öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt:
a. für Kleider, Weißzeug, Betten, Stiefel, Schirme und dergl.
Mittwoch, 15. März 1916
ferner
Mittwoch, 22. März 1916
b. für Gold, Silber, Uhren Nähmaschinen, Fahrräder, Musikinstrumente und dergl.
Freitag, 17. März 1916

Die Versteigerung beginnt jeweils nachmittags 2 Uhr. 43106

Das Versteigerungslokal wird um ½2 Uhr geöffnet. Kinder dürfen in das Versteigerungslokal nicht mitgebracht werden.

Mannheim, 20. Febr. 1916.
Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Pfandscheinen über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Februar 1915 und zwar vom Leihamt I. über Goldpfänder (rote Scheine)
Lit. A 1 Nr. 66893 bis mit Nr. 69381, über Kleider- und Weißzeugpfänder (weiße Scheine)
Lit. B 1 Nr. 72337 bis mit Nr. 77210 und (grüne Scheine) 43106
Lit. C 1 Nr. 97397 bis mit Nr. 3020, ferner,
ferner vom Leihamt II: über Goldpfänder (rote Scheine)
Lit. A 2 Nr. 26597 bis mit Nr. 26610, über Kleider- und Weißzeugpfänder (weiße Scheine)
Lit. B 2 Nr. 18539 bis mit Nr. 18598
werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats März 1916 auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 22. Febr. 1916.
Städtisches Leihamt.

Nächste Badische Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung schon 10. März
3328 Geldgewinne u. 1 Prämie bar Geld

37 000 M.
Mögl. Höchstgewinn

15 000 M.
3327 Geldgewinne

22 000 M.

Lose à 1 M. (11 Lose 10 M.) (Porto u. Liste 30 Pf.)
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr.
In Mannheim: H. Hersber, C 3, 17 u. Q 5, 3; A. Geisweiler, H 4, 10 u. F 2, 1, A. Hoffmann, Breitestr., H 1, und alle Losverkaufsstellen. In Heddesheim: I. F. Lang, Buchh.

44302

Eine große Partie
Feldsalat
eingetroffen Pfd. 60 Pfg.
Kadel, Mittelstr. 3
Wiederverkäufer billiger.

Amtliche Impressen
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu **98,50**

oder

Viereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschatzanweisungen

zu **95.**

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer – sie ist zugleich

die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unsere Feinde die jeder zu Hause führen kann und muß ob Mann, ob Frau, ob Kind.
Der Mindestbetrag von Hundert Mark bis zum 20. Juli 1916 zahlbar, ermöglicht Jedem die Beteiligung.
Man zeichnet bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften, oder bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

Die ewige Schmach!

Ein Geiselroman aus dem Elsaß
von Erica Grupe-Lörcher.

Nachdruck verboten!

86] (Fortsetzung.)

Fast erstarrt wachte sie am andern Morgen auf. Vielleicht, daß die Müdigkeit sie zuletzt doch überwältigt und sie noch einige Stunden eingeschlafen war. Mit ihrem Körper hatte sie den Kleinen zu wärmen und vor der Nachtluft zu schützen gesucht, welche durch das zerbrochene Fenster ungehindert hereinströmte. Der Strohsack war für sie Beide zu schmal und zu klein gewesen. Sie hatte den Kleinen hingelegt, während sie selbst fast ganz auf den steinernen Fliesen lag. Sie vermochte sich am Morgen kaum zu erheben. Der Kopf brannte ihr vor Hunger und Erschöpfung. In stumpfer Gleichgültigkeit blieb sie am Boden sitzen, da der Kleine noch weiterschlief. Es zeigte sich nicht die geringste Möglichkeit sich zu waschen oder zu reinigen.

Da näherten sich Schritte der Tür. Quietschend drehte sich der verrostete Schlüssel. Der Kleine wachte auf und ließ seine Augen halb entsetzt, halb erschrocken durch die fremde Umgebung wandern, bis er seine Mutter neben sich sitzen sah. Da legte sich plötzlich ein leiser Schimmer von Glück über das schmale Kindergesicht. Irmgard blieb neben ihm sitzen und hielt sein Händchen in der ihren um ihn zu beruhigen, damit er sich nicht wieder vor der groben Wärterin fürchte. Die Wärterin brachte den Morgenkaffee in einer großen runden Schüssel, in der ein Eßlöffel steckte. Sie setzte sie auf den Stuhl und versetzte dann Irmgard einen Fußtritt. Da sei der Morgenkaffee für sie und das Balg. Dabei zog sie aus der Tasche ihrer Schürze ein hartes Stück Brot. Irmgard war vor Zorn und Empörung und vor Erschöpfung zugleich den Tränen nahe. Warum sie ihr einen Fußtritt versetze, sie habe doch in keiner Weise die Wärterin provoziert? Es sei doch nicht am Platze, eine gefangene Frau derartig zu behandeln! Da lachte die Wärterin höhnisch. Mit den „Boches" würde nirgends viel Federlesens gemacht. Die verdienten es nicht anders. Wenn ihr das nicht passe, so würde sie dem „traître de Dijon" anwenden. Dabei machte sie eine nicht zu mißverstehende Bewegung. —

Gegen zehn Uhr wurde den Gefangenen erlaubt, in den Klosterhof und ins Klostergärtchen zu gehen. Irmgard nahm den Kleinen auf den Arm und trug ihn hinaus, er vermochte kaum vor Erschöpfung zu gehen. Es stieg wieder ein köstlicher Tag herauf, und sie hoffte, ihm würde der warme Sonnenschein neue Lebenskraft bringen. Vorne am Kreuzgang, in den die Flucht der Zellen einmündete, sah sie den alten Goettel stehen. Unverkennbar erwartete er sie. Das tat ihr wohl und es richtete sie innerlich in ihrer Gebeugtheit auf, zu wissen, daß ein Mensch es gut mit ihr meinte.

Auch er schien um Jahre in diesen fürchterlichen Wochen gealtert. Das weiße Haar, das sonst ein Schmuck dieses charaktervollen Greisenkopfes war, hing jetzt in langen ungepflegten Strähnen um die Schläfen herab. Die sonst so klaren blauen Augen lagen tief eingesunken und matt. Und doch schien es Irmgard, in seinem Blick läge eine eigne neue Freude, als er ihr jetzt entgegensah.

Er ging ihr einige Schritte entgegen, wie sie in der Schar von Frauen, welche gleich ihr dem Sonnenlichte zuströmten, herankam. Schon während er ihr die Hand reichte und dem Kleinen über das Köpfchen strich, sagte er halblaut und voll glücklichster Freude:

„Denken Sie nur, wir haben gestern Dorette gesehen! Sie befindet sich ebenfalls hier —"

„Ihre Enkelin ist hier? Als Gefangene? Aber wie ist das möglich?

Der alte Herr winkte mit der Hand ab. „Oh, als ich mit Ihnen damals Nachts über die Grenze nach Belfort gebracht wurde, habe ich Ihnen gesagt: „Bei diesem Volke wundert mich nichts mehr!" Und heute wiederhole ich das nur um so überzeugter. Ja, diese ritterlichen Helden haben auch Dorette gefangengesetzt! Den Grund habe ich bis jetzt kaum erfahren können. Denn hatten Heimerding und ich gestern Dorette im Klostergarten entdeckt, als uns der Wärter sofort weiter mitschleifte und uns mit dem Befehl anbrüllte: wir hätten uns den andern Gefangenen anzuschließen. Aber jetzt soll sie es uns sagen. Oh, ich weiß es schon, wir werden wieder viel Erbauliches von dieser ritterlichen Nation zu hören bekommen! Ein unschuldiges junges Mädchen wie Dorette es ist, gefangenzusetzen! Und wenn Sie wüßten, wie elend sie aussieht! Fast zum Skelett abgemagert! Als ich sie auf der Bank im Klosterhof sitzen sah, habe ich sie im ersten Augenblick kaum wiedererkannt. Ich wollte meinen Augen kaum trauen. Fast wie eine Sterbende saß sie vor uns —"

Die meisten der Gefangenen bogen jetzt nach links ab. Es war wie ein stilles Uebereinkommen: sich im Hofe dort zu vereinigen und auszusprechen. Man fühlte sich dort unbeobachteter, weil nach dem Klostergarten das Amtszimmer des Gefängnisdirektors hinausging. Auch bot der Hof mehr Schutz gegen die Sonne durch einige hohe Mauern. So war es im Klostergärtchen selbst bedeutend einsamer. Nur einige müde halbkranke Frauen der ärmeren Klasse sonnten sich mit ihren Kindern an einer Wand.

An der einen Seite des Kreuzganges ging ein junges Paar auf und ab, ganz langsam, sodaß die Sonnenstrahlen auf den beiden blonden Häuptern nur langsam mit fortrückten. Es waren Heimerding und Dorette. Er hatte den Arm um ihre Hüfte geschlungen und sie ging nun, den Kopf an seine Schulter gelehnt, neben ihm dahin, wie ein müdes junges Wesen das sich glücklich in einen geliebten Schutz und in eine Zuflucht schmiegte. Keiner langen Auseinandersetzungen, nicht vieler Worte hatte es zwischen ihnen bedurft. Die Eigenartigkeit der Situation und das Glück, sich nach Zeiten der größten Hoffnungslosigkeit wieder zu finden, hatte sie wie ein Sturm zueinandergeführt. Als sie sich zum letzten Mal im Frühjahr auf einer Gesellschaft begegneten, die als ein Ausläufer der ziemlich regen Gesellschaftssaison betrachtet wurde, waren sie sich noch unter dem offiziellen Zwang als Amtsrichter Dr. Heimerding und Fräulein Dorette Goettel gegenübergestanden. In den Augenblicken des Wiedersehens gestern schwand jedoch mit einem Schlage jede Konvention. Wie er sie halb ohnmächtig zusammenbrechend in seinen Armen auffing und zur Bank trug, wie er von ihr niederkniete und erst ihre Hände, dann ihr Gesicht mit Küssen bedeckte — da waren sie plötzlich zwei Menschen, die sich im Stillen schon lange mit der tiefsten Liebe liebten, und die sich nun unter der Gewalt ihrer Neigung für ewig zusammenfanden —.

Nichts Fremdes, nichts Trennendes, nichts Konventionelles mehr stand zwischen ihnen. Gerade in der Stunde dieser Not, hier in der Fremde waren ihre Schicksale mit einem Schlage innig zusammengeflossen, das Leid und Glück des Einen wurde auch das Leid und Glück des Andern. Dorette sprach von ihren Erlebnissen. In großen Zügen mußte sie schildern was seit diesen Monaten über sie gekommen war. Und trotzdem sie noch nicht am Ende ihrer Leiden stand, trotzdem für Keinen von ihnen die geringste aussichtsvolle Hoffnung bestand, so schienen ihr doch diese trostlos verwahrlosten Klostermauern nicht mehr so bedrückend, seit sie sich in den Arm des geliebten Mannes schmiegen durfte und die Empfindung gewann, wie tief er innerlich an ihrem Schicksal teilnahm und wie fest er immer innerlich an ihr gehalten.

Es gab ein wehmütiges und doch zugleich glückliches Wiedersehen zwischen ihnen Allen. Trauer, daß man sich in so hoffnungsloser Umgebung begegnen mußte. Und doch andererseits die Freude, einen lieben bekannten Menschen mit seiner ganzen aufrichtigen Teilnahme neben seinem Schicksal wissend. Die Bank vor der Kapelle nahm sie jetzt alle Vier auf.

„Die Ottweiler Kolonie" scherzte Heimerding. Halb lächelnd, halb traurig zog er eine Parallele, wie sie sich jetzt wiederfanden, und wie sie sich das letzte Mal in Gesellschaftstoilette begegnet waren. Dorette trug noch immer das leichte Mousselinkleid, mit welchem man sie am Abend der Mobilmachung zur Polizei entführt. Eine mitleidige Leidensgenossin lieh ihr auf der ersten Etappe Nadel und Faden. So konnte sie wenigstens die Garnitur und die Schärpe wieder festnähen, welche die derben Fäuste der edlen Damen der Halle ihr beim Transport in den Wagen abgerissen. Aber das Kleid war jetzt verbraucht und angestaubt. Und da Dorette ihre Barmittel, die sie von Claude zur Rückreise erhalten, längst aufgebraucht, war es ihr unmöglich, sich etwas anderes oder wärmeres zu beschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Wildunger Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

Hauptdepot bei
Peter Rixius
Mannheim
D 6, 9/11. Tel. 6796
Ludwigshafen a. Rh.
Tel. 28 und 45.

Die unterzeichneten, dem **Verein Mannheimer Banken und Bankiers** angehörigen Firmen nehmen Zeichnungen auf die neuen

4½% Deutschen Reichsschatzanweisungen

und die

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924

(Vierte Kriegsanleihe)

zu den veröffentlichten Ausgabebedingungen **vollständig spesenfrei** entgegen.

Badische Bank.
Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim.
Dresdner Bank, Filiale Mannheim.
Herbst & Reyersbach.
Herrschel & Stern.
H. L. Hohenemser & Söhne.
Ladenburg & Söhne... Lolo & Langenbach.
Mannheimer Bank A.-G.
Mannheimer Privatbank Fr. Straßburger
Ludwig Marx.
Marx & Goldschmidt.
Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.
Pfälzische Hypthekenbank, Ludwigshafen a. Rh.
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim.
Rheinische Creditbank.
Rheinische Hypothekenbank
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Kriegsanleihe

Im Interesse möglichst starker Beteiligung geben wir auch von der vierten Kriegsanleihe 17007

an unsere Versicherten

Stücke zum Ausgabepreis ab und stellen auf Wunsch den Gegenwert nach Maßgabe unserer Bedingungen als Policendarlehen zur Verfügung.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)

Vermischtes

Jagd-Anteil
während Kriegsdauer zu gut besetzt. Pfälzerwald-Revier an waidgerechten Jäger abzutreten. Bahnstation immitten d. Jagd. Anfr. unter Nr. [illegible] an die Geschäftsst. d. Bl.

Unterricht

Fräulein
möchte franz. Unterricht nehmen u. erbittet Angeb. unt. 16556 a. d. Geschäftsst.

Verkauf

Kassenschrank
zu Mk. 100 zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 5780 an die Geschäftsstelle.

2 guterhaltene pol. Betten
1 Waschkommode, 2 Nachttische preiswert zu verkaufen. [illegible]
A 3, 7 a, 3. Stock.

Hochherrschaftl. Speisezimmer, seltenes schönes Schlafzimmer u. Herrenzimmer sehr billig zu verk. [illegible]
Möbelh. Weidmann
L 13, 24, am Bahnhof. Kein Laden.

Lehrlings-Gesuche

Auf unser kaufmännisches Büro wird
Lehrling
aus achtbarer Familie und mit guten Schulkenntnissen (möglichst einjähr. Berechtigungsschein) gegen kleine Vergütung gesucht. [illegible]
Neue Sunlicht-Gesellschaft von 1914 m. b. H.

Danksagung.

Für die allseitige, herzliche Teilnahme, die aus Anlass des Hinscheidens meines lieben, guten Mannes, des 44556

Zugmeisters

Wilhelm Biedermann

mir und meiner Familie in so erhebender Weise entgegen gebracht wurde, spreche ich in unser aller Namen auf das tiefste empfundenen Dank aus.

Mannheim, den 3. März 1916.

Frau Friedrike Biedermann
und Familie.

Trauerhüte 9021
Schleier und Flore in allen Preislagen, größte Auswahl
N 2, 9 **HUGO ZIMMERN** N 2, 9
Kunststr. Spezialhaus für Damenhüte Tel. 1609.
Auswahl auf Wunsch ins Haus.

Rheumatismus Gicht Ischias
werden schnell, erfolgreich und ohne Berufsstörung behandelt durch das ärztlich empfohlene und seit Jahren praktisch glänzend bewährte Mittel **GIRNA** Preis M. 4.—
Zu beziehen durch d. Apotheken. Hauptniederlage: Apotheke „Zum Greif". [illegible]
16819

Sämtliche **Druckarbeiten**
liefert prompt und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Griesverteilung betr.

Gegen die Marken A der neu ausgegebenen gelben und grauen Butterkarten sind von Anfang nächster Woche ab in den meisten Mannheimer Kolonialwarengeschäften jeweils 125 gr inländischer Weizengries erhältlich. Ohne Hergabe von Marken dürfen die Geschäfte diesen von der Stadt bezogenen Gries nicht verabfolgen. Der Preis beträgt 44 Pfg. für das Pfund, für das Pfund für geringere Mengen entsprechend weniger. Der Verkäufer kann Barzahlung verlangen, darf jedoch die Hergabe nicht abhängig machen, daß der Käufer noch andere Waren entnimmt oder sein Kunde ist.

Die Kolonialwarengeschäfte, welche bereit sind diesen Gries zu verkaufen, müssen ihre Bestellungen der bisherigen Uebung entsprechend in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags bei der „Mehlversorgung Mannheim" D 4, 1 anbringen, wo sie auch die näheren Bedingungen erfahren.

Mannheim, 3. März 1916.

Städtisches Lebensmittelamt:
Dr. Bartsch.

Bekanntmachung.

Verteilung von Hülsenfrüchten (Erbsen) betr.

Gegen die Stammabschnitte der neu ausgegebenen grauen Brotkarten mit grünem Ueberdruck sind von Anfang nächster Woche ab in den meisten Mannheimer Kolonialwarengeschäften jeweils 125 gr rohe gelbe Erbsen erhältlich. Die Stammabschnitte tragen einen entsprechenden Aufdruck. Ohne Hergabe dieser Abschnitte dürfen die Geschäfte die von der Stadt bezogenen Erbsen nicht verabfolgen. Der Preis beträgt 40 Pfg. für das Pfund, für geringere Mengen entsprechend weniger. Der Verkäufer kann Barzahlung verlangen, darf jedoch die Hergabe nicht davon abhängig machen, daß der Käufer noch andere Waren entnimmt, oder sein Kunde ist.

Diejenigen Kolonialwarengeschäfte, welche bereit sind, diese Erbsen zu verkaufen, müssen ihre Bestellungen der bisherigen Uebung entsprechend, in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags bei der „Mehlversorgung Mannheim" D 4 1, anbringen, wo sie auch die näheren Bedingungen erfahren. St 3820

Mannheim, 3. März 1916.

Städt. Lebensmittelamt:
Dr. Bartsch.

Mannheimer Fröbel-Seminar
Von der Stadt Mannheim subventionierte Lehranstalt.

1. Seminar zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen für Familien und Anstalten mit staatlich anerkannten Prüfungen.
2. Fröbel'sche Kinderpflegerinnenschule zur Ausbildung von Familienerzieherinnen.
3. Kurse für Hörerinnen.

Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 26. April 1916. Anmeldungen und Sprechstunden täglich von 3—5 Uhr im Seminar B 5, 19. Prospekte durch die Verwaltung. 44109

Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.
Tierasyl (verläng. Stephanienpromenade.)
Verpflegung u. Isolierung, sow. schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen. 98050

Mastferkelversteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Dienstag, den 7. März d. J., vormittags 11 Uhr in Schwetzingen eine Versteigerung einer größeren Anzahl guter kräftiger Mastferkel im Alter von 8—12 Wochen.

Die Tiere werden paarweise gegen bar versteigert und nur an Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben abgegeben. Die Tiere sind tierärztlich untersucht und stammen aus seuchenfreier Gegend. 44590

Bei ARRAS, Q 2, 19/20
sind stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare 9012

Holz-Versteigerung.

Am Dienstag, 7. März d. Js., vormittags 10 Uhr, werden im Großh. Schloßgarten 24 Ster 57849
Scheit- und Prügelholz
wie: Ulmen, Gleditschia, Akazien, Pappeln, Ahorn etc. ferner 3 Stämme Nutzholz (Ulmen und Gleditschia) sowie 100 Wellen öffentlich losweise versteigert.
Zusammenkunft am Bauhaus im Schloßgarten.
Mannheim, den 3. März 1916.
Großh. Hofgärtnerei.

Dachreparaturen
a. Schiefer, Ziegel, Holzzement werden prompt und billigst ausgeführt. Auch werden
Unterhaltungsarbeiten
aufs Jahr entgegengenommen. 9023
Richard Deckelmann, Schieferdecker
Mannheim, S 2, 15a Telephon 5206.

Tapeten solange Vorrat ohne Teuerungsaufschlag, Reste zur Hälfte der bisherigen Preise.
Tapeten
Tapeten
Lincrusta
Lincrusta-Imitation
Leisten etc. etc.
E 2,4-5 **A. Wihler** Telefon 676
55707

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Vereinsnachrichten.

* **Im Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein** sprach am Mittwoch, den 1. März im Saale des „Hotel National" Herr Chefredakteur Alfred Scheel über seine Reise nach Konstantinopel mit dem ersten Balkanzug. Er gab eine hochinteressante, anregende Schilderung von Land und Leuten der verschiedenen Gebiete, die auf dem Wege nach Stambul zu berühren sind, und verbreitete sich schließlich eingehend über Konstantinopel und dessen nähere und weitere Umgebung. Herzlicher Beifall dankte dem Redner für die fesselnde Art zu erzählen und zu plaudern und seinen Ausführungen hier und da sehr wirkungsvolle humoristische Lichter aufzusetzen.

* **Der Odenwaldklub**, der auch während des Winters seine Körper und Geist erfrischenden Wanderungen in unsere Nachbarberggebiete fortsetzte, macht am kommenden Sonntag die 3. Wanderung des Jahres. Ein weniger begangenes Gebiet wird aufgesucht: Der kleine Odenwald, zwischen Neckargemünd und Wiesloch. Die Abfahrt erfolgt 7 Uhr 15 nach Schlierbach. Von da nach Ueberschreiten des Neckars über Neckargemünd, Bammental und Schatthausen zur Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, deren Besichtigung gestattet wurde. Im „Zähringer Hof" Zusammenkunft bis zur Heimfahrt. Die Wanderung ist sehr abwechslungsreich und für den Vorfrühling geschaffen.

* **Mannheimer Altertumsverein.** In der Dezember-Ausschußsitzung wurde mitgeteilt, daß Prof. Dr. Walter am 23. November zum Heeresdienst einberufen wurde. Die umfangreichen, von ihm hauptsächlich geführten Geschäfte des Vereins werden unter die einzelnen Herren des Vorstandes verteilt, soweit sie nicht von dem neu eingetretenen Hilfsarbeiter, Herrn Leopold Göller, übernommen werden. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Fortführung der Vereinstätigkeit bis auf keinem Gebiet eine Verzögerung erleidet. In der Januar-Ausschußsitzung wurde wie in der vorhergehenden über den erfreulichen Zuwachs der Kriegsandenkensammlung berichtet. Die Leitung der „Mannheimer Geschichtsblätter" wird für die Zeit der Abwesenheit des Herrn Prof. Dr. Walter Herrn Prof. Theodor Häßlein in Weinheim übertragen. Für die Dauer des Krieges sollen auch weiterhin nur 6 Nummern im Jahre erscheinen.

Vergnügungen.

* **Operetten-Abend im Rosengarten.** Die sonntäglichen Veranstaltungen im Nibelungensaal des Rosengartens gehen ihrem Ende entgegen. Umsomehr wird es von den Besuchern der Rosengartenkonzerte begrüßt werden, daß die Rosengartenkommission für Sonntag, den 5. März nochmals eine Anzahl Frankfurter, Darmstädter und Hanauer Künstler zur Veranstaltung eines Operetten-Abends verpflichtet hat. Die Damen Wanda Barre und Anita Franz, Frankfurt a. M., und Herr Adolf Wiesner, Hanau, sind dem Rosengartenpublikum von einer der letzten Veranstaltungen her noch in bester Erinnerung. Die Darbietungen umfassen Soli, Duette und Terzette aus einer ganzen Reihe der beliebtesten Operetten und Gesangspossen. Die Kapelle des Ersatzbataillons Reserve-Infanterie-Regiments 40 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Alfred Gütter ist mit einigen Musikstücken im Programm vertreten. Näheres im Anzeigenteil.

Aus dem Großherzogtum.

N. **Heidelberg**, 3. März. **Großherzogin Hilda**, welche heute vormittag 9.25 Uhr hier eintraf, besuchte hier die Lazarette Schrieder, Innere Klinik, Zahnklinik, Harmonie, Prinz Karl und Englische Schule.

h **Karlsruhe**, 3. März. Ein Wohltäter, der seinen Namen nicht genannt wissen will, hat dem Oberbürgermeister von Karlsruhe, zugleich im Namen seiner verstorbenen Gattin, ein **Kapital von 100000 Mark** als Geschenk für die Stadtgemeinde mit der Bestimmung übergeben, daß aus dem Erträgnis desselben unbemittelte Frauen aus der Stadt Karlsruhe unentgeltliche Aufnahme in dem Erholungsheim der Stadt Karlsruhe auf der Friedrichshöhe in Baden-Baden finden sollen. Ein anderer Wohltäter, der ebenfalls nicht genannt sein will, stiftete 20 000 Mark zur Unterstützung bedürftiger Familien von Kriegsteilnehmern.

* **Bad Rappenau**, 2. März. Im Salinenhotel fand dieser Tage eine vom „Roten Kreuz Rappenau" veranstaltete „Vaterländische Unterhaltung" zu Gunsten unserer hiesigen verwundeten und kranken Krieger statt. Als Mitwirkende haben sich u. a. in den Dienst der werktätigen Liebe gestellt: Die Damen Frau Alma Stech, Frl. Hilde Brackenheimer und Frl. Lina Dingler, alle aus Mannheim und mehrere Herren, auswärtige Instrumentalisten, die ein Streichorchester unter Leitung des Herrn Richard Schumann aus Ludwigshafen a. Rh. bildeten. In Frau Stech und Frl. Brackenheimer bekamen wir, so schreibt die „Rappenauer Ztg.", ausgezeichnete Konzertsängerinnen mit künstlerisch gebildeter, angenehmer Stimme zu hören, die besonders im Duett recht wohlklingend waren. Recht angenehm wurde das Ganze noch umrahmt mit den eingeflochtenen Vaterlandsliedern, die von den Zuhörern, unter Begleitung des 7 Personen bestehenden Orchesters begeisternd gesungen wurden.

m. **Baden-Baden**, 28. Febr. Die „**Liedertafel Aurelia**", die sich um das gesellige und musikalische Leben unserer Bäderstadt anerkannt große Verdienste erworben hat, kann nunmehr auf ein **70jähriges Bestehen** zurückblicken. Sie hat natürlich in dieser Kriegszeit von großen Festlichkeiten abgesehen und veranstaltete aus Anlaß dieses Jubiläums lediglich heute Abend im Gartensaale des Kurhauses ein **vaterländisches Konzert**, welches ein sehr zahlreiches Publikum sah und einen wohlgelungenen Verlauf nahm. Reichen Beifall ernteten die Sänger und Sängerinnen, welche eine Reihe von Gemischten, Frauen- und Männer-Chören in sämtlich vorzüglicher Weise zu Gehör brachten. Herr Kammersänger J. van Gorkom von der Karlsruher Hofoper wußte sich mit dem künstlerisch vollendeten Vortrag verschiedener Lieder viel Applaus zu erringen, und lebhafte Anerkennung fand auch Herr Konzertmeister Naujenbarth vom hiesigen Städt. Orchester. Der neue Dirigent der „Liedertafel Aurelia", Herr Musiklehrer Otto Hafter, der ebenso wie Fräulein Elly Oswald ein guter Begleiter auf dem Klavier war, trug durch seine verständnisvolle Leitung bestens zum guten Gelingen des Konzertes bei.

* **Baden-Baden**, 1. März. Der **Voranschlag des Kreises Baden für 1916** weicht in der Hauptsache von dem letztjährigen nicht ab. Der Wirtschaft zu gut kommen die Ueberschüsse vom Jahre 1915, von denen 28 000 Mk. zur Deckung außergewöhnlicher Anforderungen künftiger Jahre zurückgestellt werden sollen. Die höchste Anforderung wird für die Kreisstraßen und Wege in dem Voranschlag gestellt; es sind dafür 265 000 Mk. vorgesehen. Die Kreisumlage beträgt 20 Pfg.

MARCHIVUM

Verloren

Ein Kuvert mit 6 Photographien (Kriegs-Andenken) am Mittwoch abend verloren. Abzugeb. geg. Belohnung in der Geschäftsst. ds. Bl. 57832

Von einem verw. Soldat wurde Mittwoch nachmittag 1/4 4 Uhr von T 4a bis Werderstraße 57825

1 schwarze Ziegenledergeldbörse mit 13 Mark, 2 Ringe und Briefl. verloren. Abzugeben Vereinslazarett St. Josephshaus, Hebelstraße 59.

Geldverkehr

Bier leiht gegen pünktl. Rückzahlg. Mk. 250.— unter strengster Diskret.? Zuschr. u. Nr. 16439 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermischtes

Flotte Stenotypistin sucht dringend Nebenbeschäftig. in den Abendstunden. Angeb. u. 16523 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Dame sucht für Abendstd. Arbeiten, anfertigen, ausbessern, auch Wäsche, Kinderschürzen, Kinderwäsche, Kinderkleider, Kinderwäsche, Kinderkleider, Kinderwäsche, Kinderkleider

Zu vermieten

Wohnungen in allen Stadtlagen von 2, 1. 5—10 Zimmern zu vermieten durch 16459 **Hugo Schwartz** L 3, 5a. Tel. 604. Für Mieter kostenfrei.

B 6, 20 5—6 Zimmer u. reichl. Zub. II. Stock, eventl. mit gedd. Magazin, preiswert per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. Tel. 7818. 50806

C 1, 10/11 4 Tr. 3 Zimmer und Küche auf 15. April zu vermieten. Näh. 2. St. Büro 50631

C 2, 13/14 Hinterh. 2 Zim. u. Küche mit Gas zu vm. 50490

C 3, 1 9 Zimmer II. Stock, ferner 5 Zim. III. Stock, je mit Zubehör als Wohnung oder Büro zu vermieten. Näh. bei Heckel, O 3, 10, Laden. 50560

C 3, 3 2. St. geräum. 5 Zimmerwohnung preiswert zu vermieten. 50614 Näheres 4. Stock.

C 3, 20 1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 50210 Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 894.

C 4, 7 4. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. Speisekammer sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen 3. St. 50690

C 4, 10 sch. 5 Zimmer als Wohng. od. Büro mit sämtlichem Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. C 4, 10 part. oder Hebelstraße 9, 4. St. ...

C 4, 18 schöne freie Lage 1 Tr. 5 Zimmer-Wohnung z. verm. 50569 Näheres 4. Stock.

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohg. sämtl. Zubehör, Elektr. zu verm. Näh. Erdgesch. 50178

C 8, 17 2. od. 3. St. sch. 4 Zim., Bad u. Zubeh., elektr. Licht, Gas, bill. zu vm. Näh. 5 Tr. p. 50645

C 8, 19 3 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 50108

D 1, 2, Paradeplatz, 5 Zim. nebst Zubehör zu verm. Näh. J. J. Quilling, D 1, 2, Laden. 49885

D 5, 4 4. St. 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. z. verm. N. 3. St. 16429

D 5, 14 4. St. 2 Zim. und Küche zu vermieten. 16147

D 6, 13 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 15677

D 7, 13 4. St. 7 Zim. mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres P 2, 1. 50841

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Zimmer, Bad, neu herger. zu v. 50591

D 7, 20 Vorderh. 3 Tr. 1 gr. heizb. Zim. 50171

E 3, 1a 5 Zimmer-Wohnung, 3. Stock, zu vermieten. 16273

E 3, 13 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vm. 50121

E 5, 5 gegenüber der Börse, 1. Stock, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer etc., elektr. Licht sofort zu vermieten. 50681

E 7, 8 2 Zim. u. Küche zu verm. Anzus. v. 11—1 Uhr. ...

F 5, 24 3 Zimmer und Küche mit Zubehör per 1. April z. v. Näher. daselbst 1 Tr. hoch. 16337

E 7, 23 3 Zimmer-Wohnung Etagenheizung u. Kohlenaufzug mit reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres bei G. Albrecht, Waldparkdamm 2. Tel. 3837. 50487

F 2, 16 3 Zimmer u. Küche 3. St. z. verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Telephon 2564. 16250

F 5, 22, Eckhaus neuhergerichtete schöne helle 4 Zim.-Wohng. mit Zubeh. 2 Tr. hoch an ruh. Leute auf 1. April zu v. Näheres Laden. 50601

F 7, 26a 2 Treppen hoch, komplette Wohnung zu vm. 50604

G 5, 6 2. St. Neu hergerichtete Wohnung, 6 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, parterre bei Doiny. 15484

G 5, 10 i. neuem Hause 2 Zim., Küche u. Bad, elektr. u. Gas, 4. St. z. vm. Näher. Laible, 2. St. 50689

G 6, 2 neb. Konkordienkirche 3- oder 4-Zim.-Wohng. z. 1. April z. v. Näh. Spelzenstr. 13, Tel. 4703. 50088

G 6, 20 2 Zimmer u. Küche z. v. 16450

H 2, 7a Schöne 3 Zim.-Wohnung sof. zu vermieten. Zu erfr. E 5, 15, Büro. 16815

H 3, 8 Schöne 4 Zim. und Küche sof. zu vermieten. Näheres 2. Stock daselbst. 50630

H 4, 5 3 Zimmer und Küche z. v. ...

H 4, 25 2 Zimmer und Küche zu verm. 16275

H 5, 11 2 Zimmer und Küche zu verm. 16203

J 1, 5 Breitestraße 6 Zimmer Küche, elek. Licht, mod. ausgestattet, sof. ev. 1. April z. vm. Näh. Büro Weinberger, D 4, 1. Tel. 708 16572

J 4, 5/6 (Linde) 4. St. 3 Zimmer u. Küche per 1. Februar beziehb. zu vermieten. Näheres Eichbaumbrauerei. 50397

J 7, 20 II., Luisenring (mit Vorgarten), 7 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort oder später zu v. ...

K 2, 4 2 u. 3 Zimmer u. Küche zu verm. 16276

K 2, 18 Neckarbrücke, 4 Zim. Küche u. Zubehör zu v. Näh. 3. St. 16417

K 3, 2 4 od. 5 Zimmer-Wohnung sof. od. 1. April billig zu verm. Näheres 2. Stock. 15615

K 3, 17 part. 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 3. St. ...

K 4, 11 2 Zimmer u. Küche je 2. u. 3. St. z. v. ...

K 4, 12 Ringstraße Wohnung 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. 4. Stock bei Braun. 15684

L 2, 5 4. St., 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, gr. Badezimmer, 2 Mansarden, Keller, elektr. Licht, Gas, per 1. April zu verm. Näh. L 2, 15, parterre.

L 6, 14 3—5 Zimmer, Badezimmer, Mansarde und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 3. St. links. ...

L 6, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne ... Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör ... Näh. Eduard Wein... D 5, 1. Tel. 1997.

L 8, 6 schöne moderne Wohnung 5 Zimmer mit ... Bad und Elektrizität sofort od. später zu ... Näheres im 2. Stock. ...

L 12, 1... 4 Zimmerwohnung zu vermieten. ... Näheres bei Gr... im Hinterhaus.

L 12, 14, 4. St. ... 3 Zim.-Whg. ...

L 13, ... 2. u. 3. Stock, je 5 Zimmer, Badezimmer und ... sofort zu verm. Näheres parterre.

L 13, 14 ... Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. L 13, 13 ...

Bismarckstr. L 11, 10 Eine eleg. Wohnung ... 2 Tr. mit 7 geräumigen Zimmern u. reichl. Zubehör per 1. Juli preiswert zu verm. Näh. part. 50678

L 15, 10, Hauptbahnhof 2. u. 4. St., 5 Zim. m. Zubeh., Badeanschl., elektr. Licht, Gas, auf 1. Juli zu verm. Näh. 4. Stock. 50613

M 2, 17 Eckhaus 2. St. hoch, 7—8 Zim., Küche und reichl. Zub., als Wohnung od. Büro p. 1. Apr. 1916 zu verm. Näheres A. L. Schmitz, Telef. 1148. ...

M 3, 5 5-Zimmerwohng., Küche, Speisekam., Balkon, Magdkam., Badezim. per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst über 3 Treppen ... 16122

N 2, 2 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör z. verm. 50635

N 4, 6 2. Stock. 4 Zimmer, Küche und Badezimmer per 1. April zu vermieten. 16171

N 5, 1 Eckhaus III. Stock. 50516 8 Zimmer mit reichl. Zubehör, große elegante Räume p. April zu verm. Näh. Parterre. Tel. 876.

N 7, 1 (Eckhaus) 1 Treppe hoch, 5. u. 6-Zim.-Wohnung, auch zusammen, mit Zubehör zu verm. Näheres Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 894.

O 7, 1 1 Tr. 11 Zimmer, Küche, Bad usw. zu verm. Näher. N 4, 13/14, Drogerie. 50628

O 7, 26 Gr. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh., Gas- u. elektr. Licht, auf 1. 1. 1916 od. später zu verm. Näh. b. Hausverw. Wiesner, 3 Tr. 49616

P 1, 2 4 Tr., sch. freundl. 4 Zim.-Wohnung mit Bad, an kl. ruh. Fam. auf 1. April od. früh. z. verm. Näh. bei Braun, part. ...

P 3, 18a 1 u. 2 Zimmer u. Küche z. v. 16279

P 1, 7a nächst d. Post, 1. St. 7 Zim., Bade- u. Mädchenz. nebst Zub., auch als Geschäftsräume od. Büro p. 1. Apr. zu v. Näh. im Comptoir L 7, 5. Tel. 2967. 50091

P 2, 1 5 und 6 Zim.-Wohng. sofort zu vermieten 50642

P 4, 2 2 Treppen, 3 Zim. u. Küche per 1. April zu vermieten. Kraus Lang, Rich. Wagnerstr. 10. 15056

Neubau. Q 1, 5-6 6 od. 8 Zim.-Wohn. Zentralheizg., Aufzug, ... usw. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 50146 Heilmann & Loyd.

Q 4, 18, 3. Stock 4 Zimmer und Küche an kinderlose Leute sofort zu vermieten 50598

Q 7, 5 2 Zimmer, Küche und Zubehör an kinderlose Leute zu verm. Näh. 2. St. 16304

Q 7, 13 1 Tr. 9 Zimmer m. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres Q 7, 13 part. 50626

R 3, 15b 4 Zimmer, Küche und Badezim., 3. St. zu verm. 16339

R 7, 11 Schöne 3 Zimmerwohng. mit Badezimmer und Zubehör bis 1. April zu verm. Näheres parterre. ...

R 7, 30 part. 5 Zim., 4. St. 6 Zim. m. Zubeh., Zentralheizg., elektr. Licht p. sof. zu verm. Näheres durch M. Zeep, Q 7, 20, Tel. 5066 oder ... Tel. 7717. ...

S 1, 17. Schöne 4 Zimmerwohng. mit Küche u. Zubehör auf 1. April zu verm. 50679

Zu vermieten: **S 3, 11** 2 Zimmer und Küche. **Langerötterstr. 15** 2 Zimmer und Küche. Näh. Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, U 6, 13. 50061

S 4, 18 1 u. 2 Zimmer u. Küche z. v. 16385

S 6, 7 2 Zim. u. Küche 3. St. zu verm. 16871

S 6, 18 4. Stock links 5 Zimmer m. Küche u. Bad auf 1. April zu vermieten 50660

T 1, 13, Geräumige Vierzimmer-Wohnung, Küche, Kammer, sonstiges Zubehör per 1. April zu verm. Näh. daselbst 4. Stock lks. 50442

T 2, 4 geräum. 4 Zim.-Wohnung mit großem Keller u. Zubehör auf 1. April zu verm. 50665 Maier, Rheinstr. 4, III.

T 4a, 5 3 Zimmer und Küche z. v. ...

T 5, 10 Vorderh. p. Möbl. Zim. mit Schreibtisch sof. zu verm. 50687

T 6, 1 2 Zimmer u. Küche, im 3. St. zu verm. Näh. 2. St. bei 15922

T 6, 10 Schöne 2 Zim.-Whng. m. Küche zu verm. Näh. part. 16092

T 6, 30 p. 2 Zim. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 1 Tr. rechts. ...

U 3, 10 freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad 5 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 3. Stock bei Knapp. 50405

U 4, 19, ... 3 u. 4 Z. m. Zub. sof. z. v. Näh. III. ...

U 4, 19a schöne 2 Zim. u. Küche, Baderaum z. v. Näh. 4. St. ...

U 4, 21 2. St., Stb. schön. 2-Zim.-Wohn. zu vm. auf 1. April. 16404

U 4, 21 3. Stock, schöne 5 Zim.-Wohnung mit Bad per 1. April zu verm. Näh. part. 50649

U 5 4 Zimmerwohnung zu vermieten monatlich 55 M. Näh. U 3, 17. 50648

U 5, 20 Erdgesch. 2 Zim. und Küche zu verm. Näh. 2. St. 50680

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Bad u. elektr. Licht Vorder- u. Hintergärtchen per 1. April zu vermieten. Näh. bei G. Albrecht, Waldparkdamm 2 Tel. 3837.

U 6, 23 5 Zimmer, Küche und Dachkammer per 1. April zu vermieten. 50447

Akademiestr. 13, 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 49286

Zu vermieten: **Alphornstraße 6** 4 Zimmer und Küche und 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, U 6, 13. ...

Augartenstraße 29 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Zu erfragen ... part. 50115

Augartenstr. 61 2 Zimmer u. Küche z. v. ...

Alphornstr. 41 ... Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. St. ...

Augartenstraße 66, zwei Zim.-Wohn. mit Bad zu verm. ... 2. St. ...

Beethovenstraße 20 Souterrain zwei Zimmer zu vermieten ...

Bismarckstr. L 13, 11 schöne 6 Zimmer-Wohnung, 2 Treppen, mit Badez. u. Zubehör, elektr. Licht und Gas per 1. April zu verm. Näh. daselbst, 1 Tr. hoch. ...

Neubau Brahmsstr. 3 moderne 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör per sofort zu verm. Breitener. 50601

Brahmsstr. 12 schöne 3 Zimmerwohnung m. Mansarde p. 1. ... zu vm. Näheres 4. St. 50194

Otto Beckstr. 8, Oststadt mod. 4 u. 5 Zimmerwohn. m. reichl. Zub. z. 1. Apr. z. v. ...

Bachstr. 9 Ecke Richard Wagnerstr. 4 Zimmer, Diele, Küche, und Zubehör, Gas und Elektr., herrschaftliche Ausstattung, sof. zu verm. Näh. 1. Stock rechts. 50588

Charlottenstraße 12a, 3. St. 4 Zim. u. Zubehör für 1100.— sofort beziehbar z. v. Näh. das. im 5. Stock. 50118

Charlottenstr. 2 4. St. schöne 4 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres Prinz Wilhelmstr. 21, 4. St.

Charlottenstr. 6 Oststadt 4—5 Z.-Wohng., part. od. 4. St. m. Bad u. elektr. L. auf 1. Apr. z. v. Näh. part. l. 50589

Emil Heckelstraße 12 3. Stock links, schöne, neu herger. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mans. elektr. per 1. April zu verm. Näh. Teleph. 872. 50684

Emil Heckelstr. 91 Moderne 2 u. 3 Zimmer-Wohng. mit allem Zubeh. sof. p. 1. Apr. zu verm. Näh. bei Kreis im 3. St. ...

Elisabethstraße 9 3. Stock 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Zentralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 50122

Im Hause **Friedrichsplatz 19** ist eine Zwischenstockwohnung mit Zentralheizung per sofort oder später zu verm. Näh. bei **Rudolf Hüttich,** in Miltenberg a. M. 50155

Fröhlichstraße 4, 2 schöne Zimmer und Küche zum 1. April zu verm. 15894

Gontardstr. 6, 2 Zim. u. K. a. kl. Fam. z. vm. 16444

Gontardstr. 7 Hochparterre, 5 Zimmer u. Zubeh., mit oder ohne 2 Sonderräume billig zu vermieten. 50661

Gontardstr. 29, 2 Zimmer und Küche billig abzugeben. Näh. part. ...

Hafenstr. 50, 4. St. 3 Zim. u. Küche z. 25 M. z. vm. Näh. b. Vener, 3. St. 50592

Hebelstraße 9 2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 50168 Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Jungbuschstr. 28 3 Zimmer und Küche, 4. Stock per 1. April zu vermieten. 16342

Jungbuschstraße 32/34, 2. St., Balkonw., 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 4. ... 16341

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 7 Zim.-Wohn. mit allem Zubehör zu vermieten. Näh. 4. Stock l. ...

Kaiserring 20 Schöne große 6 Zimmerwohng. auf 1. Apr. preisw. zu verm. Näh. 4. St. ...

Kaiserring 28, 2. St. ... a. 1. April z. v. Näh. ... 10—12, 2—4. ...

Kronprinzenstr. 26 2. St. 1 Zimmerwohg. m. Bad auf 1. April zu vm. 50674

Kleiststr. 3 schöne abgeschlossene 3 Zim.-Wohng. 2. Stock in ruhiger Lage auf 1. April zu verm. Näheres Hausmeister Weigel. ...

Karl Ludwigstr. 17 p. Nähe Augusta Anlage schön ausgest. 4 Zimmer-Wohnung, reichl. Zubehör, Badezimmer z. verm. ...

Käfertalerstraße 35 schöne 2 Zimmer- u. 3 Zimmer-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. ...

Käfertalerstr. 205 1 und 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. ...

Lameystr. 16, 2. p. möbl. Zim. oder Wohn- und Schlafz. preisw. z. v. ...

Lameystraße 14 2. Stock schöne 4 Zimmer-Wohng. Bad, elektr. Licht, Gas, per 1. April zu verm. 50666

Luisenring 4, nächst Rheinstraße, Schöne Parterrewohnung auch für Büro, 5 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermieten. 1000 Mk. 1. Stock, 6—7 Zimmer m. allem Zubehör preiswert zu vermieten. ... Näheres 1 Treppe.

Luisenring 6, 2 mal 2 Zim. u. Küche z. v. 16409

Luisenring 13 2. Stock herrschaftliche Wohnung mit 8 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer u. Zubehör per sofort oder später zu verm. ... Näh. 2. Stock.

Luisenring 37 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, fr. sonnige Lage und Vorgarten sof. od. spät. zu vermieten. 50548

Luisenring 52 schöne, helle Wohnung, 3. Stock, 5 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stock. 50167

Langstr. 16, 2. St., 3 Zim. u. Küche sof. z. v. ...

Landteilstr. 17 3 Tr., moderne 4 Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Bad, Mans. u. all. Zubeh. z. 1. April z. v. Näh. part.

Landteilstraße 4a 2 oder 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres part. oder 3. St. Telefon 4700 ...

Lutherstraße 27, 1 Tr. 4 Zimmer und Küche zu vermieten. ...

Langstraße 16 2 Zimmer und Küche z. verm. ...

Langstr. 36 Hinterhaus, 2 schöne Zim. u. Küche mit Balkon an ruhige Leute z. v. Näh. Vorderh. 4. St. ...

Lortzingstraße 29 u. 31 je 2 Zimmer u. Küche z. v. ...

Sofort weiter zu vermieten **Lindenhof, Rheinaustraße 28, II.** schöne 5 Zimmer-Wohng., Bad etc. wegen Kriegsdienst des Mieters sehr preiswert. Näheres bei Walter im 1. Stock. ...

Lindenhofstr. 11, Wohng. auf 1. April zu verm. 2 Zimmer u. Küche. ...

Lindenhofstr. 82, 2 Zim. u. Küche zu vm. Näh. part. 16348

Heinr. Lanzstraße 26, gut ausgestattete 4-Zim.-Wohn. 3 Treppen mit allem Zubehör zu vermieten. (Elektr. Licht) Näh. parterre. 49913

Hch. Lanzstr. 37/39 Elegant ausgestattete 5 Zimmerwohnung mit Zentralheizg., Warmwasserbereitung u. kompl. Bad ab 1. April zu verm. Näheres Büro Peter Groß, Teleph. 7395.

Mollstr. 4, 2. St. 2 schöne Zimmer u. Küche zum 1. April zu vermieten. Näheres Laden. ...

Mollstr. 36, (Oststadt) 4 Zim. m. all. Zub. neu hergericht. (auf Wunsch Fremdenz.) per April od. spät. zu v. Näh. 2. St. ...

Moltkestraße 5, 2. St. Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung m. allem Komfort u. Zubeh. zu v. Näh. 1. St. ...

Moltkestraße 7 Eckhaus 2. Stock 6 Zim. und Zub. per sof. od. spät. zu verm. Näh. Tel. Nr. 878 oder 879. 50605

Mollstraße 30 4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. preisw. zu verm. Näh. 3. St. l. od. K 2, 2. Bad. Tel. 2633. ...

Mollstr. 36, (Oststadt) 4 Zim. m. all. Zubeh. neu hergericht. (auf Wunsch Fremdenz.) 1. Apr. zu vm. Näh. 2. Stock lks. ...

Max Josefstr. 25, schöne 3 Zim.-Wohng. wegzugh. mit Kleinachl. p. sof. od. 1. 4. zu vm. Näh. part. r. ...

Max Josefstr. 28 2. St. r. 4 Zim., Küche, Bad, Mans. pr. sofort od. sp. z. v. 50407

Max Josephstr. 32 schöne 3 Zimmerwohn. mit Zub. p. 1. April z. v. Näh. Friedrich Karlstr. 12, 4 Tr. ...

Mittelstr. 32 schöne helle Wohnung, 2 Zimmer und Küche oder 4 Zimmer, Küche u. Bad. Näh. 4. Stock rechts.

Mittelstraße 61/63 1. St., 3 Zim., Küche, Bad per 1. April zu vm. Näh. 2. Stock rechts. 16292

Kl. Merzelstr. 1 Schöne 5 Zimmerwohnung, im Hochparterre gelegen, elegante Ausstattung und allem Zubehör per sofort oder später äußerst preiswert zu vermieten. Näheres Büro, Gr. Merzelstr. 6 (Hof) oder Telephon 1881. ...

Kl. Merzelstr. 10 (2 Min. v. Hauptbahnhof) 2. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung, Bad, Speisek., Magdk., elektr. Licht per 1. April zu verm. ... Näheres parterre.

Kl. Merzelstr. 3 beim Hauptbahnhof. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekam., Mans. etc. im 1. u. 3. Stock p. 1. April zu vermieten. ... Näheres parterre rechts.

Gr. Merzelstr. 25 schöne 3 Zim. u. Küche sof. od. 1. April an ruhige Leute z. v. Näh. Hof. ...

Meerfeldstraße 86 2 Tr. hoch, schöne 3 Zim.-Wohnung mit groß. Bad, Mansarde u. Zubeh. für Mark 37.— per Monat. 1. April zu verm. Näh. b. Geisel, Meerfeldstr. 84. ...

Eckhaus Gr. Merzelstr. 7 Nähe des Bahnhofs, 1 Tr. hoch, 5 Zimmer-Wohng., der Neuzeit entspr. mit allem Zubehör (Zentralheizung, elektr. Licht, Gas etc.) große helle Räume, auch als Büro geeignet, preisw. zu verm. Näh. Laden P 5, 22. 50706

Große Merzelstraße 41 3 Zimmer od. 2 Zimmer u. Küche zu v. Näh. 2. St. r. ...

Nuitsstraße 14 Nähe Tennisplatz und Luisenpark. Sehr schöne 3 Zimmer-Wohnung, große Räume, Badezimmer, Speisekammer, Dampfheizung, Gas u. elektr. Licht auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. nur 4. St. l., zw. 11 u. 2 Uhr. 50608

Oststadt, Lamehstraße 5, Hochpart., hochherrsch. 5 Zimmerwohng. mit Bad, Elektr., Gas, Speisekam. etc. per 1. April zu verm., auf Wunsch mit Garten. Ausk. 4. Stock. Tel. 1673. 50692

Villa (Oststadt) 11 Zimmer mit reichlichem Zubehör u. Zentralheizg., neu ausgestattet, preisw. zu verm. Näheres durch **Max Schuster** Telephon 1213. ...

Neuostheim. Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit kompl. eingerr. Bad, elektr. Licht u. Gas per 1. April zu vermieten. Näh. bei Kleiser, Dürerstraße u. Telephon 3315. ...

Parkring 23 ... 4 Zim.-Wohng. per 1. 4. zu verm. Näh. part. ...

Parkring 37 ... Zimmer samt allem Zubehör zu verm. 16110

Pozzistr. 5, 1. Stock, 4 Zim.-Wohng. a. 1. April zu v. Näh. Goethestr. 9, II. ...

Prinz Wilhelmstr. 19 3. Stock, 7 Zimmer, Küche, Speisek. u. Bad mit Zentralheizung und Warmwasser per 1. April zu vermieten. Näheres Büro 2. Stock Hinterhaus. 50276

Pfingstgrundstraße 9 2 Zimmer u. Küche, p., z. v. 16163

Lange Rötterstraße 64, 3. Stock schöne 3 Zim.-Wohng. mit Küche, Bad, Gas u. elektr. Licht per sofort billig zu vermieten. Näh. part., Telephon 4902. 50657

Langerötterstr. 104 u. 106 je 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 16269

Rosengartenstr. 32 4 Zimmer nebst großem Souterrain per sofort oder später zu verm. Näheres Hausmeister (Hof). 50311

Rosengartenstr. 34, schöne Wohnung 4 Zimmer samt Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock r. ...

Rupprechtstr. 16, 4 u. 5 Zim. m. Zub. p. 1. April z. v. Näh. Wenger, 2. St. ...

Rupprechtstraße 18, eleg. 5 Zim.-Wohg. z. v. Näh. 3. St. ... Anzus. b. 4 Uhr. ...

Rheinhäuserstraße 6 3 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. part. ...

Rheinhäuserstr. 20, 1 Tr. l. Kl. Mans.-Wohng. an einz. Frau od. Frl. z. v. 16125

Rheinhäuserstr. 55 Leeres frdl. Zim. 5. St. Hinterh. m. Gas, Wasser u. Herd für 8 M. monatl. zu verm. Näh. 2. St. ...

Rheinhäuserstr. 60 1 gr. Zim. u. Küche zu vm. ...

Rheinhäuserstr. 93 3. St. schöne 3 Zimmerwohnung preiswert zu verm. Zu erfr. daselbst. 50627

Rheinaustr. 10 2 Zim. u. Küche 2. St. zu v. Näh. part. ...

Rheinaustr. 10, 4 Zim., Küche und Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. Näh. parterre. ...

Rheinaustraße 20 5 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. St. ...

Rennershofstr. 13 freie Lage, 6 Zimmerw. z. 1. Apr. od. spät. z. v. Näh. pt. ...

Rheindammstr. 10 sch. 5 Zimmer, Badez. u. Zubeh. sof. od. 1. April z. v. Näh. Rheindammstr. 4, p. 15838

Rheindammstraße 11, 1. Stock, 2 Zimmer, Küche billig zu verm. 15964 Näheres 3. Stock.

Rheindammstraße 31 4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. ... Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstr. 50 4 Zimmer u. Küche, Mans. u. Zubehör, sow. 2 Zimmer u. Küche zu verm. ...

Schimperstr. 6 Schöne 4 Zimmerwohng. mit Bad u. all. Zub. neu herger., per sofort od. sp. z. v. Näh. Mittler, 4. St.

Schimperstraße 18 2 Zimmer u. Küche, 3. St. mit Mansarde z. v. ...

Schimperstr. 31 p. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad zu verm. bei alleinst. Frau. Anzusch. von 12 Uhr an. ...

Schimperstraße 22 Sehr schöne 3 Zim.-Wohng. mit Bad, Speisek., Mans. per 1. April auch preisw. zu verm. Näh. Baugesch. Franz Mündel, Tel. ...

Schimperstraße 24 3 Zim., Küche u. Zubeh. 3. Stock zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Tel. 2564. 16273

Schimperstr. 27, 2 od. 3 Zim.-Wohng. mit Bad u. Zubeh. auf 1. April z. v. Näh. parterre. ...

Schwetzingerstr. 9a, abgeschl. Wohnung, 1 Zim. und Küche zu v. Näh. 2. Stock. ...

Schwetzingerstraße 11 Schöne 2 Zimmer u. Küche mit Terrasse zu vermieten. 50654

Stamitzstr. 19 3. Stock schöne sonn. gr. 3 Zimm., Küche, Bad, Mans. ... u. Balk., fr. Lage, ... sof. zu vm. ...

Spelzenstraße 18 Sehr schöne 2, 3 u. 4 Zim.-Wohng. p. sof. od. 1. April z. verm. Tel. 4248 ...

Seckenheimerstraße 27. Schöne große 5 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. ...

Seckenheimerstr. 28. Ein schönes Mansardenzimmer m. 2 Zimmer u. Küche per sofort zu verm. Näh. 1 Treppe. ...

Seckenheimerstr. 46 Schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. April z. verm. Näheres Laden. ...

Seckenheimerstraße 54, 6 Z. ab 1. April z. v. ... Näheres 4. St. rechts.

Seckenheimerstr. 61 Neuzeitl. 4 Zim.-Wohn., ab 1. 4. z. v. Näh. 2 Tr. ...

Seckenheimerstraße 106, 1 Zim. u. Küche p. 1. Apr. z. v. Näh. 4. St. b. Bergemann. 15415

Stephanienpromenade 6 part. herrschaftl. 5 Zimmerwohnung mit Garten per 1. April zu verm. Näheres Tattersallstr. 14, Erdgesch. 50667

Tullastraße 12. I Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung mit allem Zub., 2 Treppen hoch, zu vermieten. Näh. Werderstr. 28, 2. St.

Tullastr. 13 3. St. gegenüber d. Rosengarten **3 Zimmerwohnung** mit Bad zu vermieten. Näh. 4. St. daselbst. ...

Tullastraße 17 1 Tr., herrsch. 7 Zim.-Wohnung, große Diele, Gas u. Elektr. nebst groß. Garten am Hause und event. auf Wunsch ausgest., per sof. od. später bill. zu v. Näh. Rosengartenstr. 19, part. 50617

Uhlandstr. 2 schöne 3 Zimmer-Wohnung m. Bad p. 1. April zu vm. Näh. part. l. ...

Uhlandstr. 20 Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. 2. St. lks. ...

Werderstr. 12 elegante 4 Zimmer-Wohnung, 3 Trepp. h., mit Wohndiele, Zentralheizg. bald oder später zu verm. Näh. part. ...

Werderstraße 30 Eleg. 4 Z.-W. im 1. u. 4. St. bis 1. April z. v. ...

Waldhofstr. 44 3 Zimmer u. Küche, 3. St. z. v. ...

Bekanntmachung.

Den zum Militärdienst einberufenen Versicherten wird dringend empfohlen, ihre Quittungskarten kurz vor dem Einrücken der Quittungskartenausgabestelle zur Aufrechnung vorzulegen, und zwar auch dann, wenn seit der Ausstellung der Karten zwei Jahre noch nicht umlaufen sind.

Es wird hierdurch verhütet, daß die Karten, die mit ihrer mehr oder weniger großen Markenzahl einen besonderen Wert besitzen, während der Militärdienstzeit verlegt werden oder sonst in Verlust geraten. St. 60

Soweit die Aufrechnung vor der Einstellung versäumt wurde, können die Angehörigen, die Arbeitgeber, die Krankenkassen solche namens der Versicherten veranlassen.

Sollte vor dem Eintritt zum Militär die Markenverwendung längere Zeit unterblieben sein, so wird empfohlen, die Zahl der noch dem Ausstellungstag der letzten (laufenden) Quittungskarte geklebten Marken bei bisher Pflichtversicherten und freiwillig Weiterversicherten auf 20 und bei bisher freiwillig Selbstversicherten auf 40 zu ergänzen, wobei Marken I. Lohnklasse zu 16 Pfg. verwendet werden können.

Durch Verordnung des Bundesrats werden nunmehr mit Wirkung vom 1. August 1914 auch den freiwillig Weiterversicherten (früher Versicherungspflichtigen) während des Krieges in deutschen oder österreichisch-ungarischen Diensten zurückgelegte Militärdienstzeiten, deren Anwartschaft aufrecht erhalten ist oder gemäß dieser Verordnung aufrecht erhalten wird, als Zeiten freiwilliger Versicherung angerechnet, ohne daß Beiträge entrichtet zu werden brauchen.

Die Ausstellung und den Umtausch der Quittungskarten von Mitgliedern der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Selbstversicherten, freiwillig Weiterversicherten, sowie von denjenigen hiesigen Betriebskrankenkassen, die dies auf Grund des § 1456 R.V.O. nicht selbst besorgen, findet bei der Städtischen Amtsstelle für reichsgesetzliche Versicherung, L 5, 16, Zimmer 3, für die in den Vororten Beschäftigten bei den betreffenden Gemeindesekretariaten statt. Für die Mitglieder der Ortskrankenkasse der Dienstboten, der Handelsbetriebe, der Metzger, der Innungskrankenkasse der Bäcker und Wirte besorgt die betreffende Krankenkasse die Ausstellung und den Umtausch der Quittungskarten.

Mannheim, den 21. Februar 1916.

Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Katzenmaier.

Mannheimer Adreßbuch für 1916

große Ausgabe . . . . Mk. 9.—
kleine Ausgabe . . . „ 4.50

zu beziehen vom Verlag:

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

E 6, 2

sowie durch alle Buchhandlungen.

Allenfalls noch nicht zugestellte Adreßbücher wollen abverlangt werden (Fernsprecher 218).

Rhein-Hessisches Butterhaus

O 6, 9 (neben dem Deutschen Teehaus) Tel. 7398

hält stets vorrätig:

frische, grosse Oldenburger Stempeleier, feinsten Tafelhonig, sterilisierte (ungezuckert und trinkfertig) und kondensierte (mit Zucker eingedickt) Milch in Dosen, Voll- und Magermilch-Pulver;

empfiehlt als besonders preiswert:

ohne Brotmarken Schweizer Zwieback und Pumpernickel in Dosen, Keks in allen Preislagen.

Stellen finden

Meister

zur Ueberwachung der Fabrikation eines chemischen Präparates in dauernde, gut bezahlte Stellung sofort oder später gesucht. Für diesen Posten kommt nur eine absolut vertrauenswürdige, ältere Persönlichkeit in Frage, welche schon in ähnlicher oder gleicher Eigenschaft tätig war.

Schriftliche Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit mit Zeugnis-Abschriften an

Werner & Mertz, Mainz

erbeten. 1647

Für Korrespondenz und Buchhaltung (Stenogr. u. Maschinenschreiben) **tüchtiges Fräulein** eventuell auch 57871 **Kriegsinvalide** mit mehrjähriger Praxis baldigst gesucht. Angebote mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin an **Franz Heim** Automobile.

Junger Bürogehilfe für Kopier- und Registraturarbeiten, Botengänge u. dgl. per 1. April **gesucht.** Ang. mit Gehaltsanspr. unter F. M. 120 an Rud. Mosse, Mannheim. 57866

Militärfreier **Arbeiter** welcher auch die Schleifmaschine und den Aufzug gut zu bedienen versteht, sofort gesucht. 57806 **Julius Zahl,** Lithogr. Kunstanstalt.

Tüchtige Monatsfrau sofort gesucht. Lamenstr. 15, p. 16553

Kassierer oder Kassiererin. Kassierer oder Kassiererin von einer öffentlichen größeren Verwaltung zum sofortigen Eintritt für die Dauer des Krieges gesucht. Kleine Kaution erwünscht. Angebote unter St. K. M. a. d. Geschäftsst. d. Bl. 57810

Zum baldigen Eintritt **Stenotypistin** gesucht. Etwas Praxis erforderl., Anfängerin zwecklos. 17849 **Johann Schreiber,** Mannheim.

Solider, junger Mann, ledig, dem an dauernder Stellung gelegen ist, findet für sofort für alle vorkommenden Arbeiten **dauernde Stellung.** Mannheimer Milchzentrale. 57862

Einige Arbeiter ges. Sigmund Schneider, Mannheim, F 7, 32. 57856

Tücht. Alleinmädchen per sofort gesucht. 57834 Rupprechtstraße 9, 1 Tr.

Tüchtig. Monatsmädchen von 8—11 Uhr u. 1—4 Uhr gesucht. Lohn 30 Mk. Näh. F 4, 12a, von 1 bis 3 Uhr. 16552

Saubere und ehrliche Frau für gute Monatsstelle sofort gesucht. Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle unter Nr. 57866.

1 Küchenmädchen für sofort gesucht. 57868 Hotel National.

Stellen suchen

Fräulein w. nähen kann sucht Stelle als **Stütze**. Zuschriften unter Nr. 1654 an die Geschäftsst. d. Bl.

Mietgesuche

Photogr. Atelier oder dafür einzurichtende Räume und einen **kleinen Laden** mit einigen Nebenräumen auf der Breitestraße oder Planken gesucht. Angebote an **Jacobs, K 2, 31.** 16469

Gesucht 6–7 Zim.-Wohng. Oststadt, möglichst mit Heizung. Angeb. u. Nr. 57855 a. d. Geschäftsst.

Möbl. Zimmer gew. Heim, v. Offizier ges. Ang. u. Nr. 16545 a. d. Bl.

Möbl. Zimmer (oder Wohn- und Schlafzimmer) in ruhigem Hause sofort gesucht. Angebote mit Preisangabe, mit Kaffee und Bedienung unter Nr. 57863 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wirtschaften

Für eine Wirtschaft in der Hafenstr. w. p. 1. Juni geeign. Wirt ges. Ang. unt. Nr. 57857 a. d. Geschäftsst.

Zu vermieten

Bismarckstraße L 14, 19 schöne geräum. 7 Zimmer-Wohnung m. Bad, Speisekammer u. Zubehör, 2 Tr., per sof. zu vermieten. Näheres bei Walcher & von Krakow. 50714

M 2, 9, 2. u. 3. St., jeweils schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sof. od. spät. z. vermiet. 50698

O 5, 14 (kleine Planken) 3. Stock, 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort beziehbar. 50715 **G. F. W. Schulze.**

S 6, 4 2 Zimmer-Wohnung z. v. 16551

Beethovenstr. 10, 4. St. 4 Zimmerwohnung, Bad, 2 Balk., z. 1. Juli o. früh. z. v. 16557

Hafenstr. 60 3 Zim., Küche u. Zub. z. v. Näh. H 4, 26, 1 Tr. 16550

Max Josephstr. 8, je 1 schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör z. verm. Auskunft das. 3. Stock lks. 50714

Schwetzingerstraße 149 3 Zimmer u. Küche, 2. St. 2 Zimmer u. Küche, 2. St. sof. beziehb. zu verm. 50718 Näh. Eichbaumbrauerei.

Traitteurstr. 37, 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. 16554

Wespinstraße 8, 5- u. 6-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 50692

Werderstr. 31, herrschaftl. 5 Zim.-Wohng., 2. u. 4. St. zu vermieten. Näh. W. Groß, K 1, 12. Teleph. 2554. 16261

Windeckstraße 35/37 2. St. 3 Zimmer m. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. Bäckerei. 16675

Schöne Wohnungen von 3, 4, 5, 6, und 7 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. 15604

4- u. 5 Zim.-Wohnungen geräum. m. reichl. Zub. p. 1. April preisw. z. verm. Näh. Waibel, Weberstr. 5, Tel. 1838. 50033

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 50231 Näheres S 4, 23—24.

In freier Lage, am Hauptbahnhof, schöne Eckwohnung. 50071

6 Zimmer mit reichlichem Zubehör preiswert zu vermieten. Näheres durch **Max Schuster** Telephon 1213.

Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden Q 3, 8. 50579

Schöne 4 Zim.-Wohn. mit Bad u. allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Augartenstr. 11, III.

2, 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen in verschiedenen Stadtlagen, in Neu-Ostheim mit eingerichteten Bädern sof. od. später zu verm. Näh. Architekt Heiler, Tel. 349. 16299

Unmittelbar d. Friedr.-Parks ist i. d. schönsten, freier, sonniger u. ruhiger Lage eine gut ausgest. **8 Zimmer-Wohnung** m. reichl. Zubeh., 3 Balk. u. Erkerp. April o. spät. kostenfr. a. Mieter durch **Jac. Geiger, K 1, 4, II.** (Storch. Rest.) preisw. z. verm. Ausk. von 4-7 Uhr. 57883

3 Zimmer und Küche zu vermieten. 16527 Näh. U 1, 24, 2. Stock.

Schöne, gesunde 2 Zim.-Wohng. in feinem Hause an ruh. Leute p. 1. April zu verm. Näh. F 3, 1, 2. St. 16090

Zimmer h. u. d. Str. zu vermiet. Mk. 10 Monat. Zu erfr. C 3, 4, part. 50708

Nähe Neckarbrücke am Clignetplatz schöne 3-Zimmerwohnung, 2. St., Küche, Bad u. Speisekamm. preiswert zu verm. Näh. Clignetplatz 12, Cigarrenl. 16997

Feudenheim. Schwanenstraße 36, große 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 16925

Feudenheim. Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Zubehör bill. z. verm. p. sof. od. später. Zu erfr. Schwanenstr. 45, i. Laden. 16265

Wallstadt Villa-Wohnung, 3 Zimmer Küche und Mansarde mit Gartenanteil zu verm. Näh. Nachlaßverwalter Julius Knapp, U 3, 10. Tel. 3086. 50712

Seckenheim. Schöne Drei-Zimmer-Wohnung mit freier Aussicht und allem modernen Zubehör bis 1. April z. v. Näheres Heidelbergerstraße 6, part. 50650

Seckenheim. Schloßstraße 35 mod. 3 Zimmerwohng. an ruh. Familie z. verm. 16849

Reichenbach, Luftkurort b. Ettlingen. Schöne 3 Zimmerwohnungen (Küche, Speisekammer, Waschk., Balkon, Gärtchen, elektr. Licht 2c.) billig zu vermieten. Auch Vermiet. od. Verkauf der ganzen Landhäuser. Näheres durch A. Mai, „Krone." 57808

Bureau

B 1, 11 part. 6 Zimmer event. geteilt als Büro sof. od. spät. z. v. 16532

C 2, 19 1 Tr. großes helles Vorderzimmer als Büro z. v. 16534

Hansa-Haus D 1, 7/8 Ein u. zwei Zimmer für **Büro** sofort zu vermiet. Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 50400

D 6, 9—11 Eine als Büro geeignete Part.-Wohng. von 4 Zim. zum 1. April zu vermieten. Telephon 7814. 50605

D 7, 24 Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 49750 Näh. bei H. Hesenbecker Kaiserring 8.

G 7, 28 parterre. Schöne Büroräume auf 1. April zu vermieten. Näh. L 1, 2, Kasse. 50659

O 7, 22 3 Parterre-Räume f. Büro zu verm. p. 1. April. 50713

Planken, P 4, 15 Büro oder Wohnung, 4 Zimmer u. Küche 1. April zu verm. Näh. Reinr. Leon Nch. Wagnerstr. 13. 16055

U 4, 15 (Ring) 5 Zimmerwohnung mit Zubehör im Erdgeschoß, **Büro** 50665 im Untergeschoß auf 1. April zu verm. Näh. 1 Tr.

Läden

C 3, 19 1. St. als Laden od. Büro mit od. ohne Wohnung zu verm. Näh. 4. Stock. 49946

D 5, 15 Laden links und zwei 5 Zimmerwohnungen im 2. und 3. Stock sofort zu verm. Näh. Hausdeigent. 40949

E 2, 1 Planken, Laden mit 2 Fenstern Wohng. 4. St. 7 Zim. z. v. bei Fischer, Werderstraße 23. Telephon 7298. 16214

E 3, 5 Laden mit Zim. per 1. April zu vm. Näh. 2. Stock. 16254

F 2, 9 Schöner Laden mit Nebenraum u. fl. Magazin z. v. Näh. W. Groß, K 1, 12. Telephon 2554. 16261

F 4, 3 Laden mit 3 Zimmern, auch für Bureau sehr geeignet zu vermieten. 50162

J 4, 3 Eckladen mit 1 Zimmer u. Küche auf 1. April preisw. zu v. Beilbach, H 6, 1. 15294

K 3, 17 Laden mit od. ohne Wohnung zu verm. Näh. 3. St.

O 4, 17, Laden sofort zu verm. Näh. Büro Friedrich Karlstr. 14.

Friedrichsplatz 14 gr. mod. Laden, Dampfheiz. z. v. Näh. W. Groß, K 1, 12, Telephon 2554. 16602

Kronprinzenstr. 52 a. d. Kai. Laden m. Nebenzimmer eventuell auch als Wohnung sofort zu v. Näheres D 5, 15, Laden. 16174

Pflügersgrundstraße 33 Laden mit Zimmer u. Küche zu vermieten. 16266

Neuostheim. Dürerstr. 4, Laden mit 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Geeignet f. Bureaufiliale 2c. Compl. Ladeneinrichtung vorhanden. Näh. Arch. Heiler, Tel. 349. 50589

Laden in guter Lage, in welchem mehrere Jahre ein Zigarrengeschäft betrieben wurde, per sof. zu verm. Schriftl. Angeb. u. Nr. 50694 an die Geschäftsst.

Werkstätte

R 6, 4 sch. helle Werkstatt mit Toreinfahrt zu verm. 50669

Schöne große Räumlichkeiten als **Werkstätten** kleine Fabrik oder Lager mit Büro, Souterrainräume und großem gewölbtem Keller zu verm. Elektrisch Licht, Kraft, Gas und Toreinfahrt. 50647 Näheres U 6, 2 bei Ohl od. Fernsprecher 1842.

Werkstätte od. Magazin zu vermieten. 16284 Gontardstr. 29.

Magazine

B 6, 20 Magazin, Lager, ebenerdig, mit Büro, Keller, Antrieb, elektr. Kraft 2c., auch für Fabrikbetr. geeignet, evtl. mit schön. Wohng. per 1. Apr. zu v. Näh 2. St. Tel. 7855. 50080

D 8 Hafenstraße 10 Magazin groß und hell für Betrieb od. Lager z. verm. 16541

1 Stock, Magazin zu verm. Augartenstr. 38, 2. Stock. 50626

Möbl. Zimmer

B 2, 12 einf. möbl. Zim. zu verm. 16418

B 2, 15 p., möbl. Zim. f. 1 u. 2 Bett. z. vm. 16081

B 6, 2 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm.

B 6, 22b 1 Tr. Möbl. Zim. z. verm. 16297

C 1, 3 2. St., gut möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 50604

C 2, 9 Einfach möbl. Mansarde z. v. 15914

C 2, 20, Nähe Planken 2 Treppen, ein gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, ebendaselbst 2 leere, helle Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln sofort zu vermieten. 50600

C 2, 24 1 Tr. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 50683

C 3, 16 4 Tr. h. möbl. Zim. z. v. 16032

C 4, 15 1 Tr., g. möbl. Z. z. v. Näh. 1 u. 2 Tr. 50649

C 8, 17 2 Tr., sch. möbl. Erkerz. m. elektr. Licht zu vm. Näh. 3 Tr. h. 50644

C 8, 18 2 Tr. rechts. Schön möbl. freundliches Zimmer per 15. März zu verm. 50656

D 3, 2 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 50600

D 6, 9 b. Strobel, sep. möbl. Zim. n. d. Straße, wöchentl. 4 Mk.

D 7, 16 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort oder 1. März zu verm.

D 8 Hafenstr. 10 1. St. schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Ruhige Lage.

E 3, 5 1 Tr., möbl. Zimmer zu vermieten. 16247

E 3, 15 Planken, 2 Tr. Sch. möbl. Zim. für 20 Mk. mit Kaffee z. v. 16067

E 5, 5 gut möbl. Zimmer an besseren Herrn mit Balkon zu v. 50598

E 6, 8 III. r. Schön möbl. Zimmer sofort od. 1. März zu verm. 16070

E 7, 2 part., gut möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 16088

E 7, 14 2 Tr. r. ein möbl. Zimmer sofort zu verm.

F 5, 17 2. St. lks. Zim. mit Pens. zu verm.

F 7, 11 2 Tr. r. gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 16044

G 5, 14 schön möbliert. Part.-Zimmer zu vermieten. 16167

G 7, 31 2. St. Möbl. Zimmer mit Schreibt. sof. od. 1. März z. v. 16185

H 7, 28, r. E. möbl. Zim. m. Pens. zu v.

K 1, 15 nächst Nähe der Neckarbr., ein g. möbl. Zimmer im 2. St. m. sep. Eing. z. vm. 15899

J 7, 14, Rg., 3 Tr. l. Gr. g. möbl. Zim. m. Gas z. v. 16172

L 4, 8 fein möbliertes Zimmer m. Pens. zu vermieten. 50076

L 4, 10 II. Tr. einf. möbl. Zimmer zu M. 12.— monatl. zu v. 16178

L 12, 4 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu v. 14999

L 13, 23 III. Bahnhof. Schön möbl. Zimmer zu verm. 16302

N 3, 3 2. St. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sep. Eingang event. 2 Betten z. v. 16301

N 3, 13 3 Tr. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 guten Betten sofort zu vermieten. 16075

N 6, 6a gut möblierte Zim. zu verm. 50629

N 6, 7 1 Tr., freundl. möbl. Zim. mit sep. Eing. per sofort zu v. 50681

P 5, 11 3 Treppen, sep. möbl. Zimmer zu vermieten. 16200

Q 1, 9. Ger. möbl. Zim. m. Schreibt. ev. (m. Wohn.) m. 1 u. 2 B. z. v. Näh. 2 Tr. l. 16269

Q 3, 15 part. Gr. hübsch möbl. Zim. sof. z. vm. 16236

R 6, 4 1, 2 od. 3 möbl. Zimmer mit Küche zu vm. 50535

S 6, 1 1 Tr., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. a. bess. Herrn od. Frl. sof. z. v. 16089

S 6, 3, III. r. Möbliert. Zim. sof. zu vm. 16037

S 6, 17, 3 Tr. r., separat möbl. Zim. zu v. 16023

T 2, 22 fein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten nebst Küchenanteil sof. z. verm. 50060

T 6, 12 3. St. groß. möbl. Zim. Mk. zu verm. Familienanschl. 16112

U 1, 20a, 3 Tr. Einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 50508

U 4, 22 4 Tr. l. schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. auf 1. März zu vermieten. 16090

16 Mark monatlich. Beilstr. 4, 3 Tr. r. schön möbl. Zim. m. sep. Eing. zu v. 16066

Ecke Kaiserring u. Bismarckstraße Schöne 6 Zimmer-Wohnung auf 1. April z. verm. Restaurant Kaiserring. 50659

Kaiserring 30. Schönes, großes, möbl. Zimmer zu verm. 16291

Kleiststr. 3 hübsch möbl. Zimmer straßenw. mit Balkon zu verm. Näheres bei Weigel. 50682

Rheinhäuserstr. 11a, II, gut möbl. Zim. zu verm. 16223

Rheindammstr. 47, schön möbl. Part.-Zim. sep. Eing. ev. Wohn- u. Schlafz. an bess. Herrn z. v. 16345

Rheinaustr. 12 IV. lks. hübsch möbl. Zimmer an alleinst. Fräulein od. Frau zu v. 16228

Schimperstraße 7 pt. ein gut möbl. Zimmer sof. z. v. Nähe Neckarbrücke. 50691

Schanzenstraße 9a, 1 Tr., gut möbl. Zimmer an besseres Fräulein zu verm. Elektr. Beleuchtg. 50691

Stamitzstr. 17 parterre, Neckarstadt fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 od. 2 Betten in gutem Hause sofort od. 15. März zu vm. 16219

Tattersallstr. 23, 2 St. 5 Min. vom Hptbhf., bess. möbl. Wohn- u. Schlafzim. auch einz. zu vm. 50680

Uhlandstr. 2 2 Trepp. r. 2 möbl. Zimmer z. vm. 16291

Waldparkdamm 5 eleg. möbl. Salon- und Schlafzim. m. prachtv. freier Auss., Zentralheizung u. elektr. Licht zu v. 50681

Richard Wagnerstr 26 schön möbl. Zimmer bei alleinst. Frau an bess. Fräul. per sof. od. 15. März m. od. ohne Pension zu vermieten. Näh. Wagnerstraße 26, p. r. 50666

Ein freundlich möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu verm. Näh. Q 4, 5 2 Tr. 50648

Möbl. Zim. m. od. ohne Klavier in der Nähe des Schloß. z. v. Näh. M 2, 8, II. 16297

In feinem Hause schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Bad u. Telephon sof. zu vermieten. 50656 Näh. Goethestr. 6, IV.

Einfach möbl. Zimmer sofort oder 1. März billig zu vermieten. Näheres bei Kehrer, C 1, 3, 2. St. 50666

Hübsch möbl. Zimmer (weiße Einrichtung) nähe Humboldtschule b. Kriegswitwe an bess. Fräul. sof. zu verm. Erfragen Humboldtstraße 20a, 2. Stock lks. 16126

Schön möbl. Zim. in fr. sonn. Lage an bess. Herrn zu vermieten. 50676 S 6, 39, 2. St. l. C.

Schlafstellen

G 7, 6 4. Stock, bei Göbel, eine bessere Schlafstelle zu verm. 16162

Mittag- u. Abendtisch

N 3, 3 Privat-Pension Böhler. Vorzügl. bürgl. Mittagstisch zu 90 Pfg. u. Abendtisch zu 65 Pfg. für bess. Herren u. Damen. 16266

L 12, 4, 1 Tr., Privatpension, guten Mittag- u. Abendtisch f. bess. Herren. 16169

Privat-Pension. Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch zu mäßigem Preis. 16300 Q 3, 17 f r.

An gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Damen u. Herren teilh. P 6, 1, 2 Tr. 16301

Fräul., Damen u. Herren erh. gut. Mitt.- u. Abendtisch u. gute Pens. F 4, 18, 2 Tr. 16301

Großh. Hof- und National-Theater
Mannheim.

Samstag, den 4. März 1916
50. Vorstellung im Abonnement D
Neuaufführung:

Vasantasena

Ein Spiel in 8 Akten (7 Bildern) nach dem Indischen des Königs Sudraka von Linn Freichwanger
Zu Szene gesetzt von Carl Hagemann

Personen:

Tscharudatta, ein verarmter Kaufherr	Wenzel Hofmann
Rohasena, sein kleiner Sohn	Hilda Lind
Maitreja, sein Freund	Franz Everth
Prinz Samsthanaka, des Königs Schwager	Ludwig Schmitz
Sein Helfershelfer	Hans Godeck
Aryaka, ein junger Hirt	Max Grünberg
Sarvilaka, ein verlumpter Brahmane	Wilhelm Volmar
Ein Bader, später Bettelmönch	Karl Neumann-Hoditz
Madhura, ein Spielbankhalter	Reinhart Maur
Ein Spieler	Adolf Jungmann
Der Richter	Robert Garrison
Erster Schöffe	Karl Marx
Zweiter Schöffe	Karl Höfer
Der Gerichtsdiener	Hugo Gollin
Virakas } Hauptfeinde	Georg Köhler
Tschandanaka }	Fritz Alberti
Karnapuraka, ein Sklave Tscharudattas	Wilhelm Sager
Ghosaraka, ein Sklave des Prinzen	Marcel Brom
Karnapuraka, der Elefantenwärter } Vasantasenas	Robert Garrison
Dumbhilaka d. Räuber }	Adalbert Schlettow
Ein Ausrufer	Josef Renkert
Erster Henker	Walter Tank
Zweiter Henker	Alexander Kökert
Vasantasena, eine reiche Bajadere	Rose Busch
Jüre Mutter	Julie Sanden
Madanika	Grete Wittich
Mahanikas Sklavinnen	Alice Otto
Eine Zofe Vasantasenas	Berti Herz

Tänzerinnen, Musikerinnen, Bajaderen, Bettler, eine Fächerträgerin, eine Schirmträgerin, Kleine Sklavenkinder, Sklaven, Sklavinnen, Sänftenträger, Soldaten, Volk aller Art.

Die Handlung spielt in und bei der indischen Stadt Ujjchaini im 5. Jahrhundert unserer Zeitrechnung
Den Prolog spricht Hans Godeck
Die Tänze im 2. Bilde (Schlangenbeschwörungstanz u. Pfauenlanz) sind von Annie Hähn einstudiert worden
Die zur Handlung gehörige Musik nach altindischen Weisen von Felix Ueberer.

Es findet nur eine Pause und zwar nach dem 5. Bilde statt.
Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. 10 Uhr
Hohe Preise.

Im Großherzoglichen Hoftheater
Sonntag, 5. März A 19 Hohe Preise
Tannhäuser
Anfang 6 Uhr.

Apollo Theater
Heute Abend 8 Uhr
Der heilige Florian
Sonntag Nachm. 4 Uhr, Abend 8 Uhr
In der Sommerfrisch'n
Montag, 6. März: Einmalige Aufführung
Der Pfarrer von Kirchfeld
Pfarrer Hell Jos. Meth.
Im Kaffee: Frei-Konzerte.

Samstag, den 11. März, Casinosaal
abends 8¼ Uhr
Humor im Lautenlied 46311
Fritz Hirsch
vom Hamburg-Altonaer Stadt-Theater
Karten à M. 3.—, 2.—, 1.— im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a und an der Abendkasse

Kaffee Friedrichsbau
J 1, 3/4 Breitestr.
Täglich Konzert
4–6 Uhr und 8–11½ Uhr
Erstkl. Damen-Salonkapelle
(Jede Dame Solistin)
46558 Direkt. Stel. Wolf.

Café Carl Theodor
Täglich nachm von 3–6 Uhr
Künstlerkonzert.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nähest dem Kaufhaus und der Hauptpost.
6081

F. Sondheim-Taufig
lädet zum Besuche ihrer
Modellhut-Ausstellung
höflichst ein.
Mannheim Rathaus Bogen 38
46991

Ab Samstag, den 4. März 1916
von 4–6 und 8–11 Uhr 46578
Gastspiel der Wiener Künstler-Kapelle **Teply**
Kaffee Etzel
O 5, 9-11 Heidelbergerstr. **O 5, 9-11**

In unserem Verlage sind erschienen und auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Ibsens Brand
Die Tragödie eines christlichen Idealisten
von Paul Klein
Pfarrer an der Christuskirche in Mannheim.
Preis Mk. 1.—
und
Das religiöse Problem
in Ibsens „Brand"
Zwei literarische Predigten von Georg Schneider
früher Prediger der freireligiösen Gemeinde in Mannheim.
Preis Mk. 1.—
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von gedruckten Wertzeichen zum Marktbetrieb u. s. w. soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Unterlagen hierzu sind bei dem unterzeichneten Amte erhältlich.

Interessenten wollen ihre Angebote verschlossen und mit der Aufschrift „Wertzeichenlieferung" versehen, bis längstens Dienstag, den 14. März 1916, vormittags 11 Uhr, bei dem städt. Materialamt L 2, 9 einreichen.

Am Tage der Eröffnung der Angebote dürfen Verdingungsunterlagen nicht mehr abgegeben werden.

Musterbücher liegen zur Einsicht auf.

Mannheim, den 1. März 1916.

Städt. Materialamt:
Hartmann.
61 801

E 2, 1 Planken — **Noch kurze Zeit** — E 2, 1 Planken
Offenbacher Lederwaren
Total-Ausverkauf
Preise noch weiter herabgesetzt
Zur Konfirmation u. Kommunion billige Geschenke

J. Daut
Breitestraße F 1, 4
Damen- und Kinder-
Schürzen

Drehbänke — Schnellbohrmaschinen
sofort lieferbar, nur unmittelbar an Heereslieferanten
Schmahls Werkzeugmaschinen
Alfred Schmahl, Hamburg. 16070
Vertreter für Süddeutschland durch:
Eugen Liebrecht & Co., Mannheim-Neckarau
Telegr.-Adr. Liebrecht Mannheim — Telephon 1054.

Rosengarten – Mannheim
Nibelungensaal.
Sonntag, den 5. März 1916, abends 8 Uhr
Letzter Operetten-Abend

Mitwirkende:
Die Damen: Wanda Boere vom Albert Schumann-Operetten-Theater in Frankfurt a. M.; Anita Frang vom Frankfurter Opernhaus; Käthe Goethe vom Großh. Hoftheater in Darmstadt; Lila Harvey vom Stadttheater in Hanau a. M.;
Die Herren: Bruno Harprecht vom Großh. Hoftheater in Darmstadt; Erik Viet vom Frankfurter Opernhaus; Adolf Wiedner vom Stadttheater in Hanau a. M.; R. Stern und R. Lange vom Albert Schumann-Operetten-Theater in Frankfurt a. M.
Orchester: Kapelle des Ersatzbataillons Reserve-Infanterie-Regiments 40.
Leitung: Herr Kapellmeister Alfred Hütten.
Leiter der Gesangsnummern und am Flügel: Herr Kapellmeister Erich Kleiber vom Großh. Hoftheater in Darmstadt.

Soli, Duette und Terzette
aus den Operetten: „Auf Befehl der Kaiserin"; „Eva"; „Der tapfere Soldat"; „Der liebe Augustin"; „Der Graf von Luxemburg"; „Die geschiedene Frau"; „Der Vogelhändler"; „Unser Theodor"; „Rund um die Liebe";
aus den Gesangspossen: „Wie sind im Mai"; „Wenn zwei Hochzeit machen"; „Große Rosinen"; „Immer feste drauf"; „Der Flieger"; „Dummelstudenten".

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassen-Eröffnung abends ½8 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pf., Dutzendkarten 5 M.; Militärpersonen in Uniform vom Feldwebel abwärts 30 Pfg.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Militärkarten nur an der Abendkasse.
Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.
Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Empore unentgeltlich abgegeben. 61118

Mannheim-Ludwigshafener Dachschäden-Reparatur-Gesellschaft
Meerfeldstr. 65 m. b. H. Meerfeldstr. 65
Übernimmt 8082
Dachdecker- u. Spenglerarbeiten
in und außer Abonnement bei billigster Berechnung.

Musikalische Akademien
Wir bringen nur gefl. Kenntnis unserer verehrl. Abonnenten, dass wir in einer späteren Anzeige noch bekannt geben werden, an welchen Tagen sie den Umtausch der Platzkarten zur 67004
8. Musikalischen Akademie
welche am 23. März ds. Js. im Nibelungensaal stattfindet, bei der Hofmusikalienhandlung Heckel vornehmen können. Unsere Abonnenten sind nicht verpflichtet einen Preisaufschlag zu zahlen, wir stellen aber ergebenst anheim, im Hinblick auf die grossen Beschaffungs- und Aufführungskosten, und den damit verbundenen patriotischen Zweck, beim Umtausch der Karten einen freiwilligen Beitrag zu Gunsten der Kriegsfürsorge zu zahlen.
Der Vorstand der Musikalischen Akademien des Grossherzogl. Hoftheater-Orchesters.

N 7, 7 Teleph. 2017 — **SAALBAU-THEATER** — **N 7, 7** Teleph. 2017
Das gemütlichste und bequemste Theater Mannheims
Von Samstag, 4. bis Dienstag, 7. März.
Zwei große Neuheiten v. hochaktuellen Interesse
I. Dänischer Kunstfilm in 4 Akten!
4 Akte **Die Thronprätendenten** 4 Akte
Um Thron und Liebe
Ein ungemein spannendes Filmwerk von seltener Schönheit in 4 Akten.
II. Ein Wiener Kunstfilm ersten Ranges!
Unter falscher Flagge
Eine abenteuerliche Geschichte in 3 Akten.
Packende Handlung! — Wunderbare Photographie! Meisterhaftes Spiel!
Außerdem die neuesten Kriegsberichte, interessante Naturbilder, Lustspiel-Einakter und an Werktagen ab ½9 Uhr als Beilage ein Dreiakter
„Die verhängnisvolle Freundschaft".

Friedrichspark
Sonntag, 5. März, nachm. 3–6 Uhr
Konzert
der Kapelle Petermann.
Leitung: Kapellmeister L. Becker
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 30 Pfg., Abonnenten frei.

Friedrichs-Park
Einladung zum Abonnement.
Das neue Abonnement beginnt mit dem 1. April 1916 und dauert bis 1. April 1917.
Anmeldungen zum Jahres-Abonnement, welche an unserer Kasse entgegengenommen werden, berechtigen jetzt schon zum Besuch der Konzerte und des Parkes. 412

Wer (Fräulein od. jüng. Frau) übern. schriftl. und sonstige Büroarbeiten zu Hause. Anerbietungen mit näh. Ang. der Verh. u. Nr. 16549 a. d. Geschäftsst. erb.

Ankauf
Gebrauchte, guterhalt., gelbe oder braune **Ledergamaschen** zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 16545 a. d. Geschäftsst.

Gut erhalt. Gartenrohrsessel, Bücherregal, Damenschreibtisch zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 16547 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkauf
Gitarre und Mandoline zu verkaufen.
Q 3, 6 III. 67866
Aquarium 84 Ltr. zu verkaufen. 16556
D 4, 12a, Laden.

Warten Sie nicht, bis es regnet,
sondern stechen Sie sich einen Schirm in Ruhe aus. Unsere Preise sind billig! Die Qualitäten sind ausgezeichnet! Die Muster sind modern und geschmackvoll!
Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein
D 3, 8 Planken